

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach anliegendem Catif.
Redaktion und Administration:
Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Auf die Mensur!

Budapest, 13. Dezember.

Wir haben nicht die mindeste Lust, gegen die bei uns herrschende Duellmanie mit dem üblichen Arsenal philosophischer und juristischer Argumente wieder einmal in die Schranken zu treten. Die Erfahrung hat längst gelehrt, daß die Duelle durch keine humanitären Deklamationen und durch keine drakonischen Strafen beseitigt werden können. Die Humanisten eifern gegen die Duelle und wenn es darauf ankommt, schlagen sie sich selber. Die Gesetzgeber, welche die drakonischen Gesetze gegen das Duell bringen, thun, wie die Erfahrung nur zu häufig zeigt, dasselbe. Wenn also auch das Duell aus der menschlichen Gesellschaft, vorläufig wenigstens, nicht gänzlich eliminiert werden kann, weil eben jene elementaren Gewalten der Leidenschaft, von welchen der Mensch manchmal zu tragischen Konflikten getrieben wird, wenigstens im gegenwärtigen Stadium unserer Civilisation durch die gesetzlichen Institutionen des Staates und durch die Vernunftgründe einer geläuterten philosophischen Weltanschauung nicht in allen Fällen gebändigt werden können: so sollte doch eine auf moralischen Grundlagen ruhende Gesellschaft, die sittliche Gemeinschaft der guten und aufgeklärten Menschen durch alle ihr zu Gebote stehenden materiellen und ethischen Mittel dahin wirken, daß jener gewalttame und den vernünftigen Moralprinzipien gegenüber immer exzeptionelle Lösungsmodus persönlicher Konflikte nur als „ultima ratio“ in möglichst seltenen Fällen angewendet werde. Bei uns sehen wir aber die entgegenge setzte Erscheinung. Anstatt daß die Duelle von Jahr zu Jahr seltener würden und sich auf Fälle beschränkten, in denen die Justiz in der That kaum im Stande ist, eine der Beleidigung entsprechende Sühne zu bieten: sehen wir, daß man alle möglichen privaten und öffentlichen Angelegenheiten im Wege des Duells auszutragen beginnt. Wir sprechen gar nicht von den frivolen, aus nichtigen Gründen vom Zaune gebrochenen Streitigkeiten leichtsinniger und unüberlegter junger Leute, welche — wenn nämlich die betreffenden Duelle wirklich ernste sind — leider manchmal sehr traurig enden. Was aber die innerliche sittliche Höhe unserer Gesellschaft am meisten charakterisiert, das ist der Mißbrauch, welcher mit dem Duell zur Vertuschung geschieht.

Lichter Nichtswürdigkeiten getrieben wird. Das Duell selbst ist ein Mißbrauch, den zu bekämpfen wir schon müde sind. Aber gegen den Mißbrauch des Mißbrauches, gegen diesen Superlativ des Unsinns muß schließlich die Presse ihre Stimme erheben, wenn das öffentliche Leben nicht einer Schaar von Gladiatoren preisgegeben werden soll.

Eine bekannte Persönlichkeit hat bei der Verwaltung eines Geldinstituts horrende Mißbräuche entdeckt und dieselben im Wege der Presse zur Kenntniß des großen Publikums gebracht. Gewisse Personen, welche an der Gebahrung bei dem fraglichen Institute mehr oder weniger theilhaftig waren und von den Enthüllungen direkt oder indirekt, aber jedenfalls sehr unangenehm berührt werden, scheinen der Ansicht gewesen zu sein, daß die Austragung dieser bösen Angelegenheit auf dem sogenannten ritterlichen Wege für sie der günstigste Lösungsmodus wäre. Anstatt die erhobenen Anklagen zu widerlegen, hat einer von den Betroffenen und zwar Derjenige, der nicht einmal der eigentliche Beschuldigte ist, seine Sentenzen zum Veröffentlichung der unangenehmen Enthüllungen geschickt und diesen auffordern lassen, entweder seine Behauptungen zurückzuziehen oder sich mit ihm zu schlagen.

Es fällt uns nicht ein, über das Meritum der vorliegenden konkreten Frage nach irgend einer Richtung hin ein Urtheil fällen zu wollen. Das wäre eben die Aufgabe des Richters, auf dessen Intervention freilich nach der heutigen Erklärung des Ministerpräsidenten wenig Aussicht vorhanden ist. Wir und mit uns das ganze Publikum stehen somit angesichts der vorliegenden und öffentlich in der Presse diskutierten „cause célèbre“ vor der Alternative, daß die gegen die Gebahrung bei jenem Geldinstitute erhobenen Anklagen entweder (ganz oder theilweise) begründet, oder aber unbegründet sind. Ein Drittes ist nicht denkbar. Betrachten wir vorerst den ersten denkbaren Fall. Die Anklagen sind wahr, die Person aber, welche dieselben veröffentlichte, hat zufällig nicht den physischen Muth, der Herausforderung des vielleicht sehr kampffähigen Gegners entgegenzutreten; er läßt sich einschüchtern und zieht seine Anklagen zurück. Was geschieht in diesem Falle? Der Gewaltstreik, eine skandalöse Affaire durch eine Herausforderung zum Duell zu vertuschen, gelingt und den Schaden hat das öffentliche Interesse, welches

ungestrast verletzt werden konnte. Was geschieht aber, wenn die erhobenen Anklagen in der That unbegründet sind und wenn der Ankläger nach erfolgter Forderung zum Duell seine Anklagen zurückziehen würde? Die Einen würden vielleicht die Grundlosigkeit der Anklagen wirklich glauben, und vor diesen wäre die Reputation der beschuldigten Personen und des kompromittirten Institutes hergestellt. Andere wären aber, und das wäre vielleicht die Majorität, der Ansicht, daß der betreffende Ankläger nur deshalb seine Beschuldigung zurückgezogen habe, weil er eingeschüchtert worden sei.

Mag Jemand über das Duell wie immer denken, mag er dasselbe für berechtigt oder unberechtigt halten, das Eine muß bei einiger Erwägung Jedermann zugestehen, daß speziell in Geschäftsangelegenheiten das Duell kein geeignetes Mittel der Rehabilitation sei. Wer sich einmal dazu entschlossen hat, an der Leitung eines geschäftlichen Unternehmens theilzunehmen, der muß sich auch den allgemeinen Grundgesetzen unterwerfen, welche bei der Beurtheilung der Solidität eines Unternehmens in der Geschäftswelt maßgebend sind. Mit Duellforderungen entfrachtet man keine Anklagen gegen seine geschäftliche Gebahrung. Man kann in der Handhabung der Waffen außerordentlich geschickt sein, auch einen nicht gewöhnlichen Grad persönlichen Muthes besitzen, dabei aber Fehler und Mißbräuche begangen haben, welche in hohem Grade strafwürdig sind. Wir hätten diesem Gegenstande vielleicht eine längere Erörterung gewidmet — denn die Wahrheiten, welche wir ausgesprochen haben, bedürfen ja kaum eines Beweises — wenn der jüngste Fall, daß Jemand wegen Enthüllungen, welche er über die verwerfliche Geschäftsführung Anderer veröffentlicht hat, zum Duell geordert worden ist, der erste und einzige in diesem Genre wäre. Aber ähnliche Fälle haben wir in letzterer Zeit so häufig erlebt, daß die Austragung von Fragen solider oder unsolider Gebahrung im Wege eines Duells nachgerade in die Mode zu kommen droht. Eine berühmte Kapazität der gegenwärtigen Regierungsära, welche in letzterer Zeit durch gewisse Ordensspekulationen zu noch größerer Berühmtheit gelangt ist und mit deren Rehabilitation man sich gegenwärtig abmüht, ist einmal von einem Journalisten an ihre Theilnahme an den Angelegenheiten einer gewissen Schwindelbahn erinnert worden — die Antwort darauf war die Forderung zum Duell. Ein anderer Journalist hat es vor Jahren ge-

Beethoven's „liebe, werthe Dorothea-Cäcilia“.

(Original-Genuition des „Neuen Pester Journal.“)

„Eine sehr edle Gestalt und ein seelenvolles Gesicht spannten meine Erwartung beim ersten Anblick der edlen Frau noch höher, und dennoch ward ich durch ihren Vortrag einer großen Beethoven'schen Sonate wie fast noch nie überrascht. Solche Kraft neben der innigsten Zartheit habe ich selbst bei den größten Virtuosen nie vereint gesehen: in jeder Fingerspitze eine singende Seele und in beiden gleich fertigen, gleich sicheren Händen, welche Kraft, welche Gewalt über das ganze Instrument, das Alles, was die Kunst Großes und Schönes hat, singend und redend und spielend hervorbringen muß! Und es war nicht einmal ein schönes Instrument, wie man sie sonst hier so häufig findet. Die große Künstlerin hauchte dem Instrumente ihre gefühlvolle Seele ein und zwang ihm Dienste ab, die es wohl noch keiner Hand geleistet hatte. Du kannst Dir denken, wie glücklich es mich macht, daß die edle hohe Künstlerin emige Zeit hier bleibt und mir erlaubt, sie oft an ihrem Fortepiano zu finden.“

So schreibt von Wien aus am 2. Februar 1809 jener Johann Friedrich Reichardt, der einst Kapellmeister des alten Fritz gewesen, in Berlin, Paris und Wien Alles gehört hatte, was eine entscheidende Epoche von 25 Jahren in der musikalischen Virtuosität groß gezogen, und jetzt als Kapellmeister des Königs Hieronymus von Westphalen auf einer Reise sich befand, um Sängler für das neue Kasseler Theater zu gewinnen. „Dieses Kunsttalent gehört aber nicht diesem Lande an, Frau von Ertmann ist eine geborene Graumann aus Frankfurt am Main, lebt aber schon seit mehreren Jahren in diesem kunstreichen Lande und

zog ihren größten Geniuss aus Beethoven's Nähe“, fügt er später hinzu.

Er hatte diesmal ausgezeichnete Dilettanten in Wien gehört, die sämtlich hauptsächlich an Beethoven „profitirt“ hatten: die Gräfin Erdödy, Frau Marie Bigot. „Wie hätte mir dabei wohl einfallen können, daß ein noch höherer Genuß derselben Art mir so nahe bevorstände, und doch hab' ich ihn eben in so hohem entzückenden Grade gehabt, daß ich ihn Dir gar nicht beschreiben kann“, sagt er trotzdem. „Schon längst hatte man mir von der Gemahlin des Majors von Ertmann vom Regiment Deutschmeister, der in der Nähe von Wien in Garnison steht, als von einer großen Klavierspielerin gesprochen, die besonders die größten Beethoven'schen Sachen sehr vollkommen vortrage. Ich war also darauf vorbereitet und ging mit großer Erwartung zu ihrer Schwester, der Gemahlin des jungen Bankiers Frank, welche die Güte hatte, mich von der Ankunft der Frau von Ertmann unterrichten zu lassen, um ihre Bekanntschaft zu machen.“ Noch zweimal hatte er dann Gelegenheit zu diesem Kunstgenusse, einmal mit der His moll-Sonate Op. 29 n, die von schwärmerischen Seelen „Mondschein-Sonate“ genannt, von Beethoven selbst mit „quasi una fantasia“ bezeichnet wird, und mit dem arrangirten Klavierquartett Op. 16.

„Nachdem ein Beethoven'sches schweres Quintett gut vorgetragen worden“, erzählt er, „hatten wir das Glück, von der Frau von Ertmann eine große Beethoven'sche Phantasie mit einer Kraft, Fülle und Vollkommenheit vortragen zu hören, die uns Alle entzückte. Es ist nicht möglich, etwas Vollkommeneres auf dem vollkommenen Instrumente zu hören. Es war ein schönes Streicher'sches Fortepiano, das heute zu einem ganzen Orchester bestellt wurde.“ Johann Andreas Streicher, der Jugendfreund, der einst

Schiller bei seiner Flucht aus Stuttgart behilflich gewesen und später nach Augsburg gekommen war, wo er das in Mozart's Briefen so forschlich beschriebene „Stein Mädl“ kennen gelernt hatte, war darauf nach Wien gegangen und hatte, die Tochter heirathend, nun die berühmten Stein'schen Instrumente auf Beethoven's Rath und Begehren zu den noch heute so ausgezeichneten Streicher'schen ausgebildet. „Seine Arbeit ist auch von einer so seltenen Güte, Dauer und Würde“, sagt er, und diese Ausgiebigkeit der Instrumente war dann wieder von bedeutendem Einfluß auf die Ausbildung der Spieler selbst geworden.

Schon Tags vorher hatte er nun unsere „Dorothea-Cäcilia“, die damals etwa 30 Jahre zählte, wieder in einer Gesellschaft gehört, die jedoch mehr dem Tanz geweiht war und für die sie also absichtlich nur „angenehme kleine Sätze“ ausgewählt, um die Neugier der zahlreichen Anwesenden zu befriedigen. Aber auch diese spielte sie mit einer Präzision und Eleganz, die eine große Meisterschaft voraussetzt. „Diese selbst aber entwickelte sie dann in jener herrlichen Phantasie, mich dünkt aus Dis moll, ganz und in einem erlaunenswürdigen Grade. Ich besinne mich nicht, je etwas Größeres und Bollenderes gehört zu haben“, sagt er. Ja, noch einen weiteren entscheidenden Zeugen ruft er mit der folgenden Erzählung auf: „Große Freude hatte ich den letzten Sonntag auch an Klementi's herzlicher Freude und ich kann wohl sagen, Bewunderung gehabt, mit der er die Frau Baronin von Ertmann zum ersten Male hörte. Es war, wo sie ein Quartett von Beethoven (Op. 16) meisterhaft vortrug. Selbst Klementi rief mehrmals entzückt aus: „Sie spielt wie ein großer Meister!“ Wer ihn kennt, weiß, was das aus seinem Munde zu bedeuten hat, aus dem vielleicht noch keine Schmei-

wagt, die Solidität einer Affektwanzgründung in Zweifel zu ziehen — die Antwort war die Forderung zum Duell von Seite des Hauptfaisers jener Unternehmung. Erst unlängst hat ein Abgeordneter in maßvollster Art eine Interpellation gestellt, welche eine angebliche, vom Standpunkte der politischen Moral nicht ganz korrekte Handlung eines Ministers betraf. Die Antwort war eine Forderung zum Duell. Im Parlamente wurde jede meritorische Antwort einfach verweigert. Wo soll das hinführen, fragen wir, wenn die Ausübung der öffentlichen Kontrolle über die Handlungen Derjenigen, denen öffentliche Interessen anvertraut sind, in der Presse und im Parlamente mit Terrorisirungsverfuchen, mit dem Appell an die Waffen beantwortet wird? Im Interesse des öffentlichen Wohls und der öffentlichen Moral erheben wir unser Wort gegen dieses wahrhaft catilinarische Treiben, welches schließlich unbedingt die Uebermacht einer Koterie von tollkühnen Avantiuriers in Staat und Gesellschaft zur Folge haben müßte. Wer das Geld Anderer verwaltet, der muß der Deffentlichkeit für seine Gebahrung auch Rede stehen. Sich in der Erhaltung von Eisenbahnkonfessionen überall in die erste Reihe zu stellen, auf Infrative Verwaltungsraths- und Präsidentenstellen förmlich Jagd zu machen, wo es materielle Vortheile einzuheimsen gilt, den Geschäftsmann zu spielen, aber wenn es gilt, die Verantwortung für eine vielleicht unkorrekte Gebahrung zu tragen, den Aristokraten hervorzuführen und mit Duell zu drohen: das ist ein Vorgehen, welches eine geordnete bürgerliche Gesellschaft nicht dulden darf. Die Wahrheit auf geschäftlichem Gebiete kann schon auch ohne Duell eruiert werden, man muß es nur wirklich und ernstlich wollen und sich nicht von Vertuschungsabsichten leiten lassen. Traurig genug, daß die Göttin der Gerechtigkeit in manchen Fällen nicht nur symbolisch blind ist, um unparteiisch zu sein, sondern — speziell bei uns — oft absichtlich die Augen zudrückt, um die Ungerechtigkeit nicht zu sehen. Auch das ist sehr bemerkenswerth, daß in der heutigen Erklärung des Ministerpräsidenten über die Affaire beim Volks-Bodenkreditinstitut einzig und ausschließlich gegen den Beröffe ntl ich er der bekannten Anklagen eine ziemlich starke Indignation sich kundgab. Der Herr Ministerpräsident ist von der Unschuld der betreffenden Personen felsenfest überzeugt; — wenn jene höheren Staatsbeamten, welche die Affaire nach der Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten zu untersuchen haben werden, ebenfalls von diesem festen Glauben durchdrungen sein werden, so ist jedenfalls Aussicht vorhanden, daß die aufgeregte öffentliche Meinung bald „amtlich“ beruhigt werden wird.

Das austro-italische Schach.

(Original-Korrespondenz des „Neuen West Journal.“)

W i e n, 11. Dezember.

Unsere offiziöse Presse hat in den letzten Tagen Italien gegenüber eine eigenthümliche Zärtlichkeit zur Schau getragen. Sie hat nämlich mit vollen Backen den Ruhm der italienischen Armee ausposaunt, etwas, was

sonst gerade nicht ihr Faible war. Offenbar wollte man damit Klame machen für das Wehrgejet. Man läßt behaglich die breiten Ziffer-Kolonnen des Generals Frederigo Torre, des berühmten Statistikers der italienischen Armee, die Revue passiren und droht der renitenten Opposition mit der spada d'Italia. Die italienische Armee sei nicht mehr die von 1866 und Custozza würde sich nicht mehr wiederholen. Das ist im Ganzen wohl richtig, insbesondere die Verwaltung Luigi Mezzacapa's, des ersten Kriegsministers der Linken, hat Vieles im italienischen Heerwesen verbessert und Custozza wird sich nicht leicht wiederholen, trotz alles Säbelrasfeln der paar pensionirten Offiziere, die in unserem Abgeordnetenhause als militärische „Autoritäten“ figuriren und die man, so sie für unseren Parlamentarismus das sein sollten, was Moltke, der im Reichstage sitzt, für die Deutschen ist, die „Moltke's österreichischer Währung“ nennen könnte.

Trotz der Komplimente unserer Offiziosen an die italienische Armee sind die Beziehungen des Wiener Kabinetts zum römischen das Gegentheil von befriedigend. Sie sind äußerlich vielleicht etwas besser, als zur Zeit des Grafen A o d r ä s s y, aber schlechter könnten sie ja auch nicht sein. Beim Grafen A n d r ä s s y spielten persönliche Faktoren eine ungeheure Rolle. Er konnte den Grafen N a b i l a n t nicht ausstehen und hieraus erklärt sich Manches. So kam er ihm mit seiner bekannten . . . Höflichkeit entgegen und Graf N o b i l a n t, der als Soldat auch nicht zu den Geduldigsten gehört, blieb ihm nichts schuldig. Das ist nun etwas besser geworden. Baron H a y m e r l e ist ein Gentleman und ein Mann von guten Manieren, speziell kennt er Italien und die Italiener und so vermeidet er Verstöße, wie sein Vorgänger sich solche zu Schulden kommen ließ. Aber das sind alles doch nur Aeußerlichkeiten; die thatsächlichen Verhältnisse, die großen Beziehungen der Kabinete und Staaten sind dadurch nicht altert.

Diese Beziehungen sind nun jetzt, wie ich sagte, nichts weniger als zufriedenstellender Natur. Es sind nicht österreichische Revanche-Ideen, nicht Pläne der „irredenta“, die die Divergenz erzeugen, sie liegt tiefer, sie liegt in dem natürlichen Konkurrenzkampf der beiden Staaten. Dieselben haben zu viel Berührungspunkte und jeder Berührungspunkt wird nach physikalischen Gesetzen zum Reibungspunkt. Es ist immer und immer wieder an das alte Wort Machiavelli's zu erinnern, daß zwei nebeneinander befindliche Felder auf dem Schachbrett niemals die gleiche Farbe zeigen. Oesterreich und Italien sind Nachbarfelder. Sie konkurriren mit einander in der Adria, wo Oesterreich-Ungarn alle guten Häfen hat mit Ausnahme dessen von Ancona. Sie konkurriren in Albanien. Sie konkurriren an zahlreichen Punkten der Levante. Zum ersten Male seit 1859 hat sich eine große europäische Umwälzung vollzogen, ohne daß Italien davon profitirt hätte. Der Erwerb von Bosnien mag kein Gewinn für die Habsburgische Monarchie sein, er ist eine Gleichgewichtsverschiebung im Orient und verursacht den Italienern Herzweh. So präparirt sich denn Italien für alle Eventualitäten. Es hat keine Armee organisiert und jetzt arbeitet es auf fortifikatorischem Gebiete mit Feuereifer. Verona wird verstärkt um den Preis von Millionen. Das italienische Parlament ist allezeit liberal, sofern es sich um die Armee handelt. Es ist wohl das einzige Parlament der Welt, das einmal ein Kabinet geführt hat, weil dieses die ihm von der Kammer aufgedrungenen Armeekredite nicht annehmen wollte. Das geschah dem Kabinet L a n z a - S e l l a 1873. Nun bleiben die Vorbereitungen Italiens hier natürlich nicht unbeachtet. Man verfolgt sie mit Eifer und

läßt, soweit möglich, jedem Zug den Gegenzug folgen. In der letzten Zeit sind zwei derartige Züge erfolgt. Am 21. November ist ein Reservatbefehl des Kriegsministeriums erlassen, durch den das Generalat Graz angewiesen wurde, die in seinem Bereich dislozirten technischen Truppen nach Südtirol zu instradiren, wo Befestigungsarbeiten in Eile ausgeführt werden sollen, und am 6. d. M. ist vom Kriegsministerium an das operative Bureau des Generalstabs der Aufrag ergangen, die Pläne und Entwürfe für etwaige, für gewisse Fälle kombinierte oder in Aussicht genommene Truppenaufstellungen im Süden fertig zu stellen und die in solchen Fällen nöthigen Karten durch das militär-geographische Institut ehestmöglich fertig machen zu lassen. Das ist die österreichische Antwort auf die italienischen Rüstungen und Befestigungsarbeiten. Sie werden mir zugeben, daß das Dinge sind, die den Politiker zum Nachdenken anregen können. Gewiß prävaliren beiderseits Friedenswünsche, aber beiderseits weht man die Messer und wenn diese genugsam geschärft sind, so haben sie von altersher die Tendenz, wie von selbst aus der Scheide zu fahren. Im guten Schachspiel wird nicht vor der Zeit geschlagen, die Steine wandeln hin und her, vorwärts und rückwärts und seitwärts, zuletzt aber fassen sie sich und dann fällt manchmal der Thurm vor dem simplen Bauern . . . Hin- und hergezogen wird fleißig, eines Tages, wenn man es am wenigsten vermuthet, kann einer der Spieler sich für gedeckt halten und zum Schlagen übergehen, gerade so wie im „Spiel der Könige“!

Budapest, 13. Dezember.

* Der bosnische Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat gestern seine vor Wochen begonnen Berathungen über die Vorlage betreffs der bosnischen Verwaltung endlich zu Ende geführt. Bekanntlich wurden bei den ersten Verhandlungen der Regierungsvorlage gegenüber zwei Standpunkte fest gehalten. Die Mitglieder der Majorität wollten offen anstreben, was die Vorlage hinterücks einleitet: die Umwandlung der Delegationen in ein Centralparlament; sie wollten deshalb alle bosnischen Angelegenheiten dem Wirkungskreise der beiden Legislativen entziehen und den Delegationen zuweisen. Umgekehrt suchten die Mitglieder der Fortschrittspartei das Recht der Legislativen zur Bewilligung aller für die okkupirten Länder erforderlichen Ausgaben festzustellen. Gestern nun vertheiligten Fürst Lohkowitz, Graf Hohenwart und Grocholski den Standpunkt der Majorität, während für jenen der Fortschrittspartei Dr. Sturm und Dr. Lustkandl eintraten. Dagen sprach sich, außer den Mitgliedern der ehemaligen bosnischen Linken, auch Dr. Herbst für die Regierungsvorlage aus — unter der Bedingung, daß, wie Lustkandl beantragt hatte, alle Ausgaben für die okkupirten Länder nur vorzuschüsse zu leisten seien. Graf Laaffe trat für die Regierungsvorlage ein, welche auch angenommen wurde. Fürst Lohkowitz legte deshalb das Referat nieder, das mit 11 gegen 9 Stimmen, welsch letztere auf Lustkandl fielen, an Dr. Plener übertragen wurde. Am Schlusse beantragte Grocholski eine Resolution: „Die Regierung werde aufgefordert, dahin zu wirken, daß bei der Verwaltung Bosniens die einzuholenden Wünsche der Bevölkerung (nämlich der bosnischen, nicht der österreichisch-ungarischen, welche das Geld hergibt) thunlichst berücksichtigt werden.“ Eine weitere Resolution wurde von Klac bezüglich der Regelung der Agrarfrage beantragt. Erstere Resolution wurde angenommen, letztere abgelehnt.

chelet in der Kunst gekommen und der sein Urtheil mit der schärfsten Goldwage der reinsten Kritik abzuwägen pflegt.“

Beethoven's langjähriger Famulus Schindler geht nun auf die Art dieses Spiels in interessanter Weise näher ein. „Diese Künstlerin im eigentlichen Wortsinne exzellirte ganz besonders im Ausdruck des Anmuthigen, Zarten und Naiven, aber auch im Tiefen und Sentimentalen, demnach sämmtliche Werke vom Prinzen Louis Ferdinand und ein Theil der Beethoven'schen ihr Repertoire gebildet haben“, sagt er. „Was sie hierin geleistet, war schlechterdings unnahelbar. Selbst die verborgensten Intentionen in Beethoven's Werken errieth sie mit solcher Sicherheit, als stünden sie geschrieben vor ihren Augen. Im Gleichen thut es diese Hochsinnige mit der Nuancirung des Zeitmaßes. Sie verstand es, dem Geiste jeglicher Phrase die angemessene Bewegung zu geben und eine mit der anderen künstlerisch zu vermitteln, darum Alles motivirt erschien. Damit ist es ihr oft gelungen, unseren Großmeister zu hoher Bewunderung zu bringen. Aber auch mit der Kolorirung schaltete sie nach eigenem Gefühl und umging bisweilen die Vorschrift. Der Selbstdichter war darin manches nach eigenem Ermessen zu thun gestattet. Sie brachte in verschiedenen, von Andern verkanteten Sätzen kaum geahnte Wirkungen hervor, jeder Satz wurde zum Bilde. Vergaß der Zuhörer das Athmen beim Vortrag des mysteriösen Largo im Trio Op. 70 Nr. 2, so versetzte sie ihn wieder im zweiten Satz der Sonate Op. 90 in Liebessonne. Das oft wiederkehrende Hauptmotiv dieses Satzes, der eine Unterredung mit der Geliebten darstellt, nuancirte sie jedesmal anders, wodurch es bald einen schmeichelnden und lieblosenden, bald wieder einen melancholischen Charakter erhielt. In solcher Weise wußte diese Künstlerin mit ihrem Auditorium zu spielen.“

Diese Kundgebungen einer seltenen Genialität, fährt er fort, seien jedoch keineswegs aus eigenwilliger Subjektivität hervorgegangen, sondern suchten vielmehr ganz auf Beethoven's eigener Art und Weise im Vortrag seiner Werke, überhaupt auf seiner Anleitung zum Vortrag inhaltsvoller Kompositionen, die damals Niemand mehr sich angeeignet hatte als Frau von Ertmann. Jahre lang verammelte sie in ihrer Wohnung oder auch bei dem bekannten Lausenschriftsteller K a r l C z e r n y, der ebenfalls Beethoven's Unterricht genossen, einen Kreis von echten Musikfreunden, hatte überhaupt um Erhaltung des reinsten Geschmacks große Verdienste: „Sie allein war im Konservatorium. Ohne Frau von Ertmann wäre Beethoven's Klaviermusik in Wien noch früher vom Repertoire verschwunden. Allein die zugleich schöne Frau von hoher Gestalt und feinen Lebensformen beherrschte in edelster Absicht die Gesinnung der Besseren. Beethoven hatte darum doppelten Grund, sie wie eine Priesterin der Tonkunst zu verehren und seine „Dorothea-Cäcilia“ zu nennen.“

„Der Freyin Dorothea Ertmann, gebornen Graumann“ gewidmet ist nun eine der schönsten Sonaten Beethoven's, die A Dur-S o n a t e (Op. 101). Und wenn Schindler behauptet, dieselbe sei „für sie und ihre Vortragseigenthümlichkeiten“ geschrieben, so ist wenigstens das Eine wahr, daß sie den letzteren nicht widerspricht, sondern in der That ein Maß von freier dichterischer Bewegung hat, das den Stil der eigentlich entscheidenden Periode von Beethoven's Schaffen in eben diesem Werke zuerst völlig sicher feststellt. Doch sagt er selbst in einem seiner Briefe von diesem Werke: „Der Zufall macht, daß ich auf folgende Dedikation gerathe, nämlich auf die an Frau von Ertmann“, das Billet dagegen, womit er ihr ein Exemplar desselben zusendet, bezeugt neben jener Widmung völlig die Geltung, welche diese Künstlerin —

denn bei solcher Höhe der Leistung hört der Dilettantismus auf — bei Beethoven gehabt. Er schreibt am 23. Februar 1817:

„Meine liebe, werthe Dorothea-Cäcilia!
Oft haben Sie mich verkennen müssen, indem ich Ihnen zuwider erscheinen mußte. Vieles lag in den Umständen, besonders in früheren Zeiten, wo meine Weise weniger als jetzt anerkannt wurde. Sie wissen die Deutungen der unberufenen Apostel, die sich mit ganz anderen Mitteln, als mit dem Evangelium fort-helfen; hierunter habe ich nicht gerechnet sein wollen. Empfangen Sie nun, was Ihnen öfters zugebadt war und was Ihnen einen Beweis meiner Anhänglichkeit an Ihr Kunsttalent, wie an Ihre Person abgeben möge. Daß ich neulich Sie nicht bei Czerny spielen hören konnte, ist meiner Kränklichkeit zuzuschreiben, die endlich scheint vor meiner Gesundheitskraft zurück-zustehen zu wollen.“

Sch hoffe bald von Ihnen zu hören, wie es in St. Pölten mit den — steht und ob Sie etwas halter auf Ihren Verehrer und Freund

L. van Beethoven.“

Das Regiment des Obersten von Ertmann stand zum Theil in St. Pölten bei Wien in Garnison. Mit den „unberufenen Aposteln“ bezeichnet Beethoven die damals durch jüngere Klavierpieler, wie Moscheles, Meyerbeer und Andere einreisende bloße Halsbrecherische Virtuosität, die allerdings trotz einer kleinen Schaar Edler bald in Wien und allüberall die Masse ebenso gewann, wie sie Rossini's und Beethovens Kunst für längere Zeit zurückdrängte.

Daß aber die edle „Dorothea-Cäcilia“ ihrem Meister und ihrem Berufe getreu blieb, sagt uns noch vierzehn Jahre später eines der Reisebücher des damals zweiundzwanzigjährigen Felix Mendelssohn. Mit ihm schließt sich unser Bericht auf's Anmuthigste ab. Er ist von Mailand, wohn ihr Mann 1818 verfehlt

* Sowohl im Budapester, als auch im Wiener Amtsblatte werden heute die drei a. h. Handschreiben Sr. Majestät in Betreff der Einberufung der Delegationen auf den 16. Dezember l. J. veröffentlicht. Sie sind an den gemeinsamen Minister des Aussen, Baron Haymerle, an den ungarischen Ministerpräsidenten Tiska und an den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Taffe gerichtet. Das erste dieser Handschreiben schließt mit dem Auftrage, „für die betreffenden Vorlagen Sorge zu tragen“, im zweiten und dritten Handschreiben werden die Ministerpräsidenten angewiesen, „bezüglich Einberufung der Delegationsmitglieder die nöthigen Verfügungen zu treffen.“ Dieser Weisung entsprechend hat Ministerpräsident Tiska heute die Präsidenten der beiden Häuser der Legislative von dem erhaltenen a. h. Handschreiben schriftlich in Kenntniß gesetzt, welche Zuschrift sowohl im Oberhause, als auch im Abgeordnetenhaus in öffentlicher Sitzung verlesen wurde.

* Heute Abends hat die Finanzkommission den Gesetzentwurf über die theilweise Bedeckung des nächstjährigen Budgets in Berathung gezogen. Der Gesetzentwurf sollte bekanntlich die Regierung ermächtigen, einen 15 Millionen betragenden Rest der für das laufende Jahr bewilligten, aber nicht ganz verausgabten 140 Millionen Goldrente, oder eventuell Eisenbahn-Investitions-Obligationen zu verkaufen. Die Kommission strich die letzterwähnte Modalität und ersetzte sie durch die Ermächtigung zu provisorischen Finanzoperationen; im Uebrigen blieb der Gesetzentwurf unverändert. Mit der heutigen Sitzung hat die Finanzkommission ihre Thätigkeit vorläufig eingestellt. Die Berathung des Staatsvoranschlags für 1880 wird erst nach Beendigung der Delegationsmission, eventuell noch während der Ferien vor dem Wiederzusammentreten des Reichstages fortgesetzt werden. Die Kommission scheint daher zu erwarten oder zu wissen, daß die Delegationen sich nicht bloß für eine kurze Zeit in Wien versammeln, sondern ihre Thätigkeit trotz Weihnachten und Neujahr fortsetzen und vor dem 20. Januar l. J. beendigen sollen.

* Die von uns nach einem hiesigen Blatte mitgetheilte Nachricht von einer angeblichen Pensionierung des serbischen Patriarchen wird uns von unterrichteter Seite als eine Erfindung bezeichnet. Schon der Umstand, daß eine solche Pensionierung mit dem kanonischen Rechte und mit den autonomen Institutionen der griechisch-orientalischen Kirche der Serben im Widerspruch steht, zeugt von der Unglaubwürdigkeit dieser Meldung.

Aus dem Reichstage.

— Sitzungen vom 13. Dezember. —

Beide Häuser des Reichstages haben heute ihre letzte meritorische Sitzung vor der Vertagung des Parlaments gehalten. Das Oberhaus hörte die Verlesung jener Zuschrift an, durch welche der Ministerpräsident das Haus von der Einberufung der Delegationen auf den 16. d. in Kenntniß setzte. Dann wurden ohne wesentliche Debatten acht Gesetzentwürfe erledigt. Im Abgeordnetenhaus wurde ebenfalls die Einberufung kundgemacht, worauf der Abgeordnete A. György den Ministerpräsidenten in Angelegenheit des Landes-Bodenkreditinstitutes für Kleingrundbesitzer interpellirte. Die sofort ertheilte Antwort des Ministerpräsidenten wurde sowohl von der Regierungspartei, als auch von der vereinigten

Opposition zur Kenntniß genommen. Wir berichten hierüber an besonderer Stelle; hier heben wir aus dem Verlaufe der Sitzungen Folgendes hervor:

Die Sitzung des Oberhauses wurde vom Präsidenten Mailath um 11 Uhr Vormittags eröffnet. Zunächst ergriff Bischof Lorenz Schlauch das Wort, der nach einer entsprechenden Gelegenheitsrede den Präsidenten ersuchte, die huldvollen Glückwünsche des Oberhauses zum Geburtstage Ihrer Majestät der Königin und zum bevorstehenden Jahreswechsel an den Thron des Thrones darzubringen. (Allseitiger lebhafter Beifall.)

Präsident Mailath erwiderte, es werde für ihn eine angenehme Pflicht sein, diesem Auftrage nachzukommen. Ferner theilte er mit, Graf Franz Richy habe in einem aus Konstantinopel eingekommenen Briefe angezeigt, daß er die Wahl zum Mitgliede der Finanzkommission mit Vergnügen annehme und an den Beratungen theilnehmen werde.

Präsident Mailath ließ hierauf das an ihn gelangte Schreiben des Ministerpräsidenten Tiska verlesen, worin dieser anzeigt, daß die Delegationen auf den 16. d. einberufen sind. — Wird zur Kenntniß genommen.

Der Tagesordnung gemäß wurde hierauf der Bericht der Immunitätskommission verlesen, wonach die Immunität des Grafen Gabriel Keglevich dem Eruchen des Nagybánya Bezirksgerichtes gemäß suspendirt werden soll. Es handelt sich um die Klage eines Knechtes, welcher behauptet, vom Grafen Keglevich mißhandelt worden zu sein, jedoch weder ein ärztliches Zeugniß beizubringen, noch Zeugen namhaft zu machen im Stande ist. Das Haus erhob den Kommissionsantrag zum Beschluß.

Hierauf wurden die Gesetzentwürfe über die internationale Phylloxera-Konvention, über die zur Bekämpfung der Phylloxera zu ergreifenden Maßnahmen, über die provisorische Verlängerung des finanziellen Ausgleiches mit Kroation, über die provisorische Regelung unserer Handelsverhältnisse zu Deutschland, über die Militärtaxe, über den Nachtragkredit zur Subvention der Dampferverbindung zwischen Fiume und Ungarn und über den mit Frankreich zum gegenseitigen Schutze des Armentreue geschlossenen Vertrag ohne Debatte erledigt. Bloß zum Gesetzentwurf über die Militärtaxe wurden einige Bemerkungen gemacht, doch blieb dieser Gesetzentwurf ebenso, wie die übrigen sieben Gesetzentwürfe unverändert.

Nachdem dann noch Präsident Mailath angezeigt hatte, daß bis zu den Weihnachtsfeiertagen keine meritorische Sitzung stattfinden wird, daß er aber später genöthigt sein werde, die Mitglieder des Hauses zusammen zu berufen, wurde die Sitzung kurz nach 1 Uhr geschlossen.

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde vom Präsidenten Szlavy um halb 2 Uhr Nachmittags eröffnet. Auch hier wurde zunächst die Zuschrift des Ministerpräsidenten über die Einberufung der Delegationen auf den 16. d. verlesen, worauf der Schriftführer des Oberhauses, Baron E. Nyáry, das Nuntium über die Annahme der in der heutigen Oberhausitzung verhandelten 8 Gesetzentwürfe überbrachte.

Hierauf folgte eine Interpellation des Abgeordneten Andreas György in Angelegenheit des Landes-Bodenkreditinstitutes für Kleingrundbesitzer, welche der Ministerpräsident Tiska sofort beantwortete. Wir berichten hierüber an anderer Stelle.

Nun beantragte Ministerpräsident Tiska, das Haus möge bis zum 20. Januar l. J. keine meritorischen Sitzungen halten, doch sei der Präsident zu ermächtigen, daß er nöthigen Falles formelle Sitzungen zur Promulgirung sanktionirter Gesetzentwürfe und zur Uebernahme von Oberhaus Nuntien einberufen dürfe. — Das Haus erhob diesen Antrag zum Beschluß.

Präsident Szlavy wurde auf seine Anregung unter allseitigen lebhaften Ehrenrufen ermächtigt, die huldvollen Glückwünsche des Abgeordnetenhauses zum Geburtstage Ihrer Majestät der Königin und zum nahen-

den Jahreswechsel an den Thron des Thrones darzubringen, worauf die Sitzung kurz nach 2 Uhr geschlossen wurde. Unter Ehrenrufen auf den Präsidenten und wechselseitigem Austausch von Glückwünschen verließen die Abgeordneten den Saal.

Das Institut für Kleingrundbesitzer.

— Abgeordnetenhausitzung vom 13. Dezember. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Abgeordnete Andreas György in Angelegenheit des Landes-Bodenkredit-Institutes für Kleingrundbesitzer eine Interpellation gestellt, auf welche Ministerpräsident Tiska sofort antwortete. Ueber diesen Theil der heutigen Sitzung haben wir Folgendes zu berichten: Andreas György: Geehrtes Haus! Ich bin so frei, an den Herrn Ministerpräsidenten die folgende Interpellation zu richten: „In Anbetracht der bevorstehenden Ferien des Abgeordnetenhauses frage ich den geehrten Herrn Ministerpräsidenten, ob und auf welchem Wege die Regierung die Absicht hat, die öffentliche Meinung darüber zu beruhigen, daß die gegen die Direktion des Landes-Bodenkredit-Institutes für Kleingrundbesitzer in der Presse erhobenen Anklagen unbegründet seien, oder wenn sie begründet sind, daß sie mit unparteiischer Strenge und in vollem Maße Remedur finden werden?“

Redner antwortet hierauf die Interpellation. Er habe seinerzeit aus objektiven Gründen den Gesetzentwurf über des Landes-Bodenkredit-Institut Stellung genommen; gleichfalls aus rein objektiven Gründen und bloß im Interesse der guten Sache stelle er heute keine Interpellation. Bekanntlich gingen — so fuhr der Redner dann fort — gewisse Beschuldigungen gegen die Direktion dieses Institutes erst von Mund zu Mund; später traten sie präziser formulirt in den Generalversammlungen auf, in letzter Zeit aber fanden sie in den Journalen Ausdruck. Ich muß mich der Natur der Sache nach jeden Urtheiles darüber enthalten, ob diese Beschuldigungen begründet sind oder nicht, so viel darf ich aber behaupten, daß sie, falls sie begründet sind, die Aufmerksamkeit der Legislative verdienen. (Zustimmung.) Die Interessen der öffentlichen Moral müssen höher stehen, als die alltäglichen Interessen. (Zustimmung.) Meiner Ansicht nach ist der Reichstag naturgemäß berufen, die Interessen der öffentlichen Moral zu wahren und eben deshalb ist er verpflichtet, in einem solchen Falle und einem Institute gegenüber, welchem er so weit reichende Privilegien bewilligte, vollständige Aufklärung zu fordern. (Billigung.) Und andererseits ist auch die öffentliche Meinung bei solchen Umständen berechtigt, zu fordern, daß, wenn die Beschuldigungen unbegründet sind und bloß auf Verleumdung beruhen, der Verleumder bestraft werde, wie es in anderen Ländern geschieht, zum Beispiel in England, wo ein Individuum vor dem Parlamente auf den Knien Abbitte leisten mußte. Wenn dagegen die Beschuldigungen sich als begründet erweisen, ist die öffentliche Meinung berechtigt, zu verlangen, daß die Schuldigen mit gewissenhafter, unparteiischer Strenge bestraft werden sollen. (Beifall.) Ich weiß nicht, in welcher Weise die Untersuchung erfolgen soll, da die Regierung im Sinne des Gesetzes bloß dazu berechtigt ist, die Thätigkeit des Institutes durch einen Regierungskommissär zu kontrolliren. Es ist die Aufgabe der Regierung, den geeigneten Modus zu finden. Meine Interpellation bezweckt, daß man entweder die Mißbräuche oder die Verleumdung konstatiere, daß man die öffentliche Meinung vollkommen orientire und daß man entweder den Verleumder oder die Urheber der Mißbräuche bestrafe. (Beifall.)

Ministerpräsident Tiska: In Anbetracht der bestehenden Vertagung werde ich so frei sein, diese Interpellation sofort zu beantworten, denn sie betrifft eine Frage, welche die weitesten Kreise berührt. Als ich — so fuhr Redner im Wesentlichen fort — auf die in einigen Organen der Oeffentlichkeit ausgesprochenen Behauptungen aufmerksam gemacht wurde, wünschte ich mir vor Allem die Gewißheit zu verschaffen, ob diejenigen Herren, welche diese, für den Kredit eines solchen Institutes jedenfalls nachtheiligen Mittheilungen veröffent-

worden, den 14. Juli 1831 datirt und führt uns zuletzt auch noch den verweilten zum General avancirten Gemahl der Künstlerin vor.

„Ich frug zufällig, als ich ankam, nach dem Namen des Kommandanten der Stadt, und unter mehreren Generalen nannte mir der Lohnbediente auch den General Ortman“, so beginnt es hier. „Nun fiel mir dabei gleich die A Dur-Sonate von Beethoven mit ihrer Dedikation ein. Und weil ich über diese Frau von allen Leuten immer das Schönste und Beste gehört hatte, wie freundlich sie sei und wie sie Beethoven so verzogen habe und wie vorzüglich sie spiele, so zog ich mir den nächsten Morgen um Visitenzeit den schwarzen Frack an, ließ mir den Gouvernements-Palast zeigen, dacht mir unterwegs eine schöne Rede an die Generalin aus und ging dann munter hinauf. Nun kann ich nicht leugnen, daß es mir ein wenig fatal war, zu erfahren, der General wohne im ersten Stock vorne heraus, und als ich gar in den wunderschönen gewölbten Vorjaal kam, kriegte ich wahrhaftig Furcht und wollte umkehren. Indessen kam es mir denn doch gar zu kleinlich vor, mich vor einem gewölbten Vorjaal zu fürchten. Ich ging also gerade auf einen Trupp Soldaten zu, die da standen, und frug einen alten Mann in einem kurzen Mantelgürtchen, ob hier der General Ortman wohne und wollte mich dann bei der Frau melden lassen. Unglücklicherweise antwortete der Mann aber: „Der bin ich selbst. Was steht Ihnen zu Diensten?“ Das war sehr unangenehm und ich mußte meine ganze Rede im Auszug anbringen. Der Mann schien sich aber daran nicht sonderlich zu erbauen und wollte wissen, mit wem er die Ehre habe? Das war auch nicht angenehm. Aber zum Glück kannte er meinen Namen und wurde sehr höflich; seine Frau sei nicht zu Hause, ich würde sie um Zweittreffen, wenn ich da Zeit hätte, oder zu einer anderen

Stunde. Ich war froh, daß es noch so abgelaufen war, ging inzwischen gegenüber in die Brera, zwelte mir das Sposolizio von Rafael an, und um Zweittrennte ich nun die Freifrau Dorothea von Ortman kennen.“

„Sie nahm mich sehr freundlich auf, war auch sehr gefällig, spielte mir gleich die Cis moll-Sonate von Beethoven vor und dann die aus D moll (Op. 31 Nr. 2). Der alte General, der nun in seinem eigenen statlichen Comandeurrock mit vielen Orden erschien, war ganz glücklich und weinte vor Freuden, weil er seine Frau so lange nicht hatte spielen hören: es sei in Mailand kein Mensch, der so etwas anhören wolle. Sie sprach von dem B dur-Trio (Op. 97), dessen sie sich nicht entsinnen könne. Ich spielte es und sang die Stimme dazu. Das machte dem alten Ehepaar viel Freude und so war die Bekanntschaft geschlossen. Seitdem sind sie nun von einer Freundlichkeit gegen mich, die mich beschämt. Der alte General zeigte mir die Merkwürdigkeiten von Mailand. Nachmittags holt sie mich im Wagen ab, um auf den Corso zu fahren. Die Abende bis 1 Uhr machen wir Musik. Dazu sind es die angenehmsten, gebildetsten Leute, die man sich denken kann, Beide in einander verliebt, als seien sie Brautleute, und sind doch schon vierunddreißig Jahre verheirathet. Er sprach unter Anderem gestern von seinem Beruf, dem Soldatenwesen, dem persönlichen Muth und bergleichen mit einer Klarheit und so schönen freien Ansichten, wie ich sie fast nie gehört hatte.“

Und nun für uns hier die Hauptsache: „Sie spielt die Beethoven'schen Sonaten sehr schön, obgleich sie sie seit langer Zeit nicht studirt hat. Oft übertreibt sie es ein wenig mit dem Ausdruck und hält so sehr an und eilt dann wieder. Doch spielt sie wieder einzelne Stücke herrlich und ich denke, ich habe etwas von ihr gelernt. Wenn sie so zuweilen gar nicht mehr einen

Ton herausdrücken kann und nun dazu zu singen anfängt, mit einer Stimme, die so recht aus dem tiefsten Innern heraufkommt, so, hat sie mich oft an Dich, o Fanny, erinnert, obwohl Du ihr weit überlegen bist. Als ich gegen das Ende des Adagios des B dur-Trios kam, rief sie: „Das kann man vor Ausdruck gar nicht spielen.“ Und das ist wirklich wahr von dieser Stelle.“

Zum Schluß treten wir denn auch direkt in die persönliche Sphäre des großen Mannes, der nächst Luther und S. Bach dem deutschen Volk sein besonderes Heiligthum, sein Gemüth, am tiefsten erschlossen. Der junge Musiker da, dem freilich die Welt wie seine Kunst im Grunde ein Spiel, um sich zu amüsiren war, erschließt uns hier persönlich ahnungslos die Welt, aus der wie Beethoven's wunderbar tiefes Schaffen, so die eigenthümlich ausdrucksvoll innige Vortragweise der Frau von Ortman floß. Er fuhr fort: „Zwischen durch bringt er die schönsten Gesängen von Beethoven, wie er Abends, wenn sie ihm vorspielte, die Lichtpuzer zum Zahnstocher gebraucht habe u. s. w. Sie erzählte, wie sie ihr letztes Kind verloren habe, da habe der Beethoven erst gar nicht mehr ins Haus kommen können. Endlich habe er sie zu sich eingeladen und als sie kam, saß er am Klavier und sagte bloß: „Wir werden nun in Tönen mit einander sprechen“, und spielte so über eine Stunde immer fort und, wie sie sich ausdrückte: „Er sagte mir Alles und gab mir auch zuletzt Trost.“

Damit scheiden wir von der edlen „Dorothea-Cäcilia“. Wie ihr in einem besonderen schmerzlichen Augenblicke Trost, so ist uns und der ganzen nachfolgenden Menschheit die Kunst Beethoven's eine Beglückung und Erhebung unseres inneren Daseins, wie kaum eine andere. Darum sei das Andenken auch einer solchen Prieesterin derselben uns stets heilig!

lichten, Dasjenige gethan haben, was sie meiner Ansicht nach in erster Reihe thun mußten, wenn ihnen bloß das Wohl des Institutes am Herzen lag, ob sie nämlich bei Gericht, bei der Staatsanwaltschaft oder bei den Regierungsbehörden Abhilfe suchten. (Eine Seite links: Das ist die Sache der Presse!) Ich ziehe die Verechtigung der Presse nicht in Zweifel, doch wird der Herr Abgeordnete mir darin Recht geben, daß, wer das Wohl und nur das Wohl eines Institutes will, für dessen Kredit Derartiges höchst nachtheilig ist, in jedem Falle zuerst versucht wird, die Sache auf amtlichem, gesetzlichem Wege ins Reine zu bringen, und daß er bis dahin die nicht für Einzelne, sondern für das Institut schädlichen Behauptungen nicht in die Deffentlichkeit bringt. (Lebhafte Beifall rechts, Bewegung links.)

Soweit ich in der kurzen Zeit — denn diese An gelegenheit wird ja erst seit vorgestern in den Blättern ventilirt — mich informiren konnte, wurde von den Be treffenden weder beim Finanzministerium, welches das neue Institut zu überwachen hat, noch bei der Staatsan waltschaft, welche beim eventuellen Auftauchen strafrechtlicher Fragen in der Manipulation des alten Instituts einzuschreiten berufen wäre, Klagen eingebracht. Nach diesen Bemerkungen ist es meine Pflicht, die in Rede stehende Angelegenheit im Sinne des Gesetzes in zwei Theile zu scheiden. Die Gerichte beziehen sich nämlich theils auf das alte Bodenkredit-Institut für Kleingrund besitzer, theils auf das neue Landes-Bodenkredit-Institut für Kleingrundbesitzer. Auf das alte Institut bezieht die Regierung bekanntlich keinen speziellen Einfluß; daselbe untersteht den allgemeinen Gesetzen. Ich bin überzeugt, daß es nicht nöthig sein wird, aber falls es nöthig sein sollte, werde ich dafür sorgen, daß die im Sinne der Gesetze hiezu berechtigten, und berufenen Behörden in Folge der etwa an sie gelangenden, oder der vielleicht mittelweils an sie gelangten — jedoch nicht von den Verfassern der Zeitungsartikel ausgehenden — Anzei gen nach der vollen Strenge des Gesetzes vorgehen wer den, um die Unschuldigen freizusprechen, die Schuldigen zu bestrafen.

Etwas anders verhält sich die Sache hinsichtlich des neuen, des Landes-Bodenkreditinstituts. Bei diesem ist die Regierung nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, die Geldgebarung und die Geschäftsführung durch einen Regierungskommissär zu überwachen. Meinerseits bin ich in dieser Beziehung insofern in einer leichteren Situa tion, als die Direktion des neuen Instituts selber an mich, der ich in dieser Sache während der Krankheit des Finanzministers kompetent bin, das Ersuchen gerichtet hat, daß ich hinsichtlich der bisherigen Verwaltung und Placirung des Stammkapitals durch hochgestellte Staats beamte eine Untersuchung veranlassen möge, welche den Stand der Sache aufklären und dann ganz zur öffent lichen Kenntniß bringen soll. Ich kann nun das geehrte Haus versichern, daß ich diese Untersuchung anordnen werde und daß die Regierung, welche hinsichtlich dieses Institutes auch bisher ihre speziellen Pflichten erfüllt hat, darüber nachdenkt, daß das neue Institut keinerlei Geschäftsverbindungen eingehen oder beibehalten, keinerlei Geschäfte übernehme oder abschließe, welche seinen Kredit, seinen guten Ruf oder seine Solidität gefährden könnten. (Beifall.)

So viel habe ich in Betreff der Interpellation zu sagen, doch sei es mir gestattet, noch darüber eine Be merkung zu machen, daß von Unregelmäßigkeiten, welche beim alten Institut vorgekommen sein sollen, gesprochen wird und daß man fragte, wo denn der Staatsanwalt bleibt. Wenn strafbare Handlungen angezeigt oder in den Zeitungen Beschuldigungen erhoben und mit Dokumenten erhärtet werden, ist es die Pflicht des Staatsanwaltes, einzuschreiten. Wohin würde es aber führen, wenn das ge schähe, was einige Blätter verlangen; wohin würde es führen, wenn in einem oder dem anderen Blatte — es gibt verschiedene Blätter auf der Welt — gegen die Ge bahrung und Solidität eines Institutes Beschuldigungen erhoben würden, wenn behauptet würde, daß dort strafbare Handlungen vorkommen, und wenn der Staatsanwalt daraus sofort das Recht ableiten würde, die Bücher jenes Institutes mit Beschlagnahme zu be legen, dessen Geschäfte zu unterbrechen und die strafrechtliche Untersuchung einzuleiten? Dies wäre die höchste Gefahr für die Geschäftswelt, für die indivi duelle und für die Gesellschaftsfreiheit. (Lebhafte Beifall rechts.) Indem ich nochmals wiederhole, daß hinsichtlich dessen, was beim alten Institute angeblich begangen wurde die kompetenten Behörden gewiß mit voller Strenge vorgehen werden, daß in Betreff des neuen Institutes die Untersuchung hinsichtlich der bisherigen Verwaltung des Stammkapitals — den von etwas Anderem kann ja kaum die Rede sein, weil dieses Institut sich noch gar nicht konstituirte — je eher begonnen und das Ergebnis der Untersuchung öffentlich bekannt gemacht werden wird, endlich daß unter allen Umständen dafür gesorgt werden wird, daß keine den Kredit und die Solidität des neuen Institutes gefährdenden Verbindungen und Geschäfte vor handen sein werden: ersuche ich das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Beifall.)

Andreas György: Wenn beim neuen Institute die bisher allerdings nicht konstatarren Uebelstände doch vor handen sein sollten und der Regierungskommissär darüber bisher nicht referirte, so hat er sich eine Verschämbung zu Schulden kommen lassen. Da jedoch gegen das alte In stitut die Untersuchung im Zuge ist, und da die Direk tion des neuen Institutes den einzigen korrekten Weg eingeschlagen hat, nämlich selbst um die Einleitung einer Untersuchung eingekommen ist, nehme ich die Antwort des Herrn Ministerpräsidenten zur Kenntniß. (Zustimmung.)

Ministerpräsident Tiska: Daß der Regierungskom missär bisher keine Mißbräuche angezeigt hat, läßt, so lange die Untersuchung nicht stattgefunden, nicht zu der Schlussfolgerung gelangen, daß der Regierungskommissär gefehlt habe, sondern vielmehr dazu, daß keine Fehler begangen wurden.

Bei der Abstimmung, die hierauf erfolgte, wurde die Antwort des Ministerpräsidenten von allen Parteien des Hauses, mit Ausnahme der äußersten Linken, zur Kenntniß genommen. In diesem Sinne stimmte auch der ebenfalls anwesende Abgeordnete Stephan Wittó, welcher bekanntlich Vizepräsident

des neuen Landes-Bodenkredit-Institutes für Klein grundbesitzer ist.

Ausland.

Budapest, 13. Dezember.

Zur Tagesgeschichte.

Die Zustände in Rußland gestalten sich stets düsterer, räthselhafter; das Bild von dem unterhöhlten Vulkan wird hier fast buchstäblich zur Wahrheit. Dolch und Revolver genügen nicht mehr; die Verschörer legen Minen, um Massenmorde zu verüben. In Petersburger offiziellen Kreisen verlautet von drei Attentaten, die von den Nihilisten gegen den Czar beschloffen wurden. Das erste wurde in Elisabeth grad versucht, wo ein am Bahnkörper mit Pyroxilin operirendes Individuum verhaftet wurde. Aus einem bei demselben vorgefundenen chiffirten Zettel war zu entnehmen, daß auch in Moskau und Petersburg Attentate geplant sind. Da die Durchführungsweise derselben unbekannt war, gelang es nicht, das Mos kauer Attentat im vorhinein zu verhindern. Nach der Rückkehr des Czaren nach Petersburg wurden nun die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln durch die geheime Polizei für die Umgebung des Winter-Palastes getro ffen. In der That gelang es auch, eine Menge Dynamit in der Nähe des Palastes auszugraben. Trotz aller Vorsicht werden täglich Drohplakate an den Palastmauern affichirt, eines wurde sogar im Schlafzimmer des Czaren gefunden, bis endlich die Polizei ein Individuum verhaften konnte, welches mit der Ausführung des Attentats betraut war. Durch die Verhaftung glaubt man das Attentat vereitelt.

Ueber das beabsichtigte Attentat auf den Winterpalast des Czaren meldet die „National-Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle: Der Czar habe eine bald nach dem Moskauer Attentat gedruckte Proklamation erhalten, worin es heißt, der Czar und das ganze Winterpalais werden mit Dynamit in die Luft gesprengt werden. Für Samstag Nacht war die Ausführung des Attentates bestimmt; es wurde in Maschowa-Benulsk, unweit vom Winterpalast, ein Mann verhaftet, der jede Aussage verweigerte. Bei demselben wurde eine Anzahl elektrischer Batterien ausgezeichneter Konstruktion vorgefunden, ferner eine Karte des Winterpalastes, auf welcher jedes Eckchen und alle Möbel auf das genaueste ange geben waren, ferner war eine Anzahl Dynamitpatronen im Besitze des Mannes. Es wird übrigens bezweifelt, ob die elektrischen Leitungen bereits bis in das Palais gelegt waren.

Nicht minder schlimm sieht es um den Gei st der russischen Armee, denn Graf Totleben mußte in einer Ansprache an die Militärkommandanten in Odesa daran erinnern, daß die „Kameradschaft“ nicht so weit gehe, daß unter deren Deckmantel vielleicht auch dunkle, staatsgefährliche Handlungen und Intentionen verborgen bleiben könnten. Graf Totleben for dert daher alle Versammelten auf, sich gegenseitig zu beobachten und alles politisch Bedenkliche, das ihnen auffallen sollte und die Ehre des Truppenkörpers, dem sie angehören, kompromittiren könnte, ungesäumt zu seiner Kenntniß zu bringen. Nicht weniger kennzeichnend ist übrigens der Umstand, daß auch der Civil-Gouverneur von Odessa, Herr v. Paniatin, sämtliche Jour nalist en zu sich beschied und ihnen in hoherregirtem und erbittertem Tone direkt den Vorwurf entgegen schleuderte, daß sie alle Revolutionäre und Beräther an Kaiser und Reich seien. Er erwartete nun von ihnen, daß sie in Zukunft ihren Patriotismus und ihre Treue zum Vaterlande besser bezeugen wer den. Endlich sei noch erwähnt, daß der russische Ges chäftsträger in London dem Marquis v. Salisbury eine Note seiner Regierung vor las, worin die Vermuthung ausgedrückt wird, daß die Attentate gegen den Czaren von russischen Flüchtlingen in London geplant seien. Beweise hiesfür fehlen.

Die partielle Ministerkrise in Frank reich ist eingetreten. Der Justizminister Leroyer tritt definitiv zurück, bleibt aber noch bis nach Lockroy's Interpellation über die Ausföhrung des Amnestiege setzes. Das Amtsblatt veröffentlicht das Dekret, wel ches Leroyer mit dem Interim seines bisherigen Por tefeulles betraut. Leroyer will zur Herstellung seiner Gesundheit den Winter in Egypten zubringen.

Im Senate gab der französische Finanz Minister Leon Say ein vorzügliches Exposé; er nannte die Hoffnung, die Wohlfahrt durch Schutz zölle herbeizuföhren, eine Illusion; die Regierung wolle mäßige Zölle. Der heurige Ueberschuß betrage bereits 134 Millionen, die Regierung wolle damit Bizzinalwege und Schulen bauen, die Bank vollständig bezahlen und die Konsumsteuern herabsetzen, damit die Konsumvermehrung den Ausfall decke. Das Exposé wurde sehr beifällig aufgenommen.

Nach den letzten aus Sophia eingetroffenen Meldungen ist Fürst Alexander vor die Alternative gestellt, entweder zu abdiziren, oder sich bis zur Klärung der Situation zu einer Art militärischer Diktatur zu entschließen. Daß zur letzteren ihm sein Kriegsminister entschieden das Wort redet, ist kaum zu bestreiten. Vom Fürsten Bogorides (Nefo Pascha) wird aber versichert, daß er in Konstantinopel den Fürsten Alexander als die größte Gefahr für die Lösung der bulgarischen Frage im Sinne der Signa tarmächte angeschwärzt habe!

Die Nachrichten aus Indien und Afgha nistan lauten auch nicht günstig. Nach der offi ziellen Nachricht war das Individuum, das wegen des

Attentats auf den Bizekönig von Indien verhaftet wurde, ein berauschter Indier. (S. Teleg.) — Eine amtliche Depesche bestätigt die Meldung betreffs des Kampfes bei Kabul und fügt hinzu, daß der Feind die Hügel südlich von Balahissar angriff und mit großem Verlust abgewiesen wurde. Der Verlust der Engländer beträgt 3 Offiziere und 15 Mann todt, 4 Offiziere und 21 Mann verwundet. General Robert konstatiert die starke Vereinigung der Stämme gegen die Engländer. — Ein Telegramm der „Daily News“ meldet: 10,000 Afghanen unter Mo hamed Khan griffen die englische Artillerie und die Kavallerie an, welche sich mit der Brigade Macpher son vereinigen wollte. Ein heftiger Kampf entstand, vier englische Geschütze wurden vernagelt und später wieder genommen. Die Afghanen halten gegenwärtig die Höhen südlich von Balahissar besetzt, wo Macpher son sie angreift.

Lokal-Anzeiger.

Beamtenrestauration in der Hauptstadt.

Außerord. Generalversammlung des Municipal-Ausschusses. Budapest, 13. Dezember. Die Vertreter der Hauptstadt setzten heute die Beamtenrestauration mit der Wahl der Magistratsräthe fort. Korridore und Galerien waren von einem großen neugierigen Publi kum erfüllt. Das Korteßgebirren und Kapazitiren war ungemein lebhaft. Die Agitation vollzog sich lebendig im Interesse der beiden eigentlichen Kandidaten für die siebente Magistratsrathsstelle (Havas und Haberhauser), da die Wiederwahl der sechs anderen Magistratsräthe als bestimmt angenommen werden konnte. Der Ober bürgermeister eröffnete die Sitzung um 3 Uhr mit der Unterbreitung der offiziellen Kandidatenliste, worauf die Sitzung unterbrochen wurde und sofort die Abgabe der Stimmzettel ihren Anfang nahm. Um 6 Uhr wurde folgendes Ergebnis des Skrutiniums verkündet: Von 337 abgegebenen Stimmen erhielten Siegmund Varna 237, Gustav Alfór 335, Mathäus Hamza 328, Siegmund Andreánky 331, Johann Horvát 331, Emerich Kupp 309 und Paul Havas 189. Auf Johann Haberhauser waren 145 Stim men entfallen; außerdem erhielten noch Ludwig Nagy 11 Stimmen, Peter Kóza und Julius Kun je 8, Emerich Viola und Georg Lung je 5, Gabriel Cséry 6, Anton Biró 2 und Paul Ohauser, Julius Csenedics, Koloman Kövér je 1 Stimme. Nach Verlesung jedes einzelnen Namens der Neugewählten folgten leb hafter Klengerufe. Der Oberbürgermeister proklamirte hierauf die Genannten als gesetzlich gewählte Magi stratsräthe der Hauptstadt Budapest.

Eine unter Führung Johann Adocza's aus den Repräsentanten Andaházy, Szupa, Schweiger, Gorove, Máry und Molnár bestehende Deputation holte sodann die neugewählten Magistratsräthe in den Berathungssaal, wo dieselben mit sympathischen Zu rufen empfangen wurden. Der Vorsitzende machte ihnen von ihrer Wahl Mittheilung, worauf die Magistrats rätthe den Amtseid ablegten. Nun richtete der Ober bürgermeister an die Herren eine Ansprache, in welcher er sie im eigenen Namen, sowie im Namen der Repräsentanz begrüßte und der Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß sie in ihrem Wirkungskreise stets die In teressen des Vaterlandes, der Hauptstadt und ihrer Bewohner hegen und fördern werden. Magistratsnotär Varna dankte im eigenen Namen, sowie im Namen seiner Kollegen für das in sie gesetzte Vertrauen, wor auf die Generalversammlung unter Klengerufen auf die Neugewählten geschlossen wurde.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Karl Máty, bringt in der um 4 Uhr wieder aufgenommenen Sitzung der Generalversammlung in Nachfolgendem das Pro gram m der weiteren Wahl en zur Kenntniß: Am nächsten Dien stag findet die Wahl des Obernotärs, des Oberphysikus, des Oberbuchhalters, des Obergeringmeisters, des Oberstfiskals und der Waisenstuhlbesitzer statt; am Donnerst ag werden die Magistratsnotäre und Fiskale 1. Klasse, sowie an Stelle der austretenden Mitglieder fünf Repräsen tanten in den hauptstädtischen Verwaltungsausschüssen gewählt, am Samstag die Magistratsnotäre 2. Klasse und die Bezirksnotäre und schließlich am darauffolgenden Montag die Magistratsnotäre 3. Klasse, die Waisenstuhlnotäre und die Mitglieder der Verifikations- und Gerichtskommission. Des Weiteren fordert Johann der Vorsitzende diejenigen, welche auf die Stelle eines Bezirksvor sitandes aspiriren, auf, sich bis Ende der nächsten Woche beim Oberbürgermeister zu melden, damit in den nächstfolgenden vierzehn Tagen die Wahl stattfinden könne. — Hiemit ist sodann die Beamtenrestauration in der Hauptstadt beendet.

Der Vorsitzende theilt fernerhin mit, daß der öster reichisch-ungarische Botschafter in London, Graf Alois Károlyi, für die Hilfsbedürftigen der Hauptstadt 200 Gulden gespendet habe. (Ehrenrufe.) Schließlich widmet der Vorsitzende dem Angehenden des verstorbenen Stadt repräsentanten und hervorragenden Publizisten Stephan Tolby einen kurzen, warmen Nachruf und beantragt, die Generalversammlung möge ihrer Teilnahme an diesem Verluste protokollarisch Ausdruck geben und an die Familie des Verbliebenen ein Beileid schreiben richten. (Allgemeine Zustimmung.) An Stelle Tolby's rückt der Erbsam man Alexander Ságody in die Reihe der Repräsentan ten vor.

Magistratsnotär Dr. Nagy referirt sodann über die heute bereits zum dritten Male auf der Tagesordnung stehende Frage der Dotation der Bezirksärzte. Der Minister hat bekanntlich auch den jüngsten Beschluß des Municipal-Ausschusses nicht genehmigt, indem er der Jore derung Ausdruck gab, daß die Bezüge gleichmäßig für

familtliche Bezirksärzte fixirt werden mögen. Der Magistrat beantragt ohne jede nähere Motivirung, „damit die Angelegenheit endlich einmal zu einem Ende geführt werde“, die Bezüge gleichmäßig mit 1200 fl. und das Quartiergeld mit 200 fl. festzustellen. (Allgemeine Zustimmung.) Zur Frage spricht blos ein einziger Redner, Alexander Harris. Gegen die Gesamtsomme hat auch er keine Einwendung, doch wünscht er dieselbe in der Weise zu bestimmen, daß als Gehalt 1000 fl. und als Quartiergeld 400 fl. festgestellt werden. Der Magistratsantrag wird indessen nahezu einstimmig angenommen.

Nach Erledigung einiger statutgemäßen Pensionirungen wird sodann die Generalversammlung bis zur Publikation des Wahlergebnisses suspendirt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Dezember.

* Repräsentantenkonferenzen. Die Repräsentanten des fünften Bezirkes (Leopoldstadt) halten in Angelegenheit der am Dienstag stattfindenden Beamtenwahlen morgen (Sonntag) 5 Uhr Nachmittags im Lloydgebäude eine Konferenz ab. — Die städtischen Repräsentanten des ersten und zweiten Bezirkes werden Sonntag, den 14. Dezember, Abends 6 Uhr, im Ofner Klub eine Konferenz halten. Gegenstand derselben sind die für Dienstag ausgeschriebenen Wahlen. Dr. Alexander Drbágh, Präses.

* Schulgebrüder. Da zahlreiche Eltern trotz der bereits vorgenommenen Pfändung ihrer Mobilitäten die an und für sich unbedeutenden Schulgebrüderhände (zumeist 35 fr. bis 1 fl.) nicht zahlen und vorzüglich nicht zahlen wollen, so wurde heute die Transferrung der gepfändeten Mobilitäten und deren sofortige Veräußerung angeordnet, um diese Angelegenheit noch heuer abzuklären zu können.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Dezember beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die P. Z. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Dezember zu Ende geht, dasselbe erneuern zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir bitten, besonders bei der Einsendung der Pränumerationsgebühren auf unsere Adresse zu merken. Dasselbe lautet: „Neues Pester Journal“.

Die Administration.

Budapest, 13. Dezember.

* Unsere Zeitungen. Auf der ersten befindet sich: Hochwasser in der Provinz, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Handelsüberblick der Woche, Pester Baaren- und Effektenbörse, Budapest's Todtenliste, Wasserstand und Inzerate; — auf der zweiten die Fortsetzung unseres Romans, „Allerlei“ und Inzerate.

* Wetterbericht. Heute Morgens war hier starker Nebel, der sich erst gegen Mittag verzog. Nachmittags war das Wetter ziemlich hell. Das Barometer ist auf 774 Mm. gestiegen und deutet auf schönes Wetter. Das Thermometer zeigte Morgens -7 Grad R., Mittags -5 Grad R.

* Vom Hofe. Ihre Majestät die Königin verläßt mit der Erzherzogin Marie Valerie und dem Großherzog von Toscana am 15. d. M. Gödöllö, um sich nach Wien zu begeben. Kronprinz Rudolph trifft gleichfalls am 15. d. in Wien ein. Seit dem Tode der Erzherzogin Sophie wird der Hof heuer zum ersten Mal die Weihnachten in Wien und nicht in Gödöllö verbringen.

* Die Leichenfeier Wilhelm Lipovniczky's, des gewesenen Vizepräsidenten des Kassationshofes, fand heute Nachmittags unter zahlreicher Theilnahme der distinguirtesten Persönlichkeiten statt. Im Trauerhause (Grünebaumgasse 21) hatten sich eingefunden: Ministerpräsident Tisza, Minister Theodor Pauler, Szende und Tresfort, die meisten Mitglieder des hauptstädtischen Richterstandes unter Führung des Jüder Curiae Georg v. Majláth, Obergespan Graf Anton Szapáry, Oberbürgermeister Karl Nátth, Staatssekretär Baron Fejérváry, die Abgeordneten Stephan Bittó, Graf Albert Apponyi, Graf Guido Karácsonyi und viele Andere. Mehrere schöne Kränze schmückten die Bahre des Hingeschiedenen. Die Einsegnung nahm Kardinal- Erzbischof Ludwig Haynald mit glänzender kirchlicher Assistenz vor. Nach der Einsegnung wurden die irdischen Ueberreste des Verbliebenen nach Cséhi (Komorner Komitat) überführt, wo dieselben in der Familiengruft beigelegt werden.

* Studentenkonvikt. Gräfin Ferd. Zichy hat sich, einer dem Bürgermeister gemachten und dem Präsidium des Studenten-Unterstützungsvereins zugewonnenen Mittheilung zufolge erbötig gemacht, während der rauhen Winterszeit täglich 160 arme Studenten Mittags und Abends in zwei Restaurationen (beim Zitzhay und in der Redoute) unentgeltlich zu speisen.

* Ein Pistolenduell — ohne Kugeln. Bei uns zu Lande bildet sich bekanntlich eine eigenthümliche Sorte von Duellen aus; nenne man sie eine Persiflage auf die Duellmanie oder wie immer — gefährlich sind sie in keinem Falle. Dies beweist neuerdings ein Fall, der sich dieser Tage in der Hauptstadt zutrug. Der Redakteur einer hiesigen Wochenschrift hatte den Besitzer eines ersten Hotels in seinem Blatte angegriffen; die Folge war natürlich ein Duell, und zwar auf Pistolen; es fand hinter der Clemenschen Restauration im Stadtwaldchen statt; jeder der Duellanten schloß ein Mal. Sie verließen natürlich heil und un-

versehrt den „Kampfsplatz“. Die Gegner versöhnten sich und das feilliche Moment, das in dieser Versöhnung lag, wurde bei einem kopiosen Souper gefeiert, dem eine größere Gesellschaft intimer Freunde der beiden Duellanten beiwohnte. Und bei diesem Souper geschah es nun, daß die Sekundanten das reumüthige Geständniß machten, daß sie die Pistolen — blind geladen hatten. Sie vergaßen die Kugeln zu Hause, was sie als einen höheren Wink ansahen, bei dem Zweikampfe eine gütige Vorkehrung zu spielen; es sollte ja auch kein Blutvergießen um jeden Preis geben. Tableau! Unmüthig zu versichern, daß die Geschichte nicht den „fliegenden Blättern“ entnommen wurde, sondern wirklich in Budapest sich zugetragen hat.

* Der Winter in der Umgebung von Budapest. In dem Dorfe Tinnye, welches vierhalb Meilen von Budapest entfernt liegt und nach den Messungen Hantken's mit der höchsten Ofner Bergspitze in ein Niveau fällt, zeigte das Thermometer um 8 Uhr Morgens am 7. d. 10 Grad, am 8. 14 Grad, am 9. 16 Grad, am 10. 19 Grad, am 11. 18 Grad R. Am empfindlichsten war die Kälte am 8. d., da sie mit Nordwind und Schneegestöber gepaart war. In diesem Tage mochten mehrere unterwegs befindliche Personen erfroren sein, da auch in Tinnye mehrere Erfrierungsfälle vorgekommen sind. So sah der Berichterstatter des „Ellenör“ auf einem nach Gran fahrenden Schlitten den Kutscher auf den Säcken hingestreckt; man brachte die Pferde zum Stehen und nahm den erfrorenen Kutscher in Pflege. Er wurde zwar wieder zum Leben gebracht, wird aber nie wieder vollständig hergestellt werden. An demselben Tage fand man auf der Landstraße einen nach Tinnye zurückgehenden Mann, Namens Jabel, halberfroren. Einen Tinnyer Kaufmann froren am Wege die Ohren ab. Das Abfrieren von Händen und Füßen tritt umso häufiger auf, als infolge der schlechten Ernte und der durch diese hervorgerufenen Geldnoth nicht einmal jeder Hauswirth gute Fußbekleidung und Handschuhe hat.

* Wiener technische Hochschule. Wie man uns telegraphisch meldet, wird das österreichische Ministerium, auf den Wunsch der Techniker eingehend, im nächsten Sommer-Semester eine zweite Lehranzel für Physik an dieser Lehranstalt errichten.

* Vom Eisstoß der Donau. Wie uns heute aus Gran telegraphirt wird, hat sich dort der Eisstoß der Donau um 4 Uhr festgestellt.

* Konkursverhängung. Ueber das Vermögen des Professors Lorenz Stein wurde — wie man uns aus Wien telegraphisch mittheilt — der Konkurs verhängt.

* Von der Börse in's Irrenhaus. Das Amtsblatt gibt heute bekannt, daß der irrsinnige August Kern, der Sohn eines hier verstorbenen Großhändlers, war in der Gründerperiode einer der Matadoren der hiesigen und der Wiener Börse. In Budapest, wo er der Direktor der ungarischen Hypothekenbank war, blieb er nicht lange, da er die hiesigen Börsenverhältnisse geringschätzte; er begab sich nach Wien, wo er bald zu dem Ruf des geistreichsten und kühnsten Börsenspekulanten gelangte. Sein Hauptwerk war die seit 1876 in Liquidation befindliche österreichische Hypotheken- und Rentenbank, aus deren Schöße eine ganze Reihe verunglückter Unternehmungen hervorgingen. Kern befindet sich nun schon seit Jahren im Irrenhause zu Döbling.

* Hochwasser in der Provinz. Ueber die Ueberschwemmung in Siebenbürgen berichtet „Magyar Ueberjár“: Der Kofelsfluß überfluthete am 6. d. in Colisabethstadt ganz unerwarteterweise einen Theil der Stadt. Mehr als 100 Häuser standen unter Wasser. Es gelang, die bedrohten Bewohner derselben sämmtlich in Sicherheit zu bringen. Die Häuser dürften, da sie sehr schlecht gebaut sind, sämmtlich zusammenstürzen. — In der Umgebung Schäßburg's stehen mehrere Ortschaften unter Wasser. In Medgyes wurde jener Theil der Stadt, der zwischen dem Kofel und der Promenade liegt, überschwemmt. Das Wasser ist gefroren und kann daher nicht abfließen. In Sz. = Udvarely wurden mehrere Gassen durch den austretenden Kofel überschwemmt. — An das Kommunikationsministerium sind im Laufe des Tages folgende Depeschen angelangt:

* Elegg, 13. Dezember. (Aufgegeben 12 Uhr, angelangt 12 Uhr 18 Min.) Das Eßegger Stromingenieuramt meldet, daß das Eis an der Drau vor der Eßegger Draubrücke stehen geblieben ist. Im Einvernehmen mit dem Straßenbauingenieuramt, der Dampfschiffahrts-Agentie und den übrigen Schiffahrts-Inspektoraten wird morgen die Sprengung des Eises begonnen werden.

* Bérés, 13. Dezember. (Aufg. 11 Uhr 5 Min., Angel. 12 Uhr 10 Min.) Die Verskopfungarbeiten an den beiden Damnrissen am rechten Ufer des Szanaruger Kanals sind im Gange; bei dem 80 Meter langen Damnriffe vermittelt das 15 Centimeter dicke Eis die Kommunikation durch den Damnriff; das Fließen des Wassers nimmt dafelbst ab. Bei dem 50 Meter langen Damnriffe beträgt das Fließen des Wassers 80 Meter in der Breite, 250 Centimeter in der Tiefe. Der Kristiniruger Damnriff der zweifachen Körd's ist zugefroren; die Befestigung der Verskopfung ist im Gange Wasserstand 530 Centimeter. Seit Mittags 10 Centimeter Abnahme.

* Gyula, 13. Dezember. (Aufg. 3 Uhr 20 Minuten, Angel. 3 Uhr 45 Minuten.) Bei dem Dobozger Ringdamn ist das Hochwasser um 1 Meter gefallen; Doboz ist somit außer Gefahr.

* Auf der fünften Seite der ersten Beilage befindet sich der Weihnachts-Anzeiger des Neuen Pester

Journal“. Die p. t. Leser werden auf diese Anzeigen aufmerksam gemacht.

Das Bodenkreditinstitut für Kleingrundbesitzer.

Unter dem Titel „Der größte Scandal“ bringt die heutige Nummer der „Egyetértés“ einen längeren, der obiosen Affaire des Instituts der Kleingrundbesitzer gewidmeten Artikel, welchem wir die folgenden, die Darlegung der ganzen Sachlage bezweckenden Details entnehmen:

Seitens des alten Instituts standen zumeist die Abgeordneten Ladislaus Tisza, Georg Nagy, Gabriel Barabdy, Stephan Apáthy und andere zur liberalen Partei gehörige Abgeordnete und hervorragende Persönlichkeiten an der Spitze jener Bewegung, deren Zweck die Gründung des „Landes-Bodenkreditinstituts für Kleingrundbesitzer“ und die Erwirkung einer Staatshilfe für dasselbe war. Das Bestreben des Direktors Bégh ging zugleich auch dahin, daß das alte, schwindelhafte und überbelemundete Institut auf irgend eine Art mit dem neuen Institute verschmolzen werde, damit auf diese Weise die schmutzigen Geschäfte desselben vertuscht werden, ohne daß es zu einem Konkurse oder zu Enttüllungen käme. Es war nämlich allgemein bekannt, daß das auf etwa 300,000 fl. sich belaufende Gründungskapital hauptsächlich von den im Verwaltungsrathe befindlichen Abgeordneten ausgeliehen worden war, und zwar hatte, wie „Pesti Hirlap“ positiv meldet, Graf Paul Festetics 150,000 fl., Ladislaus Tisza 40,000 fl., Georg Nagy, Gabriel Barabdy u. A. größere und kleinere Summen entlehnt. Außerdem befanden sich im Portefeuille des Instituts stets sogenannte Kavaliere-Behel in der Höhe von 30 bis 40,000 fl., die außerordentlich wenig werth waren. Das Vertrauen zu dem Direktor Ignaz Bégh baute zum Theile auch daher, daß dieser Herr im Honoriren und in den Protesterhebungen bei solchen Behel durchaus nicht pünktlich, vielmehr allzu nachsichtig war.

Als vor etwa einem Jahre die Geldsammlungen für das neue Landesinstitut begannen, als Erzherzog Joseph selbst die Stiftungen mit 15,000 fl. einleitete: riß diese Schwindelgesellschaft, besonders aber der Direktor Bégh, die Gebahrung der zu sammelnden Gelder an sich.

Nach Botirung des auf die Gründung des neuen Instituts bezüglichen Gesetzes ernannte das Aktionskomité eine aus den Herren Gustav Tarasozzy, Galgóczy und Ludwig Krauß bestehende Kommission, damit diese von dem alten Institute die Akte, das Archiv, das Inventar und die Rechnungen des neuen Landesinstituts übernehme und die letzteren prüfe. Diese Herren entledigten sich ihrer Mission und der veröffentlichte „Bericht“ Tarnoczky's enthält das Ergebnis ihrer Mission. Nach diesem Berichte wurde die Akte in folgendem Zustande befunden:

Ueber über die Stiftungen, noch über die eingezahlten Gelder oder über die Spenden wurde ordentlich Buch geführt. Bégh selbst führte ein registriertes Verzeichniß, welches aus einzelnen nicht zusammengehörigen Bogen und Blättern bestand, voller Korrekturen und Nachtrügen. Dieses Verzeichniß weist unter den laufenden Nummern 1—1351 insgesamt eine Einnahme von 185,120 fl. aus, während Bégh in einer vorhergehenden Kommissionsstiftung amtlich berichtet hatte, daß etwa 300,000 fl. faktisch eingezahlt worden sind.

Von den im Verzeichnisse nicht enthaltenen faktisch behobenen und unterschlagenen Summen wurden bisher die 15,000 fl. des Erzherzogs Joseph und die 5000 fl. des Grafen Guido Karácsonyi eruiert, insgesamt, bekannte Bégh, die Summe von 41,337 fl. 90 r. als eine solche, welche von den Männern des alten Instituts entlehnt wurden, und zwar die 15,000 fl. des Erzherzogs Joseph, wie Bégh vor der Kommission erklärte, auf Rechnung des Grafen Festetics. Restreiß der Eruiirung der übrigen 70—80,000 fl. in die Untersuchung gegenwärtig im Zuge, und zwar unter der Hand und nicht Seitens des Gerichtes.

Das Archiv wurde in der möglichst größten Unordnung gefunden, ein Theil der Stiftungsurkunden und anderer wichtiger Dokumente wurde unter Kästen und Tischen und unter den zerstreuten Papieren gefunden; wichtige Protokolle, Beschlüsse, Berichte, Ausweise fehlten gänzlich.

Das Inventar befindet sich in derselben Unordnung, wie das Archiv. Ueber die Inventarsgegenstände wurde keinerlei Verzeichniß geführt. Bégh legte insgesamt über die Summe von 38,371 fl. 95 kr. als angeblich für Investitionsgegenstände verausgabt, im Allgemeinen Rechnung ab, hievon sind aber nur 3540 fl. 90 r. also nur etwa 9 Prozent der ganzen Summe gerechtfertigt und eingehend motivirt. Schließlich konnte die Kommission über die Rechnung keine feinerlei Bericht erstatten, da Rechnungen überhaupt in keinerlei Gestalt vorgefunden wurden.

Auch außer diesen entdeckte die Kommission zahlreiche Erscheinungen der begangenen Verbrechen. Bégh pflegte sich in später Nachtstunden in der Lokalität des Instituts aufzuhalten, wo er mit seinen geheimen Agenten arbeitete. Das Resultat der Generalversammlung vom 31. August wurde gefälscht, da ein großer Theil der Voten auf Grundlage falscher oder gefälschter Stiftungsurkunden durch gemietete Hörbare eingereicht wurde. Es gibt Stiftungsurkunden, auf welchen sowohl der Name der Zeugen, als der der Gründer falsch ist. Solche Urkunden wurden zu Hunderten gefunden. Am auffallendsten ist die Stiftungsurkunde eines gewissen Johann Kullányi, der eine Stiftung von 10,000 fl. machte, aber keinen Kreuzer zahlte und dennoch über zwanzig Stimmen verfügte und sogar abstimmt. Auf der vom 29. August 1879 datirten Stiftungsurkunde Kullányi's figurirt auch der Name Ignaz Bégh's als Zeuge, der schon fünf Mal eine Fälschung begangen hat.

„Egyetértés“ erklärt, nach dem Gesagten heute nur zwei Bemerkungen zu machen. Die eine ist die, daß wie von den Herren Lad. Tisza, Graf Paul Festetics, Georg Nagy und Piffli, die im Vereine mit Bégh das Gründungskapital des Landesinstituts verwaltet haben, erwarten, daß sie von ihren bei diesem

Institute innegehabten Stellen un... danken.

Zweitens fordern wir von Herrn Stephan Wittö, dem Vizepräsidenten des Landesinstituts, daß er vom ganzen Thatsache sofort dem Strafgerichte Anzeige mache.

Gefchieht dies nicht, so kann das Landesbodenkreditinstitut für Kleingrundbesitzer als schon im Keime gefallen betrachtet werden, sein Kredit kann sich nicht festigen und es kann kein Vertrauen für dasselbe Fuß fassen.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Affaire zur sogenannten „ritterlichen“ Austragung gebracht werden soll. Heute finden wir diesbezüglich in mehreren Blättern die folgende Erklärung des Herrn Gustav Tarnóczy:

„Der Unterfertigte erklärt hiemit vor den Herren Franz Beniczky und Baron Sigmund Uechtrich, die Namen des Grafen Paul Festetics zu mir kamen, um zu folgen meiner im Interesse des Landes-Bodenkreditinstituts für Kleingrundbesitzer veröffentlichten Darlegung moralische Genugthuung zu verlangen: daß ich, wenn ich es auch nicht billige, so doch weiß, daß Legislative und Gesellschaft noch kein Mittel gefunden, welches bei der Anwendung persönlicher Beleidigungen die ritterliche Satisfaktion ersetzen könnte, und mich daher selbstverständlich in Ermangelung eines Besseren, diesem Rechtsprüche von zweifelhaftem Werthe unterwerfen muß.

Ich bin der Ansicht, daß ich, bevor mir Gelegenheit gegeben wurde, meine Behauptungen zu beweisen, und dem Grafen, dieselben zu widerlegen, ohne Verletzung der Pflicht gegen die Sache und gegen mich, die Frage auf das persönliche Gebiet nicht darf übertragen lassen.

Von Herrn Ignaz Bégh liegt heute ebenfalls eine Erklärung vor. Herr Bégh sagt, die Angriffe, deren er seitens Gustav Tarnóczy's theilhaftig ist, seien dem Umstande zuzuschreiben, daß er (Bégh) die Stelle eines Direktors des neuen Instituts erhielt und nicht Tarnóczy, der auf dieselbe aspirirt hatte.

Zum Einbruchsdiebstahl in der Neuenweltgasse.

Durch einen glücklichen Zufall ist es der Polizeibehörde heute gelungen, den Einbrechern im Pfandleihgeschäft der Firma Preis und Kohn auf die Spur zu kommen, ja einen derselben, einen bekannten Gauner, bei dem mehrere vom Diebstahle herrührende Pretiosen vorgefunden wurden, auch zu verhaften.

Die in der Angelegenheit ermittelten Kommissäre waren im Laufe ihrer Nachforschungen bereits vor einigen Tagen zur Ueberzeugung gelangt, daß bei dem Einbruche Tomasek die Hand im Spiele haben müsse.

Pfandleih-Anstalt der Firma Preis und Kohn offen fand. Er trat ein und da sah er auf dem Fußboden verschiedene Uhren und andere Pretiosen herumliegen. Da er im Lokale Niemanden bemerkte, so nahm er diese Pretiosen, die man nun bei ihm gefunden, an sich und entfernte sich wieder.

In später Abendstunde erhalten wir von einem weiteren interessanten Momente Mittheilung. Tomasek ließ sich beim ersten Verhöre auch die Bemerkung entschlüpfen, daß er nichts gestehen werde, „auch wenn man ihn in einen Glühofen werfe“.

Theater, Kunst und Literatur

* Zu den Patti-Vorstellungen im Volks-Theater werden die Karten am Montag von 10-1 Uhr an der rechtsseitigen Kasse ausgegeben.

* Der Verein der Budapester Musikfreunde veranstaltet zur Feier seines zwölftjährigen Bestandes am 17. Dezember (Mittwoch, Abends halb 8 Uhr) im eigenen Saale (Gärtnergasse 14) ein Festkonzert mit folgendem Programm: 1. Prolog, von Anton Váradi, gesprochen von Fräulein Ser. Fáty.

* Den 20. d. M. gibt Frau Gssipoff im kleinen Redoutensaal ein selbstständiges Konzert.

Offener Sprechsaal. Promessen auf Ungar-Lose für die Ziehung am 15. d. M. Haupttreffer ö. W. fl. 150,000 (steuerfrei) verkauft á fl. 3 und 50 Kr. Stempel. Parfumerie M. Lueff, Budapest, Waiynergasse Nr. 28. 3632

LUKI MARGARETHEN-QUELLE (Reinster alkalischer Säuerling). Paráder (als Nahrung dastehender schwefelalkalischer Säuerling) stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei L. Édeskuty, könil. ung. Hof-Mineralwasser-Lieferant, Budapest, Elisabethplatz Nr. 7

Kundmachung. Um den zur Aufnahme als Chewra-Radisha-Mitgliedern noch in sehr beträchtlicher Anzahl vorgemerkten Bewerber genügen zu können, wurde beschlossen die Aufnahme bis Mittwoch, den 17. d. M., in den bisher bestimmten gewöhnlichen Stunden fortzusetzen, an welchem Tage der Aufnahmsakt für diesen dreijährigen Cirkus geschlossen wird. Budapest, am 12. Dezember 1879. 3520. Der Vorstand der Chewra-Radisha.

Zu Weihnachts geschenken halte bestens empfohlen mein Lager von mehr als 100 Gattungen geschmackvollster Phantasia-Briefpapiere, mein „Budapesti papír“ in Rassetten von 50 Briefen und 50 Couverts, glatt, mit Monogramm oder mit Initialbuchstaben.

Photographie-Albuns, Mappen, mit und ohne Einrichtung, Goldcayons, Schreibtiſch-Garnituren, Marken-Album, Malerkaſten, Poſtie-Album etc. etc. Neueste Bedienung, billigste Preise und solide Coullance. 3491. Bitte um zahlreichen Zuspruch. Heinrich Schwarz, Schreib- und Zeichen-Requisiten-Handlung, Budapest, V. Bez., Badgasse 8, Graf Andráſſy'sches Palais.

Wiener Communal-Lose in Monatsraten á fl. 6 genau zum amtlichen Tageskurse mit einem Zuschlag von nur fl. 5 (d. i. nicht einmal 4 Prozent p. a.) für Zinsen und Spesen.

Ziehung am 2. Januar 1880. Ausführliche Prospekte gratis und franko. Wechselgeschäft der Administration des

Nur Wien, MERCUR Wien, 2. Wollzeile 13. Ch. Cohn. 2. Wollzeile 13.

BERGER'S Theerkapseln 3226 und Cheerpastillen sind in allen Apotheken zu haben. Haupt-Depot in Budapest, Apoth. J. u. Kürh, Königsplatz.

erprobt gegen Asthma, Bronchitis, Lungentatarh, ja selbst bei Tuberkulose und Schwindel häufig von Erfolg. Preis pr. Flacon 1 fl. ausgezeichnet bewährt gegen Bronchialtatarh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. Pr. Blechdose 50 Kr. Haupt-Depot in Budapest, Apoth. J. u. Kürh, Königsplatz.

Telegramme. Wien, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Deutsche Ztg.“ meldet aus London: Die Journalmeldung, daß der russische Gesandtschaftsträger Salisbury gegenüber London als Sitz der Konspirationen gegen das Leben des Czaren bezeichnet habe, ist vollständig erfunden.

Wien, 13. Dezember. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Belgrad: Fürst Milan vollzog die Ernennung Christics, welcher bisher Gesandter in Konstantinopel war, zum serbischen Gesandten in Wien und des ehemaligen Ministerpräsidenten Marinovics zum serbischen Gesandten in Paris.

Paris, 13. November. Londoner Nachrichten zufolge beantragt Rußland einen Kollektivschritt in Konstantinopel, um die Uebergabe von Gussinje zu beschleunigen.

Paris, 13. Dezember. Die Kommission für den Antrag Boyſſet, welcher die Aufhebung der Unabsehbarkeit der Gerichtspersonen bezweckt, besteht aus 11 Mitgliedern, wovon 9 für und 2 gegen den Antrag sind.

London, 13. Dezember. Nachrichten aus Kapstadt zufolge wurde das Fort des Hauptlings Miroſi mit Sturm genommen. Miroſi ist gefallen. Der Angriff auf das Fort des Hauptlings Secoconi wurde verschoben.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission. Der Minister Horſt dankte im Namen der Regierung den Rednern für ihre patriotische und opferwillige Gesinnung.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus verhandelte die Wehrgesetz-Vorlage. In der Generaldebatte sprachen Baron Koller, Fürst Schönburg, Fürst Carlos Auersperg, Altgraf Hugo Salu, Schmerling und Fürst Schwarzenberg insgesammt für den Antrag der Kommission.

Kaisers die Lasten des Einquartierungsgesetzes, sowie die Kosten der Militärbudgets künftigher aus dem Ordinarium des Kriegsbudgets bestritten werden, wodurch ein Ersparnis von nahezu 4 Millionen eintreten werde.

Schmerling sprach im Verlaufe der Debatte die Ansicht aus, daß die Anträge der Kommission keine Frage des Vertrauens oder des Mißtrauens involviren. Er ist überzeugt, daß jede Regierung den vorliegenden Gesetzentwurf vielleicht unwesentlich modifizirt eingebracht hätte, denn er entspricht den Bedürfnissen. Redner weist nach, daß für die Bevölkerung nichts gewonnen wäre, wenn man nicht die Kriegsstärke, sondern nur die Dauer der Bewilligung ändern würde.

Die Rede des Ministers Horst lautet: Die eben beendete Debatte war sowohl in sachlicher, als in politischer Beziehung fürwahr eine so lichtvolle, zutreffende, daß es nur von Ueberfluß wäre, wollte ich noch zu längerer Erörterung schreiten. Ja, es wäre fast unbeschreiben vor mir, auch nur auf meine bekannten Auseinandersetzungen im Abgeordnetenhause hinzuweisen.

tiichen Opfern begreiflicher Weise gesucht wird. Ich bitte das hohe Haus, den Gesetzentwurf in der von der Kommission beantragten Fassung, welche mit den Anträgen der Regierung vollkommen übereinstimmt, gütigst anzunehmen. (Beifall.)

Wien, 13. Dezember. Der Gewerbeausschuß setzte die Berathung der Regierungsvorlage betreffs der Abänderung der Ergänzung der Gewerbeordnung fort. Nach langer und lebhafter Debatte wurde der Antrag Reschauer's auf Vertagung der Spezialdebatte und Veranftaltung einer Enquete mit 12 gegen 7 Stimmen abgelehnt; desgleichen wird der Antrag Suez auf die vorherige Einbringung der vollständigen Gewerbeordnung abgelehnt und das Eingehen in die Spezialberatung der Regierungsvorlage mit 12 gegen 7 Stimmen beschlossen.

Petersburg, 13. Dezember. Auswärts verbreitete Aitentatsgerüchte sind theils sehr übertrieben, theils erfunden. Bei den Verhaftungen anlässlich des Eisenbahnattentates wurde Verschiedenes gefunden, was auf beabsichtigte neue nihilistische Verbrechen hindeutet; eine telegraphische Mittheilung über die Einzelheiten ist aber selbstverständlich unzulässig.

London, 13. Dezember. „Reuters Office“ meldet: Der Attentat auf den Vizekönig von Indien Lord Lytton entkamt einer achtbaren europäischen Familie. Er war früher Regierungsbediensteter, soll kürzlich aus dem Irrenhause entlassen worden sein und leistete bei seiner Verhaftung keinen Widerstand.

Arad, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Abgeendet um 6 Uhr Abends.] Gestern Abends wurde von Radna eine Zunahme des Wasserstandes um 116 Centimeter gemeldet, was auch für Arad gefährlich ist; gegenwärtig ist jedoch nichts zu befürchten. Risjenö ist noch unter Wasser; Erzherzog Joseph nimmt an dem Rettungswerke regen Antheil. Genie-Oberlieutenant Martinek wird behufs Vornahme von Sprengungen mittelst Dynamits hier erwartet.

Arad, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aufgegeben 10 Uhr Nachts.] In Becskajit das Wasser seit gestern um 12 Centimeter gesunken. Das daselbst gestern verhängte Brachium wegen Inolenz der dortigen Bevölkerung mußten Soldaten dahin abgehen — wurde wieder aufgehoben. Bodrog, eine Gemeinde von 300 Seelen, ist seit vier Tagen unter Wasser. Radna meldet rapides Fallen. Wasserstand hier 256. Die Maros ist in ihr Bett zurückgekehrt. 10 Grad Kälte. Klare Wetter.

Berlin, 13. Dezember. (Schluß.) Papier-Rente 59.10, Silber-Rente 60.40, ungarische Goldrente 82.50, ungarische Staatsbahn —, 16 Millionen Anlehen 63.80, Ostbahn-Prioritäten 74.60, österr. Kreditaktien 486.—, österr. Staatsbahn 463.50, Lombarden 140.—, Galizier 104.60, Kaschau-Oberberger 49.50, Rumänier 42.75, russische Banknoten 211.10, Wechsel per Wien 172.20, österr. Goldrente —, Fest- u. Nachbörse: Oesterreichische Kredit 486.50, Lombarden 140.—, österr. Staatsbahn 464.—, Kreditaktien und Banken besser, Bahnen und Auslandsfonds wenig verändert, Bergwerke sehr amitt.

Frankfurt, 13. Dezember. (Schluß.) Papier-Rente 69 3/8, Silberrente 60.68, österr. Goldrente 69 1/2, ungar. Goldrente 82 3/8, österr. Kredit 240.25, österr. Bankaktien 733.—, österr. Staatsbahn-Aktien 230.50, Galizier 208.25, Lombarden 69.75, Elisabeth-Westbahn 153.87, ungarisch-galizische Bahn —, Rheinhahn-Prioritäten 80.06, Wechsel per Wien 173.10, ungar. Schatzbons —, Still- u. Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 240.62, Staatsbahn —, Lombarden —.

Frankfurt, 13. Dezember. (Abendkourset.) Oesterr. Goldrente 70.06, ungar. Goldrente —, Oesterr. Kreditaktien 241.87, österr. Staatsbahn 230.75, Galizier 208.12, Lombarden —, Papierrente —, Silberrente 60.56, Fest.

Paris, 13. Dezember. (Schluß.) 3prozentige Rente 82.15, 5prozentige Rente 115.25, amort. Rente 88.65, österr. Staatsbahn 582.—, Credit Mobilier —, Lombarden 173.—, Lirtenlose 32.25, österr. Bodentredit —, österreichische Goldrente 70.25, ungar. Goldrente 84.75, Hauptstadt.

London, 13. Dezember. (Nachtg.) Consols 97 3/16, Silberrente 6 7/8, ungar. Goldrente 69 1/2.

Berlin, 13. Dezember. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Dezember-Januar Rm. 231.50, per April-Mai Rm. 241.—, Roggen per Dezember-Januar Rm. 169.—, per April-Mai Rm. 175.—, per Mai-Juni 173.75, Hafer per Dezember-Januar Rm. 142.50, per April-Mai Rm. 150.—, Gerste loco Rm. —, Rüböl per Dezember-Januar Rm. 54.70, per April-Mai Rm. 54.40, per Mai-Juni Rm. 55.40, Spiritus loco Rm. 59.70, per Dezember-Januar 59.50, per April-Mai Rm. 61.50, per Mai-Juni Rm. 61.70.

Wien, 13. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen ruhig, per Dezember 229.—, per Januar-Februar 238.—, Roggen fest, per Dezember 167.—, per Januar-Februar 168.—, Rüböl ruhig, per Dezember 58.50, per Januar-Februar 59.—, Spiritus loco 53.—, per Dezember 52.—, per Januar-Februar 50.50, per Februar-März 50.50, matt. — Schön.

Paris, 13. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizenmehl per laufenden Monat 71.75, per Januar-Februar 72.25, per März-April 72.50, per vier Monate vom März 1880 72.75. — Weizen per laufenden Monat 33.90, per Januar-Februar 33.75, per März-April 33.90, per vier Monate vom März 1880 33.90. Roggen per laufenden Monat —, per Januar-Februar —, per März-April —, per vier Monate vom März 1880 —, per laufenden Monat 79.15, per Januar 79.50, per vier Monate vom März 80.—, per vier Monate vom Mai 1880 81.50. Spiritus per laufenden Monat 69.—, per Januar 68.75, per vier Monate 1880 68.50, per vier Monate vom Mai 1880 68.50. — Weizen und Mehl Baiffe, Del und Spiritus fl. Thawetter.

Amsterdam, 13. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember-Januar 208.—, per März —, Roggen per Dezember-Januar 208.—, per März —, per Juni 1880 36.—, Raps loco —, per Frühjahr 357.—.

Newyork, 12. Dezember. Petroleum in Newyork 8 3/8, in Philadelphia 8 1/8, Mehl 6.10, rother Winterweizen 158, Mais 5 1/2, Getreidefracht —.

Wiener Börse vom 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse war die mattere Stimmung überwiegend; nur wenige Werthe haben Erhöhungen aufzuweisen, so Lloyd 4 fl., Realcreditbank 2 fl. Ein stärkerer Rückgang ergab sich bei Bankaktien, die 7 fl. verloren. Der Anlagemarkt verhielt sich unthätig, bloß Sechziger-Lose notiren 1.75 Prozent höher. — Von Transportweihen waren Elbehal- und ungarische Westbahn zu 125, Pardubiker und Elisabethbahn um je 1 Gulden schwächer. Oesterr. Kredit schloffen 278.90. Montanwerthe durchwegs schwächer, Kinderberger um 4 fl. Baunten etwas tiefer.

Am 2 U. 20 M. notirten folgende Schlußkurse: Oesterr. Kredit 279.—, Anglo-Austrian 137.50, Galizier 241.60, Lombarden 80.—, österreichische Staatsbahn 267.25, Rente 68.70, Kreditlose 179.—, 1860er Lose 121.50, Napoleonsb'or 9.31, 1864er Lose 166.75, Münzfußnoten 5.54, Silber —, Frankfurt 57.10, London 116.70, Preuß. Cassenanweisungen 57.70, Lirtenlose 15.25, Goldrente 80.85, Bankaktien 848, Silber-Rente 70.50.

Die offiziellen Schlusskurse sind: Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 88.20, ungar. Eisenbahn-Anlehen 114.25, Galgö-Larjänner —, ungar. Kreditbank 261.—, ungarische Pfandbriefe 101.15, Altbahn 140.50, Siebenbürger 110.—, ungar. Nordostbahn 133.25, ungar. Ostbahn 77.—, Ostbahn-Prioritäten 74.10, ungar. Lose —, Theilbahn 211.75, ungar. Schatzanweisung I. Emission 161.—, ungar. Gold-Rente 95.90, Siebenbürger Grundentlastungsobligationen 84.75, Weinrenten-Obligationen —.

Die Abendbörse war auf höhere Berliner Notirungen günstiger. Dampfschiff flogen um 3 fl. Oesterreichische Kreditaktien schloffen 279.40, ungarische Kreditbank 261.25, Anglobank 137.70, Unionbank 96.10, Bankverein 137.75, Papier-Rente 68.65, ungarische Goldrente 95.90.

Um 5 Uhr 50 Minuten notirten: Oesterr. Kreditaktien 279.50, Anglo-Austrian 137.80, ungar. Kreditbank 261.30, Staatsbahn 267.25, Lombarden 80.50, ungarische Goldrente 95.85, Napoleonsb'or 9.31, Rente 68.65, Galizier —, österr. Goldrente —.

Um 9 Uhr notirten: Oesterr. Kreditaktien 280.10 nach 280.30 und 279.70, Unionbank 96.30, Papier-Rente 68.72 1/2, ungarische Goldrente 95.97 1/2.

Lottoziehungen vom 13. Dezember. Budapest 86 69 27 61 20, Linz 39 65 23 75 35, Triest 8 39 36 16 42.

Verantwortlicher Redakteur: J. Schmitzer.

Die Waldwoll- (Kiefernadel-) Produkte. u. zw. Unterleibchen, Hosen für Damen und Herren, Strümpfe, Fußsocken, Watta-Einlegesohlen u. s. w. 3637 aus der im Jahre 1853 gegründeten kaiserlichen Fabrik zu Remba in Thüringen, gegen Rheumatismus, Gicht etc. unübertrefflich bewährt, ärztlich empfohlen und verordnet, sind für Ungarn im allein erst zu haben beim Hauptdeponiteur Josef Sigmond, Budapest, IV. Bez. Rathhaus-Platz „zum grünen Kranz“, dann in den Filialen Gal & Madar in Eszgedin und N. Meinfeld in Pünkskirchen.

FRAUENSCHÖNHEIT. Die Glycerin-Schönheitsmilch von Professor Chevreul gibt der Haut argenbildend, nicht erst nach langem Gebrauche, ein zartes, blendend weißes, jugendlich frisches Colorit, heilt sofort Sommersprossen, Lebers wie Schwangerschaftsflecke, Pusteln, Milieus, Flecken, glättet gänzlich Watternarben, Warzen, Falten und Fingeln, ohne Unterbrechung des Alters. Große Flasche zur ganzen Cur fl. 1.50. Original-Pompadour-Pasta große Dose fl. 1, kleine Dose 50 kr. Schwächlichen Frauen u. Mädchen verleiht der weltberühmte Balsam Serail von Professor Ali Ben Musayba schon nach sehr kurzem Gebrauche ermüdete Körperkräfte, gestärkt Geist und Sinne voll, rund und hübsch, gibt natürlichen Glanz und Humour, verleiht jede Gesichtsfarbe der erkrankten Körpertheile selbst im vorgerücktesten Frauenalter, höchst wirksam nach der Entbindung. Große Originalflasche fl. 1.75. Kleine Flasche fl. 1. Echte Serail-Bonquetselbe, ein grosser Carton 40 kr. Haarbalsam (Siffler) von Professor Leppe, leiht die wunderbarste Eigenschaft, ergöttes Haaren binnen acht Tagen die in der Jugend gebaute Farbe wiederzugeben, verleiht die schönsten, hält Kohlheit, Ausfallen der Haare, befreit den Haarwuchs und gibt demselben einen sammtartigen Glanz. Große Originalflasche fl. 2. Garantie mit 100 Dukaten für den Erfolg. Klettenwurzel-Haarressenz von Professor Estimoff, beahnt jeden Kahlkopf binnen 20 Tagen. Große Flasche für die ganze Cur fl. 1.50. Haupt-Depot in der Parfümerie Hygienique, Wien, Mariahilferstrasse Nr. 1. Depot in Pest: bei Jos. v. Eötvös, Apotheker. Bestellungen Poste restante können nicht angeführt werden. 3214

Der Gefertigte kann zum Wohle der leidenden Menschheit seinen selbst erfundenen und von mehreren Aerzten aprobirten Brustthee, welcher besonders bei Lungenkrankheiten, wie z. B. bei Lungenatarrh, Brustweh, Husten, heilwirkend ist, besonders anempfehlen. Zul. Csato, Apotheker in Békány. Der Preis einer Schachtel nebst Gebrauchsangeweiung kostet postfrei zugehend 2 fl. 10 kr. 5428

WAAREN-PREISE

von

C. J. Gräf,

BUDAPEST,

V., Palatingasse Nr. 21, Ecke der Hochstrasse.

| | | fl. | kr. | | | fl. | kr. |
|--|--------------------------------|--------------|------------------------------------|------------------------------------|---------------------|------|---|
| Franz Herrler's feinste Tisch- und Dessertweine, | Zucker, feinst Raffinad | pr. 100 Kilo | 51 | Pflaumen, gedörnt, Bosnisch | pr. Killo | 48 | Ungarische und Französische Champagner. |
| | " fein | " " | 50 | Lequar, beste | " " | 44 | |
| | " mittelfein | " " | 50 | Birnen, gedörnt | " " | 36 | |
| | " fein Melis | " " | 49 | Mohn, franz. blau, sammt Mahlen | pr. Liter | 30 | |
| | " fein Raffinad Würfel | " " | 54 | Nüsse, französische | pr. Kilo | 45 | |
| | " gestossen | " " | 54 | " ungarische, schönste | " " | 32 | |
| | " Pileé | " " | 48 | Haselnüsse, in Schalen | " " | 52 | |
| | Kaffee, Kuba feinst | pr. Kilo | 2 | " offen | " " | 1 30 | |
| | " " Perl feinst | " " | 2 | Soda, Krystall | " " | 12 | |
| | " " fein | " " | 1 90 | Stärke, feinst Tull | " " | 32 | |
| | " Ceylon Efein | " " | 1 85 | " " Krystall | " " | 44 | |
| | " " fein | " " | 1 80 | " " englisch in Krystall von Reiss | " " | 52 | |
| | " Mocca Elecirt feinst | " " | 1 80 | Seife, Apollo | pr. Stück | 10 | |
| | " " fein | " " | 1 60 | " Kern, trocken | pr. Stück kr. 9 bis | 09 | |
| | " Goldjava feinst | " " | 1 80 | Kerzen, Flora | pr. Paquet | 56 | |
| | " " fein | " " | 1 60 | " Milly | " " | 56 | |
| | " Neulgheri feinst | " " | 1 90 | " Apollo | " " | 58 | |
| | " La Quaejra fein | " " | 1 60 | " Paraffin | " " | 43 | |
| | " Set-Domingo | " " | 1 50 | Petroleum, feinst amerik. | pr. Kilo | 20 | |
| | " Bachia | " " | 1 30 | " " Salon-(Kaiser-Oel) | " " | 28 | |
| | " gebrannt, Kuba, Perl fein | " " | 2 20 | Blumen-Oel, doppelt raffinirt | " " | 44 | |
| | " Kuba, Mocca, Java, melangirt | " " | 2 20 | Aixer-Oel, feinst | " " | 1 20 | |
| | " " Java, melangirt | " " | 2 | Rum, Ananas extrafein | pr. Liter | 2 | |
| | " Domingo Elecirt fein | " " | 1 60 | " Jamaika superfein | " " | 1 50 | |
| | Reiss, Glacé Efein | " " | 32 | " Kuba feinst | " " | 1 | |
| | " Fiorettono Efein | " " | 30 | " " fein | " " | 80 | |
| | " Fiorett | " " | 26 | " Kuba-Brasilianer | 1 Massflasche | 70 | |
| | Gerstl, Efein | " " | 48 | Thee, feinste Königs-Mélange | pr. Kilo | 11 | |
| | " fein | " " | 48 | " " Familien | " " | 9 | |
| | " mittelfein | " " | 40 | " " Mandarin | " " | 7 | |
| " mittel | " " | 36 | " Souchong extrafein | " " | 7 | | |
| " grob | " " | 28 | " " fein | " " | 5 | | |
| Gries, fein und grob | " " | 28 | " Staub | " " | 2 | | |
| Mandeln, süsse Avola schönst | " " | 1 50 | Kaschauer Schinken, geräuchert | pr. Kilo kr. 75 bis | 85 | | |
| Sultan-Rosinen, geputzt | " " | 56 | Debrecziner Kalbász, echte | pr. Kilo | 1 | | |
| Weinbeeren, geputzt | " " | 56 | Fleischextract, 1/8 1/4 von Liebig | kr. 85 bis | 1 55 | | |
| Pflaumen, gedörnt, Brüner | " " | 48 | | | | | |

WALZMÜHL-MEHL,
zu Tagespreisen.

SCHMALZ,
Stadtwaare, zu Tagespreisen.

Den geehrten Abnehmern erlasse ich ausser den Vorzugs-Preisen
noch 2% Kassa-Skonto.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

S. Jahrgang Nr. 343

Erste Beilage des „Neuen Westler Journal“.

Sonntag, den 14. Dezember

Nemzeti színház.
A vén bakancsos és fia huszár.

Erődeti vig. színmű 3 szakaszban.
Irtá Szigeti I.
A kaczagó nök.
Vigjáték 1 felv. Irtá Dare Dániel.
Maurice Nádai
Edith Helvey Laura
André Molnárné
Francine Györgyné

NEP-SZÍNHÁZ.
A piros bugyellár.

Népszínmű 3 felv. Irtá Csepreghy.
Török Mihály, bíró Böry
Zsófi, a felesége Blaháné
Julius asszony Pártényiné
Menczi, a huga Hargitai
A huszárkapitány Karikás
Csillag Pál Tamásy
Peták Tihanyi
Boros Egró
Pennás, jegyző Együd
Hájas, ispán Horváth
Kósza Gyurka Vidor
Jóska, kocsis Bakonyi

VÁR-SZÍNHÁZ.
Jeanette menyegzője.

Vig dalmű 1 felv. Zenvjétt szerzette Massé.

Jean Jeannette
Tamás Kis Peti
Coppélia, az üvegszemű hölgy.
Ballet 1 felv. Zenvjétt szerzette
Delibes Leo.
Swanilda Weiner J.
Coppélius Campilli

Deutsches Theater (Wollgasse).
Direktion: Robert Müller.
Gastspiel des Herzoglich Meiningenschen Hoftheaters.

Die Bluthochzeit.
Trauerspiel in 4 Aufzügen von U. Späthner.

Katharina Medici Fr. Berg
König Karl Fr. Zeller
Heinrich v. Navarra Fr. Resper
Heinrich v. Angou Fr. Richard
Franz v. Angou Fr. König
Heinrich v. Geste Fr. Heine
Der Kardinal Fr. Stoppengagen
Coligni Fr. Kober
Der von Riour Fr. Biedert
Boltrot Fr. Busse
Der Magus Fr. Godek
Ein Mönch Fr. Denthausen
Tavannes Fr. Gassel
Gondie-Fr. Fr. Seidelmann
Prinz Condé Fr. Nollet
Graf Taligni Fr. Dettmer
Margaretha Fr. v. Moser-Sperner

Schuster's Bierhalle und Restaurant zum „Alten Staatsbahnhof“.
Heute, Sonntag und morgen Montag.
KONZERT

bes 67. Lin.-Inst.-Reg. Ritter von Schmerling unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **H U L K A.**

Entrée 20 kr. Hochachtungsvoll 3642
Ernst Schuster, Restaurateur.

Die Lokalitäten sind für Bälle und Hochzeiten bestens zu empfehlen.

NÄHMASCHINEN!
als praktischestes

Weihnachts-geschenk
zu herabgesetzten Preisen.

37.80 eine Wheeler & Wilson
45.— eine Howe, komplet.

45.— eine Singer mit neuer Patent-Spülvorrichtung.
13.50 eine Handmaschine La Reine,

mit 5jähriger Garantie auch gegen Ratenzahlung bei **CARL BRENNER,**

Budapest, Wlenergasse, Ecke Deákasse Nr. 15.
Mein Nähmaschinen-Geschäft, das älteste am hiesigen Platze, ist verbunden mit einer mechanischen Werkstatt, daher nur gut justirte und leicht gehende Maschinen abgegeben werden, so zwar, daß Niemand im Stande ist, eine bessere Maschine zu liefern. 3269

Illustrirte Preis-courante franko.

NEUES ORPHEUM,
ehem. Beleznay-Garten. 3419
Grosse brillante Vorstellung.

Auftreten der **Godaju-Japanesen-Truppe.**

Besonders bemerkenswerth heute: Fußbalancen! auf dem 5 Meter langen Bambus, erstiegen von **Little all Right.** Auftreten der spanisch-französischen Romanzensängerin **Mlle.**

Olivaris de Rigardi
aus Paris, so auch Auftreten der internationalen Liedersängerin **Fräul. Josephine Scherz.**

Austr. des Opernsängers (Baritonist) **Sign. Giovanni Vicini,**
Austr. des Komikers **Zangel,**
des Fräul. **Stella** und des Fräul. **Anna Burger.**

Széchenyi - Promenade.
Heute Montag,
Militär-Musik-Konzert
im Saale

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **H. Antos**
Anfang 7 Uhr. 3643 Entrée 25 kr.
Ganz neues außergewöhnliches Programm.
Die Saallocalitäten sind für Hochzeiten, Kränzchen, Vereine u. s. w. zu annehmbaren Bedingungen zu haben.

Hauptstädtische Redoute.
Sonntag, den 14. Dezember 1879,
in den Speisekellern:

Promenade-Konzert
der k. k. Regiments-Kapelle **Baron Kuffevich,**
Kapellmeister **Franz Lehar.**

ENTRÉE 30 kr.
Kasseneröffnung 1/2 5 Uhr Anfang 5 Uhr.
Ende 11 Uhr. 3647

Auf Theilzahlungen genau zum Tageskurse
verkauft wir in monatlichen Zahlungen á fl. 6
WIENER KOMMUNAL - LOSE

unter Zuschlag von nur fl. 5 (d. i. nicht einmal 4 Prozent p. a.) für Zinsen und Spesen.
— Schon der Erlag der ersten Rate sichert das Spielrecht zur 3374

Ziehung am 2. Januar 1880.
Zahllos 4 Ziehungen. Haupttreffer fl. 200.000,
Gesamtgewinne fl. 1.651.000, kleinster Treffer fl. 130, steigend bis fl. 200.

Ausführliche Prospekte über die Vorzüge dieser Lose worin nachgewiesen wird, daß **Wiener Kommunal-Lose** die besten u. billigsten Lose sind, versenden wir auf Verlangen gratis u. franco.
Da wir ein heldiges Steigen des Kurzes für sicher bevorstehend halten, so erbitten wir umgehende Bestellung.

Hochstergeschäft der Administration des Böden, **MERCUR** Wien,
Wollzeile 13. Wollzeile 13.

Ch. Conn.

Das ewige Licht.
Der schönste Sieg des menschlichen Geistes.

UMSONST
die

elektrische Beleuchtung.

Der nie ermüdende, nie ruhende menschliche Forschungs-Geist hat abermals einen seiner größten Siege, einen seiner schönsten Triumphe gefeiert. Seit Erfindung des elektrischen Telegraphen ist nichts so Erstaunliches auf wissenschaftlichem Gebiete geschehen worden, als die Erfindung des elektrischen Lichtes.

Das Element des Feuers, das erhabene, alles belebende Licht ist gebannt, und dem menschlichen Willen dienstbar gemacht. Dem Amerikaner Edison ist es nach jahrelangem unermüdlichen Studium gelungen, einen Apparat zu konstruieren, welcher das wunderbar leuchtende elektrische Licht unsichtbar in sich birgt. Durch einen leisen Druck auf den höchst sinnreich konstruirten Apparat entzündet sich augenblicklich, wie durch Zauber, die niedliche, an dem Apparate sich befindliche Lampe.

Es ist daher keine Sorge, kein Streichhölzchen, kein Zündholz mehr notwendig, sondern der Wunder-Apparat ersetzt Alles, außerdem ist jede Feuersgefahr beseitigt.

Der höchst elegante Apparat besteht aus einem Platin-Gold-Naken mit Goldbronze verkleidet, in dessen Innern der elektrische Mechanismus verborgen ist, ein leiser Druck und das Zimmer ist erleuchtet. Dieser unbezahlbare Apparat ist unbedingt wichtig für jedes Familienhaus, für jede Krankenküche, für jede Fabrik, für jedes Geschäft, für jedes Hotel, Gast- und Kaffeehaus, für Spitäler, Eisenbahnen und Aemter. Der Erfinder ist ein Millionär, er will keinen Gewinn, sondern möchte bloß seine Erfindung auch in Europa allen Menschen zugänglich machen, daher die Apparate gegen bloße Vergütung der Transport-Spesen an

Jedermann verschenkt werden.
Möge jeder Leser dieser Annonce die überaus günstige Gelegenheit benützen, und sich diesen Wunder-Apparat, welcher ein ewiger Licht-Erzeuger ist, um so eher anschaffen, da dieser Apparat, das wichtigste Möbelstück einer jeden Wohnung ist, außerdem aber vererbt wird.

Die Versendung geschieht gegen vorherige Kasse-Sendung oder gegen Nachnahme von nur fl. 3.— als bloßen Werth der Spesen. 2757

Alleiniger Bestimmungsort für ganz Europa:
Export der neuesten Erfindungen,
Wien, Innere Stadt, Albrechtgasse 2.

3443

Thee, rein geliebte, staub- u. bruchfreie echt chinesische Sorten. 3406

Rum, alt Jamaica

Waitznergasse 13,
Hatvanergasse 15.

Jos. Küfferle & Co.

3406

An die P. Z.
Hochgeehrte Damenwelt.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche Ausputzgegenstände, als Plüsch, Brocat, sammt, schwarze und farbige Seidenstoffe um 20% unter dem Einkaufspreis. Das Allerneueste in Knöpfen.

Hochachtungsvoll
Károly Armin,
3475 Budapest, Giselaplatz Nr. 3.

Es sei uns gestattet, die
P. T. Hausfrauen

auf ein großes Erparnis aufmerksam zu machen, welches in dem Wochen-Bezirk von edlem gutem Feigenkaffee besteht. Man erreicht dabei 2 Vorteile: 1. veredelt man den Geschmack und 2. bedingt der billige Einkauf das wesentliche Erparnis. In dem Zwecke bitten wir einen Versuch zu machen von unserem unverfälschten

Feigen-Kaffee.
Hundert Gulden Garantie für echte, reine Waare.

Da unsere Packung (weißes Papier mit Golddruck) nachgemacht wird, schützt vor Fälschung nur die Firma und die behördlich registrierte Schutzmarke.

Victor Schmidt & Söhne,
k. k. landesh. Fabrikanten, Wien, Wieden, Alteggasse 44
Depots bei allen renommirten Herren Kaufleuten.

3605
THERMOMETER

für Zimmer und Bureau von 60 kr. bis 3 fl. 50 kr. — Thermometer an das Fenster zu schrauben von 1 fl. 50 kr. bis 5 fl. — Bades-thermometer von 60 kr. bis 2 fl. — Thermometer für Metzger, Hotels, Laboratorien, Spitäler, Fabriken, Brennereien, Brauereien, Glashäuser. — Quecksilber- und Aneroid-Barometer von 7 fl. bis 30 fl. — Neue ungar. geachtete Alkohol-Meter á 3 fl. 50 kr. und Saccharometer á 3 fl. 50 kr. empfehlen

Calderoni & Comp., Optiker,
Budapest, Waitznergasse, auch kleine Brückgasse 3. 3474

Beachtenswerth für die geehrten Damen und Herren!
Es gibt kein passenderes und zweckmäßigeres

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk,
als schöne und moderne Giletstoffe von Sammt, Seide und Cachemire.

1000 Stück hochfeine Giletstoffe zu fl. 2.—
1000 " " " " " " 3.—
1000 " " " " " " 4.—
1000 " " " " " " 5.—

Provinz-Aufträge werden prompt und gewissenhaft gegen Nachnahme ausgeführt.
A. PERL,
Budapest, Hatvanergasse, Franziskaner Bazar.

Hochwasser in der Provinz.

Für Arab scheint nun jede Hochwassergefahr geschwunden zu sein. Der Wasserstand hat sich in zwei Tagen um nahezu 2 Meter verringert. Auf den inunbirden Territorien in der nächsten Umgebung Arab's ist das Wasser gefroren, wodurch dessen Abfluß unmöglich gemacht ist. Dies gilt nach „Alföld“ namentlich für das Territorium vom Stanovics'schen Garten bis zum großen Walde. An den Dämmen wird nur noch an jenen Punkten gearbeitet, wo eine Befestigung oder Restauratur nötig ist; ein Theil der Arbeiter wurde bereits entlassen. Vorgeföhren sind in Arab aus Budapest zehn Rettungsboote angelangt, die in Verwahrung genommen wurden. Die Hochwasserkommission wird ihre permanente Thätigkeit sistiren und von nun ab nur noch einmal täglich zusammenkommen. In den Arader Schulen wurden die Nothleidenden der Umgebung, welche durch die Ueberschwemmung von Haus und Hof vertrieben wurden, untergebracht. Für diese hat der Arader Obergespan dem Bürgermeister der Stadt die von Sr. Majestät angewiesene 2000 fl. übergeben.

Die „Erste Vaterländische Sparkasse“ hat, wie „Pesti Napló“ berichtet, dem Minister des Innern für die Nothleidenden in den überschwemmten Gegenden 1000 fl. zugesandt.

Einem schriftlichen Bericht des Arader Vizegespanamtes an das Kommunikations-Ministerium vom 11. d. entnehmen wir Folgendes:

In Nagy-Zerénd wurden 250, in Fekete-Gyarmat 355, in Bék-Zerénd aber sämmtliche Häuser bis auf 8 überschwemmt. In Bék-Zerénd sind drei Menschenleben den Fluthen zum Opfer gefallen, ebenso ein großer Theil der Hausthiere, namentlich das ganze Vorkühevieh, zugrunde gegangen. Die schwarze Kôrös ist, wie bereits gemeldet wurde, in Kis-Zerénd eingedrungen, doch ist das Wasser bereits im Fallen begriffen. Ebenso hat sich die Gefahr in der Drifschaf Erdöhegy, welche ebenfalls überschwemmt wurde, bereits etwas verringert. Die Kommunikation zwischen Zerénd und Naszab ist noch immer nicht hergestellt. Auch die Ortschaft Tulpas wurde überschwemmt, doch ist auch dort das Wasser bereits im Rückgange begriffen.

Dem „Gepeterés“ wird über die Verheerungen des Hochwassers im Arader Komitate noch das Folgende telegraphirt: In Glogovác sind in Folge der Ueberschwemmung (die schon abgelauten) an 80 Häuser eingestürzt und ebenio viele Vieh mit Einsturz. Békfa ist noch immer bedroht. Wohl die Einwohner nicht arbeiten wollten, mußte eine Kompagnie Soldaten hingeschickt werden, um die Leute zur Arbeit auf den Schuttdämmen zu verhalten. Die Lage von Bék-Zerénd, Nagy-Zerénd und von Fekete-Gyarmat ist eine sehr edliche, die ganze Gegend ist ein See, beziehungsweise ein Eismeer, denn das ausgeleitete Wasser ist mit einer starken Eissrinde überzogen. Welche ungeheure Wassermasse sich in diese unglücklichen Gemeinden ergossen, geht daraus hervor, daß, während bei der Nagy-Zerénd Ueberschwemmung zu Ostern der höchste Wasserstand 19 Fuß 6 Zoll war, diesmal 20 Fuß 8 Zoll hoches Wasser das Sündensgebiet bedeckte, auch jetzt noch die Höhe von 16 Fuß 10 Zoll hat. In Nagy-Zerénd wächst das Wasser noch bis zu den Dachvorsprüngen und ragen nur die Strohdächer aus dem zugeflossenen Wasserpiegel hervor, dort nämlich, wo die Häuser noch stehen, denn die meisten sind eingestürzt. In Fekete-Gyarmat ist kaum etwas zu retten, denn dort brachen zwischen der Kirche und der Brücke die Wasser durch vier Dammriffe ein und vom Walde her durch eine 70-80 Klafter lange Dammsperrung. Hier fielen eine Frau und ein Kind den Fluthen zum Opfer, außerdem erkrankt viel Vieh und der größte Theil der Immobilien ist gleichfalls dahin.

Ueber die Ueberschwemmung in der Drifschaf F. Tóth berichtet „Nagyvárad“: Der ganze Ort wurde überschwemmt, das Wasser überfluthete die am höchsten gelegenen Punkte, wie die griech. kath. Kirche, das Gemeindegelände etc. Die aus Lehmziegeln gebauten Häuser sind sämmtlich zusammengeknirscht, in den Holzhäusern war kein Aufenthalt möglich — höchstens auf dem Dachboden, wo in einzelnen Häusern 15-20 Personen zusammengepfercht waren. Die Nachbargemeinden F. Bátor und Arab sind unterstühten die Nothleidenden, indem sie ihnen mehrere tausend Brode zusandten.

Ueber das Hochwasser der Temes schreibt man der „Tem. Ztg.“ aus Eszék vom 11. d.: Am Montag, 8. d., sahen wir eine wahrhafte Völkerverwanderung von Cséba nach Csáky und die diesseits der alten Temes gelegenen Gemeinden ziehen. Eschütternd war es, zu sehen, wie zitternde Mütter ihre Säuglinge an die Brust drückten, dabei aber die übrigen Kinder düster beobachteten, ob nicht eines oder das andere, sämmtlich in Lumpen gehüllt, der Kälte zum Opfer gefallen sei. Schon drang das Wasser an zehn Stellen durch den Damm und drohte Cséba zu überschwemmen. Die Umsicht Einzelter und besonders die Anordnungen des Herrn Stuhlrichters v. Muntzán haben so viel zu Stande gebracht, daß bei Tag die Dämme nicht durchgebrochen wurden. Er war schauerlich anzuschauen, ein Eismeer ringsherum — und Niemand, der eigentlich die nöthigen Verfügungen an Ort und Stelle zu treffen berufen wäre. Vorgeföhren war unser todter Temes-Arm wasserleer, von 9 Uhr Abends stieg das Wasser augenscheinlich und erreichte gestern Mittags die Höhe von 3 Meter. Ein Dammbrech bei Ujfal soll das rapide Steigen verursacht haben.

Einem Berichte des Temeser Komitats-Vizegespan's vom 11. d. entnehmen wir Folgendes: Mit Verwendung von 7000 Handarbeitern ist es im Neu-Arader Bezirk gelungen, die schwächeren Dämme auszubessern, und wurden dieselben derart besetzt, daß die Gefahr geschwunden scheint, da auch der Wasserstand um 5“ gefallen war.

Aus Csáky wird dem „Pesti Hirap“ unter

gestrigem Datum telegraphirt: Das Eis hat sich von Bék bis zur Brücke von Mezöbény gefaunt und steht dort fest. Das Wasser ist auf der ganzen Linie bis Tarcsa in Abnahme begriffen. Der Versuch, das Eis durch Dynamitpfelegungen in Bewegung zu bringen, wurde aufgegeben, nachdem dasselbe in der Distanz von Meilen feststeht und das angestrebte Ziel kaum erreicht werden könnte.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. Dezember. (Ein-entsaffener Vizekommissär.) Johann Hartl stand heute unter der Anklage der Erpressung und Befischung vor dem Strafgerichte. Der Angeklagte war beschuldigt, von der Milchweierin Anna Hübeguti 6 fl. auf die Weiße erpreßt zu haben, daß er ihr drohte, sie würde wegen Ankaufs gestohlener Gegenstände inhaftirt werden. Die gerichtsbekante Anna Endreß hat gegen den Angeklagten ausgesagt, sie habe ihm 16 fl. zu dem Zwecke gegeben, daß er ihren Geliebten, den Einbrecher Michael Kusos, freilasse. Der Gerichtshof hat den Angeklagten bloß des ersten Verbrechens schuldig erkannt und ihn zu sechs Monaten Kerker verurtheilt. Er appellirte.

Der Kapitalist.

Wien, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Wichtige Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Banater 76-78 K. 14 fl. 20 fr. bis 15 fl. 20 fr., Banater 73-76 K. 13 fl. — fr. bis 14 fl. — fr., Theiß 76-78 K. 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 50 fr., 73-76 K. 13 fl. 20 fr. bis 14 fl. 20 fr., slowakischer 76-78 K. 14 fl. 20 fr. bis 14 fl. 60 fr., 73-76 K. 12 fl. 70 fr. bis 14 fl. 20 fr., Raaber 76-79 K. 14 fl. — fr. bis 15 fl. — fr., 73-76 K. 12 fl. 75 fr. bis 14 fl. — fr., Wieselburger 76-79 K. 14 fl. 20 fr. bis 15 fl. 20 fr., Debenburg-Kanizsger 76-78 K. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Debenburg-Kanizsger 72-76 K. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Marchfelder 76-78 K. 13 fl. 80 fr. bis 14 fl. 80 fr., walachischer 12 fl. 75 fr. bis 14 fl. — fr., Usance-Weizen per Frühjahr 14 fl. 85 fr. bis 14 fl. 90 fr., Usance-Weizen per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Roggen: Nyirer und Pester Boden 67-72 K. 10 fl. 45 fr. bis 10 fl. 75 fr., slowakischer 70-72 K. 10 fl. 65 fr. bis 10 fl. 90 fr., ungarischer 67-71 K. 10 fl. 65 fr. bis 10 fl. 90 fr., österreichischer 70-72 K. 10 fl. 65 fr. bis 10 fl. 85 fr., mährischer 70-72 K. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usance per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usance mährische 61-64 K. 10 fl. 40 fr. bis 11 fl. 75 fr., hanatische 61-64 K. 10 fl. 70 fr. bis 11 fl. 85 fr., slowakische 61-64 K. 10 fl. 30 fr. bis 11 fl. 40 fr., oberungarische 60-64 K. 9 fl. — fr. bis 11 fl. 60 fr., österr. 60-64 K. 9 fl. — fr. bis 10 fl. 70 fr., Futtergerste — fl. — fr. bis — fl. — fr., Mais: Banater oder Theiß, alt — fl. — fr. bis — fl. — fr., internationaler, neu 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 80 fr., Cinquintin, neu 8 fl. — fr. bis 8 fl. 30 fr., auf Termin per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 8 fl. 90 fr. bis 8 fl. 95 fr., per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., neuer Mais prompt 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 40 fr., Däfer: ungarischer 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 70 fr., gereutert 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. 15 fr., böhm. oder mähr. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usancebater per Frühjahr 7 fl. 90 fr. bis 7 fl. 95 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usancebater per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Keps: Banater 11 fl. 75 fr. bis 12 fl. 50 fr., Kofl 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 50 fr., Hülsenfrüchte: Heidehorn 7 fl. 60 fr. bis 8 fl. — fr., Linsen 20 fl. bis 30 fl., Erbsen 12 fl. — fr. bis 18 fl. — fr., Bohnen 12 fl. 50 fr. bis 14 fl. — fr., Rübbölz, raffinirt, prompt, 31 fl. — fr. bis 31 fl. 20 fr., per Januar-April 32 fl. 25 fr. bis 32 fl. 50 fr., per September-Dezember — fl. — fr. bis — fl. — fr., Spiritus, roh, per 1000 Literpers, prompt 37 fl. — fr. bis 37 fl. 25 fr., per April-Mai — fl. — fr. bis — fl. — fr., Weizenmehl: Nr. 0 25 fl. — fr. bis 26 fl. — fr., Nr. 1 23 fl. 50 fr. bis 24 fl. 50 fr., Nr. 2 21 fl. 30 fr. bis 23 fl. 30 fr., Nr. 3 19 fl. — fr. bis 20 fl. — fr., Roggenmehl: Nr. 1 17 fl. 90 fr. bis 18 fl. 90 fr., Nr. 2 15 fl. 90 fr. bis 16 fl. 90 fr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Budapest, 13. Dezember.

(Von der Börse.) In der zu Ende gehenden Woche war die Aufmerksamkeit der Börse hauptsächlich den Anlagewerthen zugewendet, während die eigentlichen Spekulationspapiere weniger Beachtung fanden. Was speziell österr. Reichsbankkreditaktien betrifft, so wird deren heutiger Kurs, der einem Agio von circa 75 Prozent entspricht, von der Spekulation mit Recht als ein sehr hoher betrachtet, und letztere scheint genauere Mittheilungen über die diesjährigen Geschäftsergebnisse abwarten zu wollen, bevor sie sich zu einer weiteren Hausse in Kreditaktien herbeiläßt. Der Kurs variirte im Laufe dieser Woche zwischen 283 und 280 und schließt heute 280.50. Auch die Aktien der ungar. Reichsbank sind in der vorigen Woche in Folge günstiger Dividendengerüchte einen Anlauf zur Kurssteigerung genommen hatten, stagnirten diese Woche zwischen 263 und 261. Dem Geschäft in Nalagewerthen kam dagegen der an allen Plätzen herrschende Geldüberfluß, der auch in einer Zinsfußherabsetzung der deutschen Reichsbank zum Ausdruck kam, sehr zu Statten, und es wurden alle Kategorien derselben höher bezahlt. Ungarische Goldrente erfreute sich, besonders in der ersten Wochenhälfte, lebhafter Kauflust zur Kapitalanlage wie zur Arbitrage und stieg von 95.80 bis 96.30; in den letzten Tagen übte zwar die im Allgemeinen etwas mattere Börsensituation auch auf dieses Effekt seinen Einfluß aus, indem der Kurs wieder auf 95.75 zurückging; doch blieb die Meinung für dasselbe immerhin eine günstige. Die vor einigen Tagen in Circulation ge-

setzte Nachricht, daß die ungarische Regierung die noch in ihrem Besitze befindlichen 15 Millionen Gulden Goldrente an das Rothschild-Konfomium begeben habe, hat sich als unrichtig erwiesen, denn es wurde vorgestern erst der Gesetzentwurf, der die Regierung dazu ermächtigt, im Reichstag eingebracht. Eisenbahn-Anlehen stieg von 113.50 auf 114.25, Ostbahn-Prioritäten II. Emission von 85.50 auf 85.75; dagegen drückte sich Prämienanlehen, das in der Vorwoche sehr beliebt war, von 110.75 auf 108. Ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen entwickelte sich in Eisenbahnaktien, die sowohl zur Kapitalanlage als zur Spekulation gerne gekauft wurden; es hoben sich Alföld-Fiumaner von 138 auf 141, Nordost von 131.25 auf 134, Siebenbürger von 109.50 auf 111, Kaschau-Oberberger von 114.25 auf 115.50, Theißbahn von 210.50 auf 211.50. Am Schluß war aber auch für diese Effektgattung die Stimmung etwas matter. Pester Straßenbahnaktien waren in den letzten Tagen mehr gefragt und wurden bis 321, um 5 fl. höher, bezahlt. Von sonstigen Lokalspekulationen blieben Banken und Sparkassen fest und wurden zum Theil höher bezahlt. Aktuar-Anlehen waren anhaltend beliebt, Erste ungarische fanden bis 3000, Pester Versicherung bis 115, Union-Rückversicherung bis 170, Pannonia-Rückversicherung bis 1000 Nehmer. Mühlentaktien waren am Schluß der Woche wieder etwas fester, Concordia wurde mit 520-526, Elisabeth mit 272-275, Victoria mit 490-493, Pannonia mit 1400-1405, Walzmühle mit 770-745, Louisen mit 287-285 gehandelt. Von anderen Industriektien kamen Ganzjche Eisengießerei mit 380, Salgó-Tarjánker Kohlenwerk mit 105-108, Aktienbrauerei mit 523, Borstenviehmanufaktur mit 200-194, Drauf'sche Ziegelei mit 73-76.50, Franklin-Buchdruckerei mit 123, Tunnel mit 105.50 bis 104.50 in Verkehr. Wenn auch in den letzten Tagen eine Anzahl von Effekten nicht ganz unbedeutende Abschwächungen erfuhr, so bleibt doch die Grundstimmung eine günstige, und wenn die politische Situation friedlich bleibt, ist eine weitere Besserung der Börsenverhältnisse zu erwarten, umso mehr, da auch die sonstige wirtschaftliche Lage, wie die lebhaftere Beschäftigung der Eisen- und Kohlenindustrie beweist, einer allmäligen Besserung entgegenzugehen scheint.

(Wolkswirtschaftliche Konferenzen im Admetel.) Diese Konferenzen beginnen am 15. d. und werden am 16. und 17. fortgesetzt. Der Gegenstand der ersten Konferenz wird die Frage des Getreidehandels bilden. Zu dieser Konferenz wurden sämmtliche Handels- und Gewerbetreibenden des Landes, zahlreiche hauptstädtische Getreidehändler und Eisenbahndirektoren eingeladen und so ist denn Aussicht vorhanden, daß diese hochwichtige Frage mit gehöriger Gründlichkeit diskutiert werden wird.

(Handelsvertrag mit Deutschland.) Wie der „Budapester Korrespondenz“ aus Wien telegraphirt wird, hat in Angelegenheit der provisorischen Regelung unferes handelspolitischen Vertrags-Verhältnisses mit Deutschland unter Präsidium des Ministers des Aeußern Baron Haymerle dieser Tage eine Konferenz Berahungen gepflogen, und wurden nunmehr die Modalitäten, unter welchen mit Deutschland ein provisorischer Handelsvertrag zustande kommen kann, vereinbart und festgestellt. Diese Modalitäten werden in Form von Instruktionen jetzt unserm Vertreter in Berlin, Grafen Székényi, mit der Ermächtigung übermittelt, im Sinne dieser Instruktionen, falls die deutsche Regierung die gestellten Propositionen acceptirt, einen sechsmonatlichen provisorischen Handelsvertrag abzuschließen.

(Weinfälschung und Transito-Keller.) In Folge der jüngst konstatarren Weinfälschungen fand im Kreise der hauptstädtischen Weinwirthe ein reger Meinungsaustrausch in Betreff der in Budapest befindlichen Transito-Keller statt. Die Wirthe sind nämlich der Meinung, daß das Laboratorium der gefälschten Weine in dieser Spezialität der ungarischen Hauptstadt zu suchen ist. Die Korporation der Weinwirthe hat schon im vorigen Jahre, wenn auch aus anderen Gründen, für die Aufhebung dieser Transito-Keller beim Ministerium petitionirt. Da aber die Budapester Handelskammer sich damals für Beibehaltung der Transito-Keller aussprach, so wurden die Petenten mit ihrem Gesuche abgewiesen. Nun wollen sie ihr Gesuch erneuern und gebeten als neues Argument gegen die verhaßten Transito-Keller anzuföhren, daß die kleine Unbequemlichkeit, welche der Weinhandel durch Aufhebung dieser Keller zu erdulden hätte, in keinem Fall den ungarischen Weinhandel so tief schädige, wie die in diesen Etablissements systematisch ausgeübte Weinfälschung, welche das Renommée der ungarischen Weine total zu vernichten im Stande ist. — Den Nachweis für ihre Behauptung zu liefern, dürfte den Wirthen wohl nicht leicht fallen. — Gestern hat übrigens eine Versammlung hiesiger Weinhandler in den Lokalitäten des bürgerlichen Handelsstandes stattgefunden. Es wurde in derselben darauf hingewiesen, daß die Angaben der Schweizer Blätter große Uebertreibungen enthalten, da unter den bedeutenden, dorthin exportirten Quantitäten nur einige Partien als gefälscht konstatarren wurden. Die anwesenden Weinhandler erklärten sich bereit, ihre Kellereien Behufs chemischer Untersuchung ihrer Vorräthe zu öffnen und wenden sich an das Ministerium mit der Bitte um Errichtung einer chemischen Versuchsstation in Budapest. — In derselben Angelegenheit ist noch zu erwähnen, daß der Finanzminister alle Finanzbehörden angewiesen hat, auf die Weinfälschungen sofort mit Beschlag zu belegen und Mütter davon behufs chemischer Analyse zu entnehmen.

(Wuchergesetz-Entwurf.) Die „Bud. Corr.“ wird ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß der von den Blättern mitgetheilte Text eines Wuchergesetzes...

(Laibacher Stadtanlehen.) Gestern hat in Laibach die Offertverhandlung auf das Laibacher Stadtanlehen per 1 1/2 Millionen stattgefunden.

(Brod-Buscher Verbindungsbahn.) Am 17. d. M. wird die Brod-Buscher Verbindungsbahn für den Personen-, Waaren- und Silberverkehr...

(Donau-Verein.) Dienstag, den 16. Dezember d. J., Abends 7 Uhr, findet im großen Saale des niederösterreichischen Gewerbevereins...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: V. Havelka, Handelsmann in Smichow Nr. C. 284; Vinja Mandil, Handelsmann in Schabaz; Stephan Murgel...

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 13. Dezember. (Orig. Bericht.) Unter den geschäftlichen Vorkommnissen der abgelaufenen Woche ist vor Allem der außergewöhnlich lebhafteste Verkehr in Schafwolle zu erwähnen...

Die Witterung war den größten Theil der Woche beinahe ganz heiter, die Kälte erreichte einen in der ersten Hälfte des Dezember ziemlich ungewöhnlichen Grad...

Getreidegeschäft. Der strenge Winter und die aus Newyork gemeldeten wesentlich höheren Notirungen riefen an den meisten europäischen Getreidemärkten eine Preissteigerung hervor.

Frankreich meldet man, daß der Verkehr schwach, die Preise kaum behauptet sind. Der für französische Verhältnisse besonders harte Winter hat, nach starkem Schneefall, die Felder wohl nicht gefährdet...

Am hiesigen Platze gestaltete sich der Verkehr in Weizen diese Woche etwas belebter; die Mühlen zeigten wohl keine besondere Kauflust...

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kil. Weizen: Qual. Banater Theiß-Becker Boden...

Table with 4 columns: Qual., Banater, Theiß-Becker, Boden. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafers, Maiss, Hirse.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen 10100, Roggen 314, Gerste 980, Hafers 89, Maiss 202, Weizen 12708...

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen: Weizen 102, Roggen 202, Gerste 60, Hafers 2544, Maiss 1080, Weizen 1080...

Donauaufwärts transmittirt: Bis 5. Dezember wurden von hier verladen: 395224, 110514, 48180, 35174, 60324, 82552, 731968...

Donauaufwärts transmittirt: Bis 28. November transmittirt: 1308030, 208250, 58273, 613049, 419965, 69108, 2676675...

Von M e h l wurden mit der österr. Staatsbahn 26,546 Mtr., mit der Südbahn 14,996 Mtr., mit der ungarischen Staatsbahn 2724 Mtr. verladen...

In dem letztwöchentlichen Ausweise war die Mehlabfuhr der österr. Staatsbahn laut deren Ausweis mit 30,427 Mtr. angegeben...

Mehl. Die in unserem letztwöchentlichen Berichte erwähnte bessere Kauflust hielt im Laufe der letzten acht Tage an und belebte den Geschäftsverkehr...

dem Einflusse der gestiegenen amerikanischen Notirungen günstiger disponirt, so daß einzelne Geschäftsabchlüsse gelangen. Auch diese Gattungen erfuhr eine mäßige Preisaufbesserung.

Table with 9 columns: Nr., 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Rows for Mehl, 25, 24.50, 24, 23, 22.10, 21, 19.40, 18.70, 17.90.

Spätsenfrüchte. Das dieswöchentliche Geschäft konnte keine größere Ausdehnung gewinnen, weil die Zufuhren anhaltend unbefriedigend sind.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer und Frankl.) Das Geschäft der letzten Woche war in Folge der erschwerten Kommunikation sehr beeinträchtigt...

Flaumen. Die anhaltende Geschäftslosigkeit ließ auch in der abgelaufenen Woche keine bessere Stimmung platzgreifen und bleibt das Geschäft nach wie vor ohne jede Regsamkeit.

Flaumennuss ohne jeden Verkehr; Prima Vanater zu fl. 26 bis fl. 27 und flavonisches fl. 28 bis fl. 29 notirt.

Kartoffeln. Die Preise von Kartoffeln haben in Folge der großen Kälte angezogen, da die Zufuhren bedeutend geringer geworden sind.

Schweinefleisch. Schleppender Geschäftsgang und schwacher Verkehr. Man bezahlte für promptes Stadtfett fl. 54 bis 54.50 mit...

Speck. Bei geringer Erzeugung wurde in Landsped Einiges zu fl. 45.50 bis fl. 46 geschlossen, und notirt fl. 46 Waare. Weißer Tafelspeck zu fl. 47 bis fl. 48; geräucherter zu fl. 52-53 gemacht.

Honig. Prompte Waare, wovon nur geringe Vorräthe am Lager sind, wurde je nach Qualität zwischen fl. 34.50 und fl. 36 per 100 Kilo in kleinen Gebinden verkauft.

Wachs. Von Primawaare ist wenig am Lager, man verlangt 134 bis 135 fl., während Rosenauer aus zweiter Hand zu fl. 122 bis fl. 124 zu haben ist.

Wein. Die große, beinahe abnormale Kälte schloß eine größere Bewegung in dieser Woche aus, und sind die Käufer zumeist mit der Abwicklung ihrer früher gemachten Einkäufe beschäftigt.

Reinfein bleibt fortwährend gefragt, die Zufuhren sind jedoch schwach; für hochgradige Waare ist 61-62 fl. leicht zu erreichen...

Reinfein bleibt fortwährend gefragt, die Zufuhren sind jedoch schwach; für hochgradige Waare ist 61-62 fl. leicht zu erreichen, während geringere Waare mit 54-58 fl. je nach Qualität Mehmer findet.

Reinfein bleibt fortwährend gefragt, die Zufuhren sind jedoch schwach; für hochgradige Waare ist 61-62 fl. leicht zu erreichen...

Reinfein bleibt fortwährend gefragt, die Zufuhren sind jedoch schwach; für hochgradige Waare ist 61-62 fl. leicht zu erreichen...

Rübbi wurde nur für Konsum gehandelt, Preise etwas matter, es fanden en detail einige hundert Meterzentner zu 31 fl. 50 kr. bis 32 fl. Nehmer.

Wägen. Verkauf wurden 300 Mztr. mit 8 fl. Alcesamen. Von alter ungarischer Luzerne wurde ein Pöschchen mit 55 fl. begeben. Rothklee ist vernachlässigt und wäre nur unter wesentlichen Preissteigerungen abzusetzen.

Rübe. Für ungarische Wallrübe variiren die Preise von 21 fl. bis 23 fl. Die Nachfrage ist schwächer als sonst um diese Zeit.

Petroleum erfuhr während dieser Woche bei befriedigendem Absatz keine wesentliche Preisänderung und wurde effektive Waare mit 19 fl., in einzelnen Fällen mit 19 fl. per 100 Kilo netto Kaffe bezahlt.

Epiritus. Bei schwachem Absatz haben sich die vorwöchentlichen Preise fest behauptet und notirt: Rohwaare en gros 35 1/2 bis 35 3/4 kr., im Konsum 36 1/2 bis 37 fr., Presshefenwaare 39 bis 39 1/2 kr.; Raffinade 39 fr. bis 39 1/2 kr., Alles per 100 Literprozent ohne Fass.

Schafwolle. Durch die bessere Stimmung der Lössunger Wollauktion sowohl, als auch durch die billigen hiesigen Preise hat sich ein französisches Wollhandlungshaus veranlaßt gefunden, hier größere Einkäufe zu machen. Wir haben daher im Laufe dieser Woche von einem sehr lebhaften Verkehr zu berichten und haben sich die Preise des November-Marktes vollkommen behauptet; für fehlerfreie Theiß-Rammwollen wurden bei besonders gelungenen Wäschchen um 2-3 fl. mehr bewilligt. Der Umsatz betrug über 4000 Mztr. Verkauf wurden: 600 Mztr. Mittel-Einschuren von 90-91 fl., 1200 Mztr. Mittel-Rammwollen von 82-88 fl., 300 Mztr. Banater-Einschuren von 66-67 fl., 800 Mztr. fehlerfreie Bäckler-Einschuren von 62-64 fl., 600 Mztr. fehlerhafte Bäckler-Einschuren von 54-58 fl., 100 Mztr. Theiß-Zweischuren von 63-64 fl., 600 Mztr. Banater geschwemmte Zigania von 56 bis 57 fl. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen.

Von Fabrikasfabrik gewaschenen Wolle n wurden in der abgelaufenen Woche circa 14,500 Kilo für das Inland gekauft. Preise zu Gunsten der Verkäufer.

Kuopfern. Das Geschäft blieb nach wie vor leblos und ist von größeren Abschlüssen nichts bekannt worden. Es kosten nominell hochprima 18 fl. bis 19 fl., mittel 14 fl. bis 14 fl. 50 kr., serbische 14 fl. bis 16 fl. 50 kr. per 100 Kilo ab hier.

Balouca. Das lestwöchentliche Geschäft läßt zwar keine nennenswerthen Käufe verzeichnen, doch behielten die Preise ihre feste Tendenz. — Man zahlt für Smyrna hochprima 27 fl. bis 28 fl., prima 24 fl. bis 25 fl., Inglese 21 fl. bis 23 fl., Inselwaaren 17 fl. bis 20 fl. per 100 Kilo Parität Trieste.

Rohes Häute. In Folge geringer Vorräthe und trotz nicht besonders lebhafter Nachfrage halten sich Preise speziell für schwere Ochsenhäute anhaltend fest. — Man fordert für ungarische Ochsenhäute 114-117 fl., Kuhhäute 114 bis 115 fl., deutsche Ochsenhäute 116 bis 118 fl., Kuhhäute 118-120 fl. per 100 Kilo.

Gezeichnetes Leder. Die lestwöchentlichen, die Lederbranche interessirenden Ereignisse am hiesigen Plage, sowie ein Falliment in der Provinz machen die hiesigen Lederhändler vom Verkauf etwas zurückhaltend und bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Preise halten sich fest und werden speziell schwere Terzen gut bezahlt. — Man zahlt für Terzen, dreifache 178-188 fl., zweifache 164 bis 168 fl., einfache 164 bis 170 fl., Pfundleder 178 bis 186 fl., Butts 190 bis 195 fl., englische Büffelrücken 130 bis 150 fl., englische Abfälle 112 bis 120 fl., Blankleder 160 bis 170 fl., Zughäute 190 bis 210 fl., Nardenhäute 200 bis 220 fl., braune Kuhhäute 200 bis 215 fl., Kalbleber, braune: 420 bis 470 fl., genährtes 300 bis 355 fl. Alles per 100 Kilogramm.

Felle. In Folge ungünstiger Witterungsverhältnisse einerseits, andererseits in Folge geringer Lagerbestände war das Fellegeschäft im Laufe dieser Woche leblos. Man verlangte für deutschwollige Schafelle 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. per Paar, für serbische fl. 135-140 per 102 Stück, für Banater und Siebenbürger 38 fl., für macedonische 43 fl. per 56 Kil. Für serbische Gaisfelle wird 72 fl., für Siebenbürger 82-85 fl. per 50 Kil. gebordert.

Vorstenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstenvieh-Verkaufsstelle und Vorstenvieh-Gesellschaft.) Budapest, 12. Dezember. Verwendbare messerreihe Waare fand, trotz des starken Antriebes, zu notirten Preisen raschen Absatz, dagegen blieb Futtermittel vernachlässigt und wurden mehrere Partien, weil unverkauflich, wieder retourgeführt; beste Sorten erreichten knapp 23 kr. per Kilogramm lebend Gewicht. Für gutes Vieh wurden mit Wochenabschluss höhere Preise angelegt. Notirte Preise: Ungarische, schwere 44 3/4 kr., mittelschwere 43 bis 44 3/4 kr., Landschweine 41 bis 43 kr., serbische 41 bis 43 kr., walachische 41 bis 43 kr., Stacheln 40 bis 41 kr. per Kilogramm Nettogewicht. — Hiesiger Viehstand: Am 5. Dezember sind verblieben: 57,810 Stück; Futtrieb: von Unterungarn, gemästete 6970 Stück, blo. Futtrieb: von 3000 Stück, von Siebenbürgen 50 Stück, von Serbien 410 Stück, von Rumänien 1250 Stück, per ungarische Nordbahn „Eichelschwein“ 1520 Stück, Landruttrieb 70 Stück, zusammen 13,220 Stück. Totale 71,030 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 590 Stück, nach Wien (vorige Woche 1804 St.) 6150 Stück, nach Böhmen 2140 Stück, über Bodenbach 2450 Stück, über Puttka 980 Stück, nach Mainz und Stuttgart 200 Stück, Budapest Konsum 3240 Stück, Extravillan-Konsum und Speckzeuger 320 Stück, via Verbindungsbahn 1580, zusammen 17,650 Stück, verbleibt Stand 53,380 Stück. In den Aktien-Etallagen lagern 8760 Stück. — Wiener Markt vom 10. Dezember. Der Auftrieb betrug 4247 Stück Schweine. Schwere erreichten 39 bis 41 fl., mittelschwere 32 bis 38 fl., Frischlinge und russisch-polnische 26-36 fl. per 100 Kilogr. lebend.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 13. Dezember. Die Börse zeigte auch heute keine besondere Geschäftslust, der Verkehr war still, Kurse von Spekulations- und Anlagewerthen matter. Von Lokalpapieren waren Banken, Drafsche Ziegelei, Bester Versicherung gefragt und fester. Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 280.80 bis 280, ungar. Goldrente mit 95.77 1/2 umgekehrt.

An der Mittagsbörse kam ungar. Goldrente mit 95.70 bis 95.80, Siebenbürger Eisenbahn mit 110.25 bis 110.50 in Verkehr. Bester Straßenbahnaktien waren mit 321 gefragt, Bester Versicherung mit 115 geschlossen. Oester. Kreditaktien variirten zwischen 279.90 und 280.40, ungar. Kreditaktien 260.50 G., Gewerbebank mit 146-147, Handwerkerbank mit 80, vorstädtische Sparkasse mit 54.50 bezahlt. Von sonstigen Unternehmungen fanden Vorstenviehmanufaktur mit 194, Drafsche Ziegelei mit 76 bis 76.50, Tunnel mit 104.50 Nehmer. Devisen und Valuten zum Theil etwas fester, Paris 46.25, Zwanzig-Francs-Stücke 9.31 bis 9.32, Reichsmark 57.70 bis 57.75, London 116.55 bis 116.90.

Die Abendbörse war in Folge besserer auswärtiger Schlusskurse etwas günstiger disponirt; österreichische Kreditaktien verkehrten zwischen 280.80 und 281.50, schlossen 281.20, ungar. Goldrente wurde mit 95.80 bis 95.87 1/2 gekauft.

Budapester Todtenliste.

— Vom 12. Dezember. *) — Theresia Heer-Poganyi, 40 J., von Neupest (Kochspital), Lungenschwinducht. Maria Brauer, 15 Monat, Maurerstöchter, 8. Bez., Lungentuberkulose. Franz Betyak, 20 J., Arbeitshaus, Lungentzündung. Irma Szabó, 15 Monat, Arbeiterstöchter, 9. Bez., Lungentzündung. Karl Habermann, 14 J., Waife, 7. Bez., erstickt. Rosalia Cendrup-Gyókei, 40 J., Müllnersgattin, 7. Bez., Lungentuberkulose. Johann Griplák, 2 1/2 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Lungentzündung. Theresia Wiesler-Schneil, 73 J., Gärtnergattin, 1. Bez., Lungenödem. Theresia Kilmeyer, 25 J., Wingerstöchter, 2. Bez., Lungenschwinducht. Anna Damjanich, 72 J., Ingenieursgattin, 2. Bez., Lungenschwinducht. Anton Postpischal, 29 J., Schuster, 2. Bez., Lungenschwinducht. Maria Francs, 68 J., Arztschwime, 2. Bez., Gicht. Joseph Löwy, 65 J., Hausbesitzer, 7. Bez., Schlaganfall. Rosalia Bolauer-Schenk, 22 J., Kaufmannsgattin, 7. Bez., Lungentzündung. Anna Lohetszkerdi, 64 J., Fleischauewittwe, 7. Bez., Wassersucht.

*) Die Todtenliste vom 11. d. M. ist uns nicht zugekommen.

Table with 3 columns: Wasserstand, Witterung, and various weather-related terms like 'Nar', 'Bewölkt', 'Frost', etc.

Da das echte Malzextrakt, dessen Anwendung sich auf die Ansprüche der Professoren Oppolzer, Heller, Bock und Niemeyer gründet — einen viel günstigeren Einfluss auf die leidenden Schleimhäute übt, als der gewöhnliche Zucker, so sind die daraus erzeugten echten

Wilhelmsdorfer Malzextraktbonbons

um Vieles anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle jene Brustbonbons, welche nichts als Zucker oder neben diesem höchst indifferenten Stoffe enthalten. Es wird daher insbesondere gebeten, die echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons nicht mit den sogenannten Malz-Bonbons zu verwechseln, welche diesen Namen nicht verdienen, da solche gar kein Malz enthalten.

Die Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons werden in zwei Qualitäten erzeugt: in rothen Kartons à 10 kr. per Dtz. fl. 1 — und mit mehr Malzextrakt in Büchsen à 25 kr., 40 kr. und 66 kr.

Jos. Küffler & Co., Budapest, Waisenstraße 13, Patvanergasse 15, Ferner bei Joseph Steden, Ofen, Hauptgasse 30, Santa Karoly, Badgasse „zum Strauß“ und bei den meisten Apothekern und Kaufleuten. Malzextrakt-Chocolade zu fl. 1.20, 1.60, 2 und 3 fl. per 1/2 Kilo.

Milky-Wachs-Weihnachtskerzchen

zu haben bei allen Spezerei- und Galanteriewaarenhändlern. Hauptniederlage bei Fridr. Kochmeister's Nachfolger, Budapest, grosse Kronengasse Nr. 32.

Alle Christen der Erde werden beschenkt vom WELT-Christkindel.

Die ungeheuren Waaren-Vorräthe, welche die gefertigte Verwaltung zum Zwecke der Weihnachts-Beschickung angekauft hat, werden an Jedermann gegen geringe Spesen-Verwaltung, verschafft, da wir die Verpflichtung haben, unsere Magazine bis Ende Dezember zu räumen. Es wird daher Jedermann in seinem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, die Bestellungen sofort einzulegen, da in Folge der außerordentlich enorm billigen Preise massenhafte Bestellungen anlangen, und später eintreffende Aufträge nicht so prompt effectuirt werden können.

Wir verschenken

sämtliche nachstehende Gruppen, bestehend aus den praktischsten, geeignetsten und vollständigsten Geschenken für Kinder jeden Alters u. für Erwachsene jeden Alters und Standes.

Gruppe für nur fl. 1.85. 1 Zauberkiste von Mozart, 1 Metall-Glocke aus Britannia, 1 gefaltetes Pferd mit Säbeln, 1 Weihnachts-Lampe, fromm und geistlich, 1 Karlen-bemalter Schallbecken, 1 Afford-Harmonika zum Blasen, 1 lehrreiches Bilderbuch mit kolorirten Bildern, 1 komische Fächer-Einrichtung in Karton verpackt, 6 Vaccacio-Körbchen, ungeniebt, 1 Trompete als Poshorn, 1 schöne Puppe, 1 Uhr ohne Werk mit langer Kette, 25 Stück Christbaum-Beerenhälter aus buntem Metall. — Alle diese 42 Spielzeuge, womit sich jedes Kind prachtwoll unterhält, kosten nur fl. 1.85.

Gruppe für nur fl. 2.85. 1 Patent-Luftdruck-Panone mit Knall-Effekt, aber ohne Knall, 1 Schlacht in Bosnien, alle Soldaten in Kampf-Bewegung, 1 Kugende Nachtigall mit mechanischer Schallbewegung, 1 Selbstbeschäftigung-Spiel für Knaben und Mädchen, mit welchem sich Alles tagelang unterhalten kann, ohne zu ermüden, 12 reizende Angot-Körbchen in Gestalt von lieblichen Bonbonnieren, 1 höchst feines Bitter, auch Erzählungsbuch, 1 feinste Reiseschmiede Kasse, 1 Konzert-Mundharmonika mit Reclisören, 1 komplettes Pflanzengesetz aus Britannia-Gelbmetall, 1 Remontoir-Uhr ohne Werk, mit hochfeiner Edelmittel-Platte, 25 Christbaum-Beeren, wohnlich, in Brillant-Farben, 1 feines Portemonnaie aus Atlas. — Alle diese 50 Gegenstände zusammen kosten nur fl. 2.85.

Gruppe für nur fl. 4.70. Bis jetzt dürfte dies wohl das kostbarste sein, was in diesem Genre je gefertigt wurde, alle diese Waaren-Massen, nämlich 115 Stück Pracht-Geschenke, womit sich Kinder und Erwachsene tagelang unterhalten können, ohne zu ermüden, kosten nur fl. 4.70.

1 französisches goldverzieres Klavier mit Tafeln, rein gestimmt mit Noten, Anleitung und Reclisören, 1 arabischer Brunnen, reichhaltig, gibt immerfort wirkliches, natürliches Quellwasser, hoch amittantes Effect, 1 kostliches Farben-Spiel, höchst sensationelles Verwandlungs-Drama, überraschend, beschreibend, unterhaltend und nützlich, 25 Stück Christbaum-Beerenhälter, aus buntem Metall, 1 Stück Selbstbeschäftigung-Komiker aus dem Jizus Berg, 1 Reclisören-Spiel, 25 Stück Brillant-Christbaum-Beerenhälter, bestehend aus effectvollen zauberisch glühenden Eis-Kristallen, jedes Stück ist eine andere Frucht, 1 Puppe, welche schlief, wach und weint, 1 Zauberkiste, auf welcher im wahren Sinne des Wortes mit großer Leichtigkeit von jedem Kinde die schönsten Tricks gelehrt werden können, 25 Stück Christbaum-Beeren, in Brillant-Farben, wohnlich, 1 Nuss-Schale aus Edelmittel, höchst elegant und nützlich, 1 Petroleum-Lampe mit Angel und Cylinder, für die Nacht verwendbar, keine Spielerei, sondern eine wirkliche Nacht-Lampe mit Petroleum zu füllen, 12 reizende Angot-Körbchen, zur Einleitung von Bonbons, jedes Stück in anderer Fagon, ungeniebt, 1 Stück Kinder-Glocke, komplett mit Blumen-Beschickung aus Britannia-Metall, 1 Garnitur Broche und Ohrgehänge, aus dem feinsten Gold-Plaque mit imitirten Edelsteinen besetzt; kein Juwelier der Welt kann diese von den echten goldenen untercheiden. Diese Garnitur allein hat schon einen viel größeren Werth, als wir alle 115 Stück zusammen berechnen, 13 Stück Kochgeschirre, vollständig für Küchengebote eingerichtet, aus verzinnem Gesundheits-Stahl, jedes Stück hat einen anderen Zweck: 1 Kochtopf mit Feuerzange, Glasfang und Kochstäpfen, kommt eingerichtet, 1 chinesisches Glöckenspiel, effectvolles Spielwerk mit verblühten Klöden.

Herren-Gruppe nur fl. 5.85. So etwas fabelhaft Billiges war im wahren Sinne des Wortes noch nicht da!

1 Taschenuhr aus echtem 18kötigen Silber vom k. k. Pünktigungs-Amt geprüft, feinst gravirt, auf die Minute regulirt mit 2jähriger Garantie, kein Spielzeug sondern eine vorzüglich gehende Uhr, 1 hochfeine Gold-Fagon-Zalmittelkette, 1 prachtvolles Federmesser aus Perlmutter, mit 6 verschiedenen Nitzungen, 1 Zalmittelkette aus feinstem Kunst-Meerchaum, mit dem schwersten echten Chinakörner-Beschlag, 1 Zigarettenständer aus echtem Meerchaum, hochfeine Bildhauer-Arbeit, mit echtem Perlmutt-Ansatz in feinstem Sammet-Grün, 1 Sturm-Feuerzeug aus Alpaca, mit Vorrichtung, daß man im größten Sturm Feuer machen kann, 1 Zalmittelkette für Rauchtabak, feinst decorirt. — Alle diese wirklich prachtvollen Gegenstände sind besonders für Geschenke oder eigenen Gebrauch geeignet, dauern für die Ewigkeit und kosten alles zusammen nur fl. 5.85, wo doch die Uhr allein schon mehr werth ist.

Damen-Gruppe nur fl. 5.85. 1 reizende Damen-Uhr, aus feinstem Edelmittel, prachtvoll gravirt, auf die Minute regulirt, mit 2jähriger Garantie für vorzüglichsten Gang, kein Spielzeug, sondern eine wirkliche, feinst regulirte Taschenuhr, 1 lange Venetianer-Salblant-Ring mit dem Feuer der Diamanten, ungeniebt, reizend, überaus feines Geschenk, 1 Damen-Uhrgehänge, aus Farben, 1 Garnitur Broche und Ohrgehänge von überaus feinsten Facen, alles aus Gold-Double mit imitirten Edelsteinen besetzt, so daß selbst der geschickteste Juwelier, dieselben den kann, diese Garnitur ist ein Meisterwerk der Bijouterie, 1 Damen-Zahne, Margaretha, ganz aus reinem, echter Perlenfederer gearbeitet. — Alle diese Pracht-Geschenke, wovon doch jeder einzelne schon den Werth der ganzen Gruppe hat, kosten alle zusammen nur fl. 5.85.

Jede Bestellung auf eine Gruppe wird in einer Solgfeste verpackt und nach den Provinzen gegen baar oder Post-Nachnahme verandt. Der Verkauf hat am 15. November begonnen und dauert nur bis 31. Dezember 1879. Die gesammte Geschäfts-Einrichtung wird spottbillig verkauft. Adresse: 3319

Grosser Weihnachts-Export, Wien, Stadt, „zur Welt-Kugel“, Albrechtgasse, gegenüber Palais Schen

Weihnachts-Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

EMILE LAFITE,
Buch-, Kunsthandlung
und
LEIBBIBLIOTHEK,
Budapest, Wicnergasse 6.

F. BRACHFELD,
„zum Jockey-Klub“,
Dorotheagasse 7.
Spezialitäten in Herrenwäsche
und franz. und englisch. Modestücken.

Oesterreicher & Epstein,
Papier-Niederlage, Schreib-, Zeichen- und Komp-
toir-Requisiten,
Elisabethplatz Nr. 19,
Monogramme und Visitenkarten in schönster Aus-
führung.

M. L. Leitner's Papierhandlung.
Briefpapiere mit Monogramme,
Visitenkarten, Briefmarken,
Neujahrskarten äußerst billig (Partien).
Budapest, Waitznerboulevard 18, Ecke Leo-
poldstädter Kirchenplatz.
Dernst sonstige interessante u. nützliche Geschenke.

Bestes Geschenk!
Ein schöner Regenschirm bei
Brüder Ranzenberger,
Waitznergasse 16, Kronprinzgasse 9,
Hatvanergasse 16.

Eduard Szöke,
Waitznergasse 2, gegenüber der Erödlergasse.
Herren- und Damen-Modewaren-Lager
zu staunend billigen Preisen.

Molnár & Sárkány
(vorm. Albert M. Forstinger) Erste Haus-
wirthschafts- und Küchengeräthe. Niederlage
Budapest, Dorotheagasse, Burmhol. Für Weih-
nachts- und Neujahrsgeschenke. Samovars,
Zuckerboxen, Theekannen, Milchsaunen, Theetische-
Tassen, Theefässer und Schlittschuhe.

Weihnachtsgeschenke!
Die Handschuhfabrik des
F. SPITZ,
Dorotheagasse 3, empfiehlt die besten Ergänznisse
von Handschuhen von 65 fr. anwärts, Lederwa-
ren etc. zu den billigsten Preisen.

SCHLITTSCHUHE,
Ofenvorwärmer, Heizzeuge, Kohlenfländer etc.
Licht bei
J. C. Bánhegyi,
Budapest, IV. Bezirk, Rathhausgasse Nr. 4.

KARL FANTA
(vormals Heinrich Raif),
Budapest, Badgasse „zum Strauß“,
empfiehlt seine Spezerets, Delikatessen- und Wein-
handlung zum Einkauf für Weihnachts- und
Neujahrsgeschenke.

Papierhandlung
Frühwirth & Károlyi,
Gr. Kronengasse 10, Filiale: Dorotheagasse
Nr. 10, empfiehlt In- und Ausländer Briefpa-
piere mit und ohne Monogramme. Neuestes in Vi-
siten- u. Neujahrskarten, Christbaumverzierung.

Adolf Velsz,
Waitzner-Boulevard Nr. 19,
empfiehlt die feinsten Sorten Spezeret-
waaren, Delikatessen, Süßfrüchte, Saie ungarische
und französische Champagner etc. zu den billigsten
Preisen unter Zusicherung der solidesten Bedienung.

Philipp Haas & Söhne,
Budapest, Giselaplatz,
empfiehlt ihr großes Lager der neuesten Möbel-
stoffe, Tisch- und Bettdecken, Teppiche und
Lauftücher, Spitzen-Vorhänge und Papier-
Tapeten.

Anton Jenovay,
Hatvanergasse 4, vis-à-vis dem Franzis-
kaner-Bazar,
empfiehlt sein reichsortirtes Lager von Lampen-
und Spengler-Waaren zu den billigsten Fabriks-
preisen als Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke.

Schönste Weihnachtsgeschenke.
3 Paar feinste Handschuhe mit Kaffee und Salon-
becher fl. 2.85, 6 Paar dieselben in beliebigen
Farben fl. 5.50. Empfehle mein reichhaltiges La-
ger in Winter-Handschuhen und Strumpfbänder.
Spitz Mor.,
Budapest, Hatvanergasse Nr. 8.

Handschuhe als Weihnachts-Geschenk!
Die feinsten Prager Damen-Handschuhe in allen
Farben und Nummern, 6 Paar 5 fl., 12 Paar 10 fl.
bei
Mor. Pollitzer,
Handschuhfabrikant. Budapest, Deákasse.

Friedrich Pirnitzer,
Kunst- u. Musikalienhandlung,
Klavier-Salon, Waitznergasse 24.
Reichhaltiges Lager gebundener Pracht-Werke.
Großes Lager aller Gattungen Klaviere.

C. Kanitz, Papierhandlung,
Budapest, Dorotheagasse 12,
bietet zu den billigsten Preisen Briefpapiere und
Converts mit und ohne Monogramme in allen
möglichen Formen, so auch Nouveautés in Leder-
und Bronze-Galanteriewaaren.

M. A. Engel & Sohn,
Budapest, Waitznergasse und Josephplatz.
Größtes Lager von Schlittschuhen der bewährte-
sten Systeme, sowie Ofenvorwärmer, Blech- u. Email-
geschirre und diverse Küchen- und Haushaltungs-
Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Gänzlicher Ausverkauf!
um jeden Preis nur bis zu den Weihnachts-
Feiertagen.
R. WEISZ,
Band- und Spitzen-Handlung,
Franz-Deákasse 7.

Stannend billig. Geeignet für
Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.
Die neuesten Damen-Mäntel und Modestücke
im Damen-Confections-Geschäfte des
SIMON HOLZER,
Schlangengasse Nr. 2.

J. L. Seefehlner,
kön. ung. Hof-Papier-, Zeichen- und Ma-
terrequisiten-Handlung, amerik. anische Sämel-
bändler. Monogramme-Papier und Visitenkarten-
Fabrik, Cotton-Confection.
IV. Bezirk, Waitznergasse Nr. 8.

Eduard Ellinger & Bruder,
kön. ung. Hof-Photographen,
Budapest,
Elisabethplatz Nr. 7, früher Nr. 1 und
Heine Kronengasse, Ecke Kronprinzgasse.

Joseph Tausig & Comp.,
Budapest, Dorotheagasse 3,
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von Spiegeln
in Gold, Schwarzgold und Kupferrahmen nebst
passenden Konfektions- ebenso Photographie-
und Bilderrahmen, Bronze u. Kupfer- u. Silber.

Zum Ankauf eines passenden
Weihnachts-Geschenk
empfiehlt sein seit 20 Jahren bestehendes Korb-
machergeschäft
JOHANN KLEMENT,
IV. B., innere Stadt, Schlangengasse 6.

Heinrich Weber,
PAPIERHANDLUNG.
Schreib- u. Zeichenrequisiten
BUDAPEST,
IV. Schlangengasse Nr. 1, Nottendiller'sches Haus.

L AJOS MOHR,
Hatvanergasse Nr. 6.
Großes Lager von Spielwaaren, Ge-
sellschaftsspiele, Schlittschuhe, Ga-
lanterie- und Meerschamwaaren.

Das eleganteste und billigste Weih-
nachtsgeschenk.
Eislauf- und Pringel-Handschuhe, Seiden-
strumpfbänder, gerühte Hirschlederpostler bei
N. Königstein,
Dorotheagasse, neben dem alten Rhod.

Benedek Gábor,
Budapest, Hatvanergasse 17, Ecke der Hatva-
ner- und Ungargasse, empfiehlt sein wohlsortirt-
tes Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
so auch Taschenuhren zu billigen Fabrikpreisen
mit 2jähriger Garantie.

SCHREIBER & BAUER,
Elisabethplatz 4.
Passend für Weihnachts-Geschenke.
Größte Auswahl in
Kleiderstoffen von 30-40 kr.

Rappel Béla,
Gold- und Juwelen-Waaren,
BUDAPEST,
Kronprinz-(Herrens)Gasse Nr. 3.

Photographische Anstalt
GEVAY,
Budapest, Elisabethplatz 18. Anfertigung aller
photographischen und technischen Arbeiten, Por-
träts in Monarell als in Del gemalt, Vergrößer-
ungen bis zur Lebensgröße, Chromographien
(auf Glas gemalt).

Größte Auswahl in
Wäsche, Confections, Hüten und Galan-
teriewaaren bei
Heinrich Breitner,
Wicnergasse 7.

Für nur 4 fl. ö. W.
ein ganzes Wiener Waarenlager sammt Einrichtung.

1 prachtvolle Pendel-Uhr, gutgehend.
2 großartige Farbenbilder sammt Holzger.
3 interessanter Mahlen.
12 immerwährende Kaffee.
1 prachtvolle Tischlampe.
2 großartige chinesische Vasen.
1 sehr hübscher Goldrahmen-Spiegel.
6 Stück feine Seiden-Sattler.
1 prachtvolle Lederkoffer zum Sperren, aus Holz.
2 sehr schöne Kunstfiguren.
1 Blumen-Kandel fürs Zimmer.
3 geschliffene Trinkgläser.
1 Kalender für das Jahr 1880.
1 chinesische Theebüchse sammt Thee.
12 Stück die feinste Toilette-Kräuter-Seife.
1 Flasche echtes Kälber-Wasser.
1 Pfeffermännchen Zahnstaft.

Dies Alles zusammen kostet nur 4 fl.
Wer also dieses Lager haben will, der wende sich nach
Wien, Praterstrasse 16,
zum „großen Ausverkauf.“
Man kann es auch per Post senden, kostet aber die Kiste dazu 55 kr. 3212

Schuhfabrik
BÉLA
BAUER,
in Budapest, VIII. Bez., Kerepesi-
ferstraße Nr. 27, altes Arbeiter-
haus.

Für Damen:
Pflanzenschuhe in allen Farben
mit Seidel und Maschen fl. 1.50
Kastig od. Reder-Zugstiefeln.
hoch gehend, feinst angefertigt fl. 3.-
Rederzugstiefeln aus starkem
Gagrin od. Kalbleder mit roth.
Füllfutter, genagelten Doppelsch-
len für Regenwetter . . . fl. 3.40.
Zugstiefeln mit Rederbesatz
u. genagelten Doppelsohlen fl. 3.40.

Für Herren:
Stiefeln aus Kalb- oder Zuch-
tenleder mit genagelten und ge-
schraubten Doppelsohlen fl. 3.50
Stiefeln aus Kalfschleder mit
genagelten Doppelsohlen und
Ergänzungsarbeit für Strampfen
und Regenwetter . . . fl. 4.20
Kunstleder aus Doppelschuldenleder
mit dreifach gestraubten Dop-
pelsohlen, wasserfest fl. 3.80
Stiefeln aus russisch Zuchten-
leder . . . fl. 10.-
Bestellungen werden gegen Nach-
nahme oder Gelddienung de-
fens versendet. 3203
Ausführliche Preiscurante gratis

AUSWEIS

über die gelegentlich der am 23. November 1879
abgehaltenen Fahnenweihe des
„FRANZ DEÁK“
allgemeinen Wohlthätigkeits-Vereines
eingegangenen Spenden.

Herren: Apponyi Albert Graf 10 fl., Anderlik Ede 10 fl., Adler Gebrüder 5 fl.,
Abler Anton 5 fl., Alfer Eugen 2 fl., Adler Manó 1 fl., Adler Mór 1 fl., Busch, Gen-
Konful von Deutschland 60 fl., Bourgoing, Gen.-Konful von Frankreich 10 fl., Brüller
Sigmund 10 fl., Dr. Brüll Ignaz 10 fl., Bobula Johann 10 fl., Bloch Mór 10 fl.,
Blaf Karl 5 fl., Frau Braun Eleonora 10 fl., Budapesti térszéleget 5 fl., Baron
Baldacsi-Veteranen-Verein 1 Duk., Herren: Blau Adolf 5 fl., Blaf János 5 fl., Blau
Armin 5 fl., Blau Mór 5 fl., Boschan Jakob 5 fl., Barber Samu 5 fl., Frauen: Bohus
Sándor 5 fl., Antonia 5 fl., Johanna Biháy 5 fl., Herren: Baskár Johann 3 fl., Bihal
Franz 3 fl., Blaustein Josef 3 fl., Blau Adolf 1 fl., Bloch Vilmos 1 fl., Balza Simon 1 fl., Berger
Jakob 1 fl., Berger Sigmund 2 fl., Beckmann Jakob 2 fl., Bachrich Israel 1 fl., Coburg Her-
zog 50 fl., Creditbank ung. 20 fl., Concordia-Verein 1 Duk., Caritas-Verein 5 fl.,
Herren: Czobor Emil 2 fl., Deutsch Bernhard 10 fl., Drossa L. 5 fl., Décsy Sigmund
5 fl., Döbel W. in Leipzig 25 Mk., Dr. Decsényi 1 Duk., Diamant Markus 2 fl.,
Diamant Moriz 2 fl., Deutsch Wilhelm 1 fl., David Johann 1 fl., Baron Gelsheim
Gyula 20 fl., C. S. 10 fl., Edezzuti L. 10 fl., Dr. Eröss Sigmund 5 fl., Ehrlich
Manó 5 fl., Elbert Jakob 5 fl., Eisler Wilhelm 5 fl., Ehrlich Samuel 2 fl., Ehrenwerth
Jakob 1 fl., Eiler Samuel 1 fl., Cötövs-Verein 1 Duk., Elsö magy. betegsegélyző és
temetkezési egyesület 1 Duk., Herren: Dr. Eischer Gyula 1 Duk., Freifährder Anton
100 fl., Goldrente, Dr. Fischhof 10 fl., Friedl Friedrich 10 fl., Fauser Anton 10 fl.,
Frankl Bernat 10 fl., Frankl Jakob 5 fl., Falk Mór 5 fl., Dr. Fenyvesy Karl 5 fl.,
Dr. Freund Miksa 5 fl., Dr. Fülöp Karl 3 fl., Feldhofer Ferdinand 3 fl., Fischer Mor-
tiz 1 fl., Fürst Samuel 1 fl., Friedmann Max 1 fl., Fürst Hermann 1 fl., Farkos
Albert 1 fl., Fortschritt-Verein 1 Duk., Herren: Greger Max in London 5 Pf., Grünhut Samu
20 fl., Gregersen G. 10 fl., Grünwald Kálmán 10 fl., Gränichfätter J. u. S. 5 fl., Grünstein
Heinrich 5 fl., Grünweiz J. 5 fl., Goldschmidt Manó 5 fl., Gruber Samu 5 fl., Gardos
Karl 5 fl., Gosting Andley, Gen.-Konful von England 5 fl., Guttman Julius 10 fl.,
Groß & Weiß 3 fl., Grünwald Mór 3 fl., Grünwald Mór 5 fl., Guttman Bernat 3 fl.,
Grün Salamon 3 fl., Geil M. D. 3 fl., Guttman Mihály 2 fl., Goldschein Karl 2 fl.,
Gansler Heinrich 2 fl., Groß Mór 2 fl., Guttman Jakob 2 fl., Galizienstein Michael 2 fl.,
Galambosi Julius 1 fl., Geiger Bernat 1 fl., Goldammer Franz 1 fl., Goldschmidt
David 1 fl., Goldschein Jakob 1 fl., Frau: Glück Maria 1 fl., Herren: Heiberg Moriz
jun. 100 fl., Heiberg Josef 10 fl., Hartányi Friedrich 10 fl., Hagenmader Heinrich,
Gen.-Konful der Schweiz 10 fl., Harris Alexander, Gen.-Konful von Griechenland 10 fl.,
Haas Adolf 10 fl., Hauptstädtische Sparkassa 10 fl., Hungaria-Verein 5 fl., Horn Ede-
Verein 1 Duk., Herren: Heß Gebrüder 1 Duk., Heiberg Hermann 5 fl., Heiberg
Leopold 5 fl., Hoffmann Wilhelm 5 fl., Hüttl Theodor 5 fl., Hochstein Ignaz 5 fl.,
Herschler David 3 fl., Radl Moriz 2 fl., Holtdonner Ferdinand 2 fl., Heß Moriz 2 fl.,
Hirshler Alois 1 fl., Homoda Josef 1 fl., Horowitz Josef 1 fl., Heller Moriz 1 fl.,
Häusler Bernhard 1 fl., Jellinek Moriz 1 Duk., Johannes-Verein 5 fl., Frau: Justus
Sal. Wwe 5 fl., Jakob-Verein 5 fl., Herren: Jofai Mór 5 fl., Jajoda Moriz 3 fl.,
Jauluf Ignaz 2 fl., Zimmerblum Jakob 1 fl., Karacsonyi Guido Graf 20 fl., Klein
Gyula 20 fl., Klein Mór & Frau 20 fl., Dr. Krausz Jidor 10 fl., Krausz Mayer 10 fl.,
Kolarits Jenó 10 fl., Kováts Andráš 10 fl., Kováts Vinzenz 10 fl., Klein Ferdinand
10 fl., Kainrath Louis 10 fl.; Károlyi Stefan Graf 20 Frcs., Kern Stefan 1 Duk.,
Kohn Karl 5 fl., Kellner-Verein „Brüderchaft“ 5 fl., Herren: Krausz Mór 5 fl., Kunz
Josef 5 fl., Kohn Moriz 5 fl., Kokesch Alex. 5 fl., Krausz Bernhard 5 fl., Kartische
Johann 5 fl., Kuntner Johann 5 fl., Kernler Franz 5 fl., Komini Alex. 3 fl., Kohn
Ignaz 2 fl., Kohn Franz 2 fl., Kohn Benjamin 2 fl., Kaudis Moriz 2 fl., Klein Josef
1 fl., Klein Ignaz 1 fl., Kühn Jakob 1 fl., Knapp Michael 1 fl., Frau: Knechtberger
Elisabeth 1 fl., Herren: Klant Stefan 1 fl., Kohn Markus 1 fl., Leberer Alexander,
Ritter 20 fl., Leipziger Wilhelm 10 fl., Landauer Ignaz 10 fl., Curian Sigmund 2 fl., Lásár
Leopold 2 fl., Löwi Adolf 2 fl., Löwi Ludwig 1 fl., Leitersdorfer Hermann 1 fl., Löwi Ignaz
5 fl., Mühlfeld russ. Konful 15 fl., Meisel-Verein 1 Duk., Herren: Mannswirth Adolf
6 fl., Mangold Mór 5 fl., Medlovits Nathan 2 fl., Meltinger David 2 fl., Mojasko
Josef 2 fl., Morawetz Josef 2 fl., Mangold J. L. 2 fl., Mayerhofer Victor 1 fl.,
Mannswirth Ede 1 fl., Mellich Johann 1 fl., Frau Mellich Franziska 1 fl., Herren:
Nagel Hermann 10 fl., Nemcsik Albert 3 fl., Frau Ráchy Charlotte 2 fl., Herren:
Neumann Wilhelm 2 fl., Németh Alex. 1 fl., Nagy Josef 1 fl., Neumann Alex. 1 fl.,
Oppenheim Josef 2 fl., Oesterreicher Sigmund 2 fl., Frau Pollat Cornelia 12 fl.,
Herren: Platner Georg 10 fl., Pollat Moriz 10 fl., Posner Karl L. Ritter 5 fl., Pufky
Franz 5 fl., Porges W. 5 fl., Pinter Adolf 2 fl., Puch Ferdinand 2 fl., Pfeiffel Na-
than 1 fl., Pucher Josef 2 Duk., Poel Zedek-Verein 10 Frcs., Herren: Ráchy Karl
Oberbürgermeister 20 fl., Rief Alexander 20 fl., Rieger Georg 15 fl., Ruch Heinrich
10 fl., Frau Rosenzweig Sapphy Charlotte 5 fl., Herren: Renner Hermann 5 fl.,
Dr. Radocza Johann 5 fl., Ripper D. 4 fl., Ripper J. R. 4 fl., Rubitschek Moriz 2 fl.,
Rothmüller Heinrich 2 fl., Rosenberger David 2 fl., Reichsfeld Gábor 2 fl., Frau Roth
Amalia 2 fl., Ritter Genovefa 2 fl., Roth Rosalia 2 fl., Herren: Schmidt Gustav in
Leipzig 30 fl., Szilágyi Josef 25 fl., Szilágyi Dező 5 fl., Frau Epiker Gerjon Julia
10 fl., Herren: Silberpich Ignaz 10 fl., Straßer Adolf E. 10 fl., Simon Jacques 10 fl.,
Steiner Berthold 10 fl., Schafel L. 10 fl., Singer Sigmund 10 fl., Singer M. L. 5 fl.,
Spitzer Adolf 5 fl., Sternberg David 5 fl., Schulhof Ignaz 2 fl., Frau Steiner Ca-
cilia 5 fl., Frau Stern Jani 5 fl., Herren: Stern Anton 5 fl., Dr. Samuel Lásár
5 fl., Singer M. J. 5 fl., Singer Josef 3 fl., Silberer S. 3 fl., Schön Lipot 2 fl.,
Schwan Moriz 2 fl., Schleifinger Moriz 2 fl., Stoba Josef 2 fl., Schön Josef 2 fl.,
Schmidg Jakob 2 fl., Schiller Leopold 1 fl., Strauß Markus 1 fl., Schlesinger Ste-
fan 1 fl., Schmarz Albert 1 fl., Frau Swatshena Rosa 1 fl., Herren: Seitenbach J.
1 fl., Sztröbai Josef 1 fl., Frau Sztröbai Aloisia 1 fl., Herren: Spitzer Miksa 1 Duk.,
Zisa Koloman Ministerpräsident 25 fl., Tolnay Ludwig 20 fl., Zisa Ludwig 5 fl.,
Zheim Gustav 5 fl., Zeißbaum L. 2 fl., Zöröf Josef 2 Duk., Zaffler Koloman 1 Duk.,
Unio-Verein 1 Duk., Vaterländische Sparkassa 10 fl., Herren: Zörösmarty Béla 1 Duk.,
Weißelmann Ignaz 25 fl., Weiß Moriz Ritter 20 fl., Wobianer Béla 20 fl., Weil
Adolf 10 fl., Weil David 5 fl., Weil Josef 5 fl., Weiß David 5 fl., Dr. Wiener Emil
5 fl., Wiener Alexander 5 fl., Wadsteiner J. 5 fl., Weber Karl Louis in Hannover
20 Mk., Weiß Karl 3 fl., Wengriovits Vinzenz 2 fl., Weiß Josef 2 fl., Wagner Joa-
chim 1 fl., Wirth Johann 1 fl., Weiß Adolf 1 fl., Wirth Stefan 1 fl., Weiß Rudolf
1 fl., Zichy Eugen Graf Chrenpräsident 500 fl., Frau Zichy Eugen Gräfin Nedern,
Fahnenmutter 200 fl., Herren: Zichy Edmund Graf 100 fl., Zichy Ferdinand Graf
10 fl., Zellerin Mathias 5 fl., Zukowsits Michael 5 fl., Zelger Josef 2 fl., Ziger
Samuel 2 fl. Zusammen 2488 fl., 45 Mk., 30 Frcs., 20 Dukaten, 5 L. und
eine 100 fl. ung. Goldrente.

Die Militärschule

Budapest, Große Kronengasse 13,
beginnt am 2. Januar 1880 folgende Kurse:
1. **Abendkurs** für die Heranbildung zum **Einfährig-
Freiwilligen**,
2. **Abendkurs** für Einjährig-Freiwillige und bereits in
Reise befindliche Soldaten, welche **Reserve-Offiziere**
werden wollen.
Auswärtige Frequentanten finden in der Anstalt auch
Unterkunft und Verpflegung.
Einschreibungen finden täglich statt.
3518 Die Direction.

Für Musikfreunde,

ganzes Orchestrion

oder solche, die es werden wollen, bietet sich eine wunderbare Gele-
genheit, für nur fl. 3.50 ein 3209

u erwerben. Dasselbe spielt 4 Stücke nach ganz neuer Konstruktion mit
Wechsel und kostet in feinst poliertem Kasten nur fl. 3.50. 6 Stücke
spielend fl. 5, 1 Stück spielend fl. 1.80.
Uhr mit Musik 50 kr., feinst vergolbet, mit Kette und
Gew. feinst ausgestattetes **Klavier** mit Beintasten für Kinder zum
Spielen (Glockentöne), mehrere Oktav., das Stück bloß fl. 1.20.
Gegen Nachnahme oder baar zu beziehen von

Müller's Spezialitäten-Komptoir,
Wien, II., Kaiser Josefstrasse 32.

OCCASION

für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich meinen
ganzen Wintervorrath zu weit herabgesetzten Preisen
und zwar: 100 Stück Damen-Hüde von aufgewor-
senen Stoffen fl. 8, 9, 10 pr. Stück
Feinere Sorten „ 12, 15, 20 „ „
Mäntel mit weiten Aermeln „ 12, 15, 20 „ „
mit und ohne Franzen „ 12, 15, 20 „ „
Dieselben von feinerem Stoff „ „ „ „ „ „ „ „ „ „
mit eleganter Ausstattung „ 20, 25, 30 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „
und höher. Große Auswahl in neuesten französischen
Mänteln und Pelzen aus Bluche, Brokat, Sammt,
Cicilien zu tief herabgesetzten Preisen.
Reiches Lager in Toiletten, Theater-Mänteln zu allen
und Entrée's, wie auch in Kinder-Mänteln zu allen
Preisen. 3646

Rózsay, Confectionär.
Deákasse Nr. 7, „Zur Französin“.

Neueste Damen-Kleiderstoffe

und
CONFECTIONS.
Auch zu herabgesetzten Preisen für praktische
Weihnachts-Geschenke
geeignete Gegenstände bei
KELLER & ZSITVAY,
3455 Budapest, Servitengebäude.

Meinen P. Z. Geschäftsfreunden zur gefälligen Kenntniß, daß ich mit
einer Fabrik das Erzeugniß eines besonders gelungenen Stoffes für
Papier-Säcke
geschloffen habe, welcher durch seine Zähigkeit, gefällige Farbe und annehmbar billigen
Preis dazu berufen ist, jede fremde Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen.
Preislisten und Stoffproben sende auf Verlangen gratis und franco.
Außerdem empfehle ich mein reichsortirtes Lager in **Geschäftsbüchern**, sowie
meine neu eingeführten **Pannonia-Konfektions-Kassetten** (mit und
ohne Monogramm), welche sich für **Weihnachts- und Neujahr-Geschenke**
besonders eignen. Achtungsvoll
H. Galitzenstein,
Papierfack-Fabrik und Papier-Engros-Geschäft,
Elisabethplatz 5. 3648

Fortepiano,

kurzer Stuhlflügel, mit brei-
ter Metallplatte, vorzüglich
schönes und gutes Instru-
ment, von berühmtem Fabri-
kanten, fast neu, sehr billig
zu verkaufen. Balatingasse
Nr. 20, 1. St. 22. 5473

Klavier,

feines Ausländer Stuhl-
klavier, mit großem schönem
Tone und elegantem Ausfern,
vor Kurzem neu angekauft,
ist billig zu verkaufen.
Trommelgasse 3, 3. Stock 21.
5476

Asthma

Ein schnell u. sicher
wirkendes Mittel gegen
Asthma, von ärzt-
licher Seite erprobt
und als zuverlässig em-
pfohlen versendet gegen
Franco = Einsen-
dung von 2 fl. 50 fr.
franco

A. Krasovecz,
Apotheker in Gleichenberg
Steiermark. 3270
Depot bei **Josef v. Zöröf** Apoth. Budapest.

AUSVERKAUF.

Wegen Umgestaltung des Geschäftes werden sämtliche
**Leibersstoffe, Seidenstoffe, Planelle, farbige und schwarze
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, farbige und schwarze
Kleiderstoffe** zu tief herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Kleiderstoffe-Werke sind um jeden Preis zu haben.

Samuel Berger,
Budapest, Göttergasse 2.
3459

Gleichzeitig ersuchen wir höflichst jene unserer verehrten Gönner,
welche uns mit einer Spende bedachten und diese im Ausweise nicht vor-
finden, uns dieses durch gütige Zuschrift in die Vereinskassellei (sechster Be-
zirk, Altgasse Nr. 19 bekannt geben zu wollen.

Budapest, 12. Dezember 1879. 3638

Das Präsidium.

Für passende
**Weihnachts-
und
Neujahrs-Geschenke**

empfehle ich mein reichsortes Lager regulirter
Schweizeruhren, wie **Pendel-
Taschen- und Stehuhren**,
sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel zu
staunend billigen Preisen.

Reparaturen
werden billigst ausgeführt. Aufträge aus
der Provinz werden schnellstens effectuirt.

Leopold Deutsch,
Budapest, **Garisch-Bazar 22.**

**Die erste Wiener
Wasch-, Putz-Anstalt und Vorhang-Appretur,**
Budapest, **Güterhazngasse 4, VIII. Bez.**
übernimmt alle Gattungen Hauswäsche, Weißwaaren, Sem-
den von 12-14 kr., Krügen 2 kr., Manchetten 4 kr.
Borhänge von 35-40 kr. per Fenster
ohne Chloralkali zum Putzen.

Die Wäsche wird abgeholt und prompt in's Haus gestellt
Aufnahme-Lokal
der Färberei und **Chemischen Waschanstalt** von **D
Gounde, Berlin, u. Wien, Färberei-Messort und Appretur** für
verbleichte Stoffe jeder Art, Seidenkleider und Sammtaus-
dünnungen.

Chemische Wasch-Anstalt
für Reinigung von Herren- und Damen-Garderobe.
3644
Carl Seidl,
Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt.

Für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke
empfehle ich eine große Auswahl
OPERNGLÄSER,
achromatisch, neuester Fagon, welche ich zu
bedeutend reduzierten Preisen verkaufe.
EMIL HATSCHKE, Optiker,
Franz Deatgasse 15. 3593
Bitte, die Adresse genau zu beachten.

J. Chmel & Sohn,
f. f. Hof-Lieferanten,
Budapest, Haas'sches Palais,
empfehlen gelegentlich der hohen Feiertage für passende
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke
ihr reiches Lager von
Piano-Fortes, Pianinos und Harmoniums,
Erzeugnisse der bedeutendsten Fabriken Europa's, zu den
3492 billigsten Fabrikspreisen.

Die Pester Holzindustrie-Gesellschaft,
Dampfsäge, Parquet-, Park- und Holzwaaren-Fabrik,

Budapest, äußere Döbnerstraße, Kommunikation mit der Neupester Straßenbahn, empfiehlt
als passendes 3636

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenk
die im In- und Auslande patentirten
Selbstthätigen Klappstühle.




Diese Klappstühle haben vor anderen ähn-
lichen Konstruktionen den wesentlichen Vortheil, daß
sie sich **selbstthätig** den Körperstellungen des
Sitzenden anpassen. Dieselben lassen sich durch Da-
menhaubarbeiten hübsch ausstatten und eignen sich
vorzüglich zur Verwendung als: Salon-, Schaukel-, Garten-, Kranken-, Operations-Stuhl,
u. c. — Preise von 10 fl. aufwärts laut Preis-Courant.
Bestellungen werden entgegengenommen bei
Singer's Nachfolger, Eisenmöbel-Niederlage, Wienergasse.
G. Hofmann, vorm. Margó József, Stickereiwaaren-Handlung, Hatvanergasse.
B. Frankl, Möbel-Fabriks-Lager, Palatingasse Nr. 17.

Chromograph. Neuester k. k. priv. Trocken-Umdruck-Apparat
Patent Albert Ungerer in Wien.

Vervielfältigung des Originals in Schrift, Zeichnung
u. auf trockenem Wege, ohne präparirtes Papier mit
höchst einfacher Manipulation in 10 vollkommen deutlichen
Exemplaren binnen 12-15 Minuten.
Sieben Tintenfarben, wovon **schwarzblaue Tinte** besonders für Schreibzwecke.
Reisourants, Gebrauchsanweisung und Probeindruck auf Verlangen umgehend und gratis. **Haupt-
Niederlage** für Ungarn und Nebenländer bei **Carl Louis Posner, k. ung. Hoflieferant, Budapest,
Elisabethplatz 7.** Inhaber der ersten ung. Papierfabrik und Geschäftsbücher-Fabrik, Buchdruckerei und Litho-
graphie. Niederlage der k. k. priv. Maschendorfer Papier-Fabrik. 3291

Elegante

Leberzieher fl. 12, Winterröcke fl. 18,
Priester-Winterröcke fl. 30, Herbst-An-
züge fl. 22, Winterhosen fl. 6, Menzi-
koff fl. 10, Loben-Menzikoff fl. 12, Jagd-
röcke fl. 8, Loden-Paletots fl. 18, Schlaf-
röcke fl. 12, Kermel-Gilets von fl. 6,
Stiefelhosen v. fl. 8, Reifelpelze v. fl. 35,
Jagd-Pelze v. fl. 25, Stadtpelze v. fl. 35,
Livrées v. fl. 26 und aufwärts.
Alles aus reiner Schafwolle, nach neuester
Fagon, sorgfältig gearbeitet, zu billigst
rigen Preisen (den Zeitverhältnissen
Rechnung tragend) nur bei
Jakob Rothberger,
f. u. f. Hoflieferant,
Budapest, **Christofplatz 2, 1. Stock,**
zum „großen Christof“.
Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.
Provinz-Bestellungen prompt. 3415

OCCASION
in
TEPPICHEN
bei
Albert Wolff & Söhne,
Budaörs, Ecke Wienergasse. 3512

Passendste
Weihnachts-Geschenke.

Herren-Hemden, elegant, pr. Stück fl. 1, 1.20, 1.40,
1.80, 2, 2.50 3. Knaben-Hemden, pr. St. fr. 60, fl. 1,
1.50. Krügen, Manchetten u. Kravatten billigst in der
Wäsche-Fabrik von 3649
Armin Csáky,
Budapest, Radialstraße, Oktogonplatz.

Keine Erkältung der Füße.

Konserverung aller harten Leder, als: Stiefel, Pferdege-
schirre, Wagenbücher u. c. nur durch die **erprobte**
wasserdichte Ledersalbe
(wohlriechend) 3385
des Karl Fz. Fasching, Wien.
Diese Ledersalbe ist auch bei trockenem Wetter für alles Leder
von großem Nutzen, da sie selbes weich und geschmeidig
macht, so wie auch das Schuhwerk nach Einreibung mit der Salbe
sogleich mit gewöhnlicher Wäsche geputzt werden kann.
Generaldepot für Ober-Ungarn bei **Karl H. Jermay, Stefan,
Obetko Koloman** in Krab.
Fabrik: Wien, VI., Kollardgasse 21.
Bestellungen in die Provinz gegen Nachnahme. — Gleich-
zeitig empfehle ich meine beste **Fischthran-Glanzwiesse** Probe-
schachteln à 5, 10, 15, 25 kr. — Verkauf-Depots erblühen.

The Singer Manufacturing Co., New-York.



Alle früheren Jahre überflügelt!
356,432 Original Singer Nähmaschinen
im vorigen Jahre verkauft oder nahezu
1000 Maschinen pro Tag.



Die Singer Manufacturing Co. ist die älteste und größte Nähmaschinenfabrik der Welt. Dieselbe hat seit ihrem drei-
zigjährigen Bestehen unaufhörlich an der Vervollkommnung der Nähmaschinen gearbeitet und liefert durch Benutzung ihrer
vorzüglichsten Arbeitsmaschinen ein Fabrikat in so vollendeter Ausführung, daß dasselbe sich schon längst als das muster-
giltigste einen Weltkräf erworben hat und sich der Gunst des Publikums in einem Maße erfreut, wie kein anderes ähnli-
ches Erzeugniß. Nahezu drei Millionen Original Singer Maschinen für den Familiengebrauch, sowie für die verschie-
densten gewerblichen Zwecke sind allein aus dieser Fabrik hervorgegangen und befinden sich im Gebrauch und trotzdem ist
der Absatz in fortwährender Zunahme begriffen, wie es die vorstehenden Zahlen beweisen. Nur durch die Güte und Leistungs-
fähigkeit, sowie durch die Solidität und praktische-
Konstruktion ihrer Fabrikate konnte die Singer Co. solche außerordentliche Resultate erzielen; in jeder Beziehung sind die echten Singer Maschinen unerreicht und ihrer hohen
Vorzüge wegen sind es die billigsten Nähmaschinen, welche sich im Handel befinden. 3416

G. NEIDLINGER, Budapest, Waitznergasse (Stock im Eisen).
Nur echt, wenn mit Fabrikmarke und Certificat versehen, alle sonst unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Nähma-
schinen sind nachgemachte.

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Wohnung,
bestehend aus zwei hübschen Parterre - Gassenzimmern, Vorzimmer, Küche und Speis ist Familienverhältnisse halber sofort zu übergeben. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 5466

Retungsbalsam!
Der seit Jahren so allgemein beliebte Gestrübalsam von Dr. Hermann Rosenberg ist einzig und allein aus der Hauptniederlage, Waiknerstraße Nr. 54, 1. Stock Nr. 14, Leopoldstädter Seite, Café Bürger vis-à-vis zu beziehen. Preis 50 Kr. und 1 fl. Magnetischer Bruchbalsam, heilt einfache und doppelte Leibbrüche, Preis 1 fl. 50 Kr. 5103

Stuhlfüßel,
von einem Schüler der k. k. Hofkammerfabrik Streicher in Wien gefertigt, sehr wenig benützt, ist billig zu haben. Schöneberg Nr. 3, Thür 2. 5475

Kauf
Katzenjagden
können sich Familien Waaren, Kleider zc. zc. gegen billige Preise in einem anerkannt soliden Damen-Mode-Waaren Geschäft anschaffen. Briefe unter „Solid“ an die Exp. d. Bl. 5431

Klavier
moderner Form, gut im Ton, ist um 180 fl. zu verkaufen. Grünebaumgasse 38, Thür 2, in der Klavierwerkerei. 5474

Weihnachtsge-
schente. Wegen vorgerückter Saison, feine Damenhüte billig bei Madame Nignon, Schöneberg Nr. 6, 1. St. 5426

Pianino,
höchst elegantes und weitberühmtes Ausländer Instrument, preiswürdig zu haben. Göttwiesplatz 2, 3. St. 11, nächst dem Lloydgebäude. 5477

Erzieher
zu drei Knaben, im Alter von 9, 10, 11, ein Mädchen von 13 Jahren gesucht. Zwei Kinder in Real-, zwei in Gymnasial-Gegenständen zu unterrichten, mit der Verpflichtung, jährlich öffentliche Prüfung mit Erfolg abzulegen. Musik und französische Sprache bevorzugt, Gehalt 300 fl. nebst freier Station, nach vierjähriger zufriedensterstellender Ausfüllung dieser Stelle 800 fl. — achthundert Gulden Gratifikation. Offerte nebst Zeugnissen und Referenzen zu richten an Adolf Klein, Gyoma. Die Stelle ist am 1. Jänner bis 1. Feber 1880 anzutreten. 5442

Vom Verkaufte.
Gute Diamantringe 9 fl. 50 Kr., echte Diamant-ohrhänge 12 fl. 50 Kr., Gold-(Dupl.)-Medaillon 7 fl. bei H. Fried, Juwelier, Kerepferstraße Nr. 1, „Hotel Schwarz“. Verkauftes Gold, Silber und Uhren löse ich mit eigenem Gelde aus und bezahle den vollen Werth. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. 5415

Ein seit 6 Jahren bestehendes Detail-
Papier-Geschäft
welches mit 3 bis 4000 fl. Kapital geführt werden kann sehr lehrhaften Posten hat, ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. 5458

Erzählerei,
alter Posten, billiger Zins, ist wegen größerer Unternehmung sogleich zu verkaufen. Näheres ertheilt d. Exp. d. Bl. 5488

Ein sehr hübsches, möblirtes **Gassenzimmer** ist bei einer höchst distinguirten Familie für einen soliden Herrn zu vermieten. Miethzins monatlich sammt Frühstück und Bedienung 40 fl. Zu erfragen in der Exp. 5503

Ein großer Ges-
teller ist zu ver-
mieten. 5486

In Wien ist eine **Spezerei-Handlung** mit Trafik, Stempel- und Zeitungsverkehr, 30 Jahre am Platze, sofort wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Trafik und Stempel trägt den Zins. Näheres in der Exp. 5452

Digitations-Anzei-
ge. Am 18. Dezember
a. c. Nachmittags 2 Uhr,
angefangen und fort-
setzungsweise werden
alle in meiner Pfan-
denhandlung verfallenen
Gegenstände im Beisein
eines k. k. Notars
öffentlich veräußert.
Johann Pollak,
Seminargasse 2,
vis-à-vis dem Rechte-
meterversammlungs-
saal. 5482

Kaffeeschant
am schönsten Posten, sehr billiger Zins, elegant eingerichtet, ist wegen anderweitiger Geschäftsunternehmung sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 5483

Auf einem sehr lebhaften
Posten
ist wegen anderer Geschäfts-Unternehmung eine Kreis-erei sammt Frantwein-Schant zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 4481

Pianino
mit gutem starken Ton und hübschem Ansehen, überspielt, ist billig zu verkaufen. Franziskanerplatz 4, in der Klavierfabrik. 5478

Die vorzüglichsten **Mohn- und Nuz-**
beugel, Gugelhupf, Leipziger
Stollen, Kleebröckel und
sonstige feine Bäckereien
sind nur in der Glasner'schen Bäckerei, Königsgasse 53, zu bekommen. 5521

Eine geübte
Verkaufersin wünscht baldigst placirt zu werden. Dieselbe wäre geneigt, in einem Hause zu Kindern unterzukommen. Anträge unter „A. 3.“ an die Exp. 5524

Ein Praktikant
wird aufgenommen. Solche, die in einem Spiritusgeschäft thätig waren, erhalten Vorzug. Kollmann & Sohn, Karlsringstraße 9. 5514

1 Doppelschreibti-
sch und eine Kopier-
presse sind bil-
lig zu verkaufen. Näheres
in der Exp. 5616

Zitherunterri-
cht nach neuester, vollkomm-
tester Methode, in und außer
dem Hause zu billigen Ho-
norar. Abt. in der Exp. 5406

Heirathsantrag.
Herr und Hand derjenigen Dame, die einem jungen Kaufmann (Christen) zur Selbstständigkeit verhilft. Erstgenannte Anträge erbitte man unter „A. St.“ an die Exp. d. Bl. 5457

Praktikant
(Christ) wird aufgenommen bei S. J. Gräßl, Spezerei-Handlung, Palatinagasse, Ecke Dohstrasse. 5494

English
taught by a distinguished English gentleman. Highest references. Adresse in der Exp. 5469

15,000 fl. zu 8%
werden gegen Zinabuktion auf Häuser und Weingärten, in kleinen und größeren Beträgen als Darlehen gegeben; auch für Acception von 200 fl. aufwärts ist billiges Geld zu haben. Näheres in der Exp. 5503

Weihnachtsge-
sch. G. H. Goldringe fl. 3
50 Kr., Gold (Dupl.)
Medaillon fl. 7. — gold-
ene Damen-Uhren mit
2jähriger Garantie fl. 17,
ditto Remontoir mit
Doppelmantel fl. 34
bei
Schön Simon,
Ecke der Königsgasse und Landstraße 19, im Baron Drejs'schen Haus. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. 5463

Ein Kaffeeschant,
sehr elegant eingerichtet, 40-50 Galbe Milch täglich Gebrauch, sehr billiger Zins, ist wegen Familienangelegenheiten billig zu verkaufen. Erfragung bei D. Friedmann, Waikner-Boulevard 22, 1. St. 24. 5425

Die seit 8 Jahren
bestehende, in ganz Europa verbreitete, behördlich autorisirte, Erste ungarische pedagogische Agentur des E. Benetaner, Isvanter 11, Budapest, empfiehlt zu baldigem Antritte: 2 geprüfte norddeutsche **Erzieherinnen,** die in Frankreich und England wirkten, der Sprachen beider Länder vollkommen mächtig und in Musik akademische Ausbildung besitzen. Eine geprüfte **Erzieherin,** welche mit unserer Zeit und Verhältnissen passen. Das Buch ist in jüdisch-deutschen Lettern geschrieben. Zu haben gegen frühere Einsendung 4 60 Kr. bei dem Verleger S. Bernmann, Zwei-Möhrengasse Nr. 10, Budapest. 5485

Ein intelligenter **Zaubstummcr** wünscht am 1. Januar bei wohlthätigen Menschen in gutem oder adeligen Hause als Hausdiener oder Bedienter placirt zu werden. Näheres in der Exp. 5507

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Kanarienvögel.
Feinste selbstgezü-
chtete Harzer Hohl-
roller, wegen Ab-
reise spottbillig. Be-
sondere beoender, daß
wird ich seine Sän-
ger in Ungarn ein-
zig und allein bei
mir zu haben sind,
wofür garantire
und Beweis liefere.
Jeder Kenner weiß,
daß direct import-
irte Harzer schwarz-
flieg und von kurzer
Lebensdauer. — Di-
verse Käfige und
Gesangskäfige bil-
lig. Pontisch, große
Artenengasse 3 (alt
2), 2. St., Th. 9.
5508

Ein Gartengrund
in der Josephstadt, circa 500 Klafter, mit Gärtnerei, Wohnung, Glashäuser, Wasserleitung, ist sofort zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Näheres in der Exp. 5459

Haus-Verkauf.
Es trägt 780 fl. Zins, Etener 212 fl. Reinertrag 568 fl., mehr wie 8%, kleiner Garten ist auch dazu, ist um 6500 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition. 5493

Ein Gartengrund
in der Josephstadt, circa 500 Klafter, mit Gärtnerei, Wohnung, Glashäuser, Wasserleitung, ist sofort zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Näheres in der Exp. 5459

Haus-Verkauf.
Es trägt 780 fl. Zins, Etener 212 fl. Reinertrag 568 fl., mehr wie 8%, kleiner Garten ist auch dazu, ist um 6500 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition. 5493

Ein Gartengrund
in der Josephstadt, circa 500 Klafter, mit Gärtnerei, Wohnung, Glashäuser, Wasserleitung, ist sofort zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Näheres in der Exp. 5459

Haus-Verkauf.
Es trägt 780 fl. Zins, Etener 212 fl. Reinertrag 568 fl., mehr wie 8%, kleiner Garten ist auch dazu, ist um 6500 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition. 5493

Haus-Verkauf.
Es trägt 780 fl. Zins, Etener 212 fl. Reinertrag 568 fl., mehr wie 8%, kleiner Garten ist auch dazu, ist um 6500 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition. 5493

Vorhänge
werden von heute ab um **40 Kreuzer** per Fenster gepußt, ohne Chlorfall und trotzdem schön und weißer als überall in der Vorhänge-Appretur und Wäsche-Fabrik von Braun Armin és társa, Budapest, Kerepferstraße 8, gegenüber dem Beleznay-Garten. 5501

Zur Anlage von Einrich-
terwerbthung der
Reinhefe (Lager) und
Treber auf Weinstein zc.
empfehlte sich **Karl Duka,** technischer Chemiker. Auf frankirte Anfragen nähere Auskunft unter Abt. H. Karl Duka, Neupest. 3526

Als Gesellschafterin
oder Haushälterin
wünscht ein Fräulein aus gutem Hause bei einer alleinstehenden Dame oder einer distinguirten Familie placirt zu werden. Dieselbe, obzwar noch jung, ist in der Führung auch einer größeren Hauswirtschaft vollkommen bewandert; auch sieht sie mehr auf eine honnete Behandlung, als auf die Höhe ihrer Bezahlung. Gefällige Anträge erbittet man sich unter der Adresse: „Fräulein W. B.“, IV., Budapest, Schöne Gasse Nr. 3, 1. St., Th. 6. 5446

Heisebeschreibung im
Heiligen Lande, enthält romantische Begebenheiten und wichtige Bemerkungen über den dortigen Handel, Industrie und ausführbaren Anstellungsklan. Zu Ende des Buches sind Sentenzen aus alten Büchern über den **Heiligen Franziskus** und **den Heiligen Martin** in deutscher Sprache. 5485

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Magen- u. Fieber-
Goldtropfen. Ein besonderes, sehr schnell und sicher wirkendes Heilmittel; sie heilen das Wechselstieber sogleich, so zwar, daß der Fieberfranke mit zwei Köffel voll dieses Medikaments vollkommen vom Fieber geheilt ist, worüber eine sichere Garantie geboten wird. Sie heilen ferner den chronischen Magen-Katarth, Magen-Schwäche, verdorbenen Magen und Appetitlosigkeit staunend schnell, jede Art Kolik und Krämpfe in 15 Minuten, stillen die Diarrhoe sogleich. Diese Tropfen sollen in keiner Haushaltung fehlen, so wie auch sie Reisenden besonders zu empfehlen sind, umselbe bei einem vorkommenden Unwohlsein gleich nehmen zu können, womit alle anderen Krankheiten vermieden werden und das Unwohlsein sogleich schwindet. Wer einmal diese Goldtropfen gebraucht, wird sich von der außerordentlich schnellen und sicheren Heilkraft derselben überzeugen. Ein Glaschen sammt Gebrauchsanweisung kostet 1 fl. 20 Kr. Zu haben in den Apotheken in Budapest bei den Herren Joseph v. Tröt, Königsgasse, Joseph Wagner, Rathhausplatz, Ne-ruda, Patvanergasse, „Schwarzen Bären“, Wasserstadt, f. Hofapothek, Festung, B. Boray, Altosen. Diejenigen Herren Apotheker oder Kaufleute, die in der Provinz den Detail-Verkehr gegen entsprechenden Rabatt zu nehmen wünschen, mögen sich an das Haupt-Depot, IX. Bezirk, Franzstadt, Apotheke zum „Heiligen Franziskus“ wenden. **Dr. Emerich Landau,** 5468

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Fräulein
(Jbr.) häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, nicht unter 30 Jahren, welcher geneigt wäre, sie im konventionellen Falle zu ehelichen. Beantragt wird ein sicheres Auskommen und gutmüthiges Temperament. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Gewissenhaft 15“ Hauptpost restante 5506

Ein Lehrling
wird in ein Photographi-sches Atelier sofort aufgenommen. Näheres in der Exp. zu erfragen. 5518

Gargon-Wohnung
gesucht.
2-3 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, 1. bis 2. Stock, Leopoldstadt oder innere Stadt, vom 1. Januar, eventuell später zu beziehen. Adressen Dr. J. N. an die Exp. 5432

Eine Frau
wünscht 40 fl. gegen geringe Bezüge in monatlichen Raten rückzahlbar aufzunehmen. Gef. Anträge unter „Gisella“ Hauptpost restante. 5501

Englisch oder
Französisch unterrichtet gegen mäßiges Honorar ein junger Mann. Gef. Anträge erbittet man unter „S.“ an die Exp. 5514

Ein tüchtiger
R o m m i s
(Primar), der schon längere Zeit in größeren Geschäften als Verkäufer servierte, wird aufgenommen. **Ein Hausknecht,** der ebenfalls in größeren Geschäften schon thätig war, wird auch acceptirt. Freund, Samen-handlung, Thonethof. 5511

Eine distinguirte, praktische **Erzieherin,** Witwe, der französischen, deutschen, italienischen und englischen Sprache mächtig, die in allen wissenschaftlichen Fächern, wie auch im Klavier-spiel, im Zeichnen und allen weiblichen Handarbeiten nebst Schnittzeichnen und Kleibernähen bewandert ist, wünscht entweder als Erzieherin oder bei einer distinguirten Dame als Gesellschafterin placirt zu werden; selbe würde auch bei Waisen Mutterstelle vertreten und die Honneurs im Hause machen wollen. Näheres in der Exp. 5491

Eine gebildete
D a m e, welche diese Jahre in England als Gesellschafterin u. Erzieherin wirkte, wünscht im gleichen Genre bis 1. Januar placirt zu werden. Gefällige Anträge bittet man schriftlich unter „X. P.“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 5409

Schreibti-
sch, fast ganz neu, ist billig zu verkaufen. Königsgasse Nr. 9, beim Hausbesorger. 5513

Zuvericht 1000
bei Dub 3-4. 5517

Ein schön eingerichtetes **Spezerei-Geschäft,** zahlreich Kunden, im Centrum der Leopoldstadt, Eckposten, ist sofort wegen anderweitiger Unternehmung sehr preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 5520

Für Empfehlung
bekommt Jeder einen goldenen Damen-Ring zum Geschenk, der mir eine Runde bringt. Billigste und beste Einkaufsquelle in Budapest für **Goldwaaren und Uhren,** die schönsten und elegantesten Goldgegenstände und Uhren habe ich aus dem Verfaßamt ausgelöst, und sind selbe zu den billigsten Preisen zu haben. **Auch auf Raten-**
zahlung
für Offiziere und kreditfähige Personen. **Vorschüsse auf Gold**
und **Verfaßscheine** werden bis zum höchsten Werthe gehalten, Verfaßscheine wie auch bei Privaten ver-setzte Gegenstände werden auf Wunsch ausgelöst und bestens bezahlt. Die Adresse bitte genau zu beachten. **Réthy & Comp.,** Anfangs Königsgasse Nr. 4. 5510

Das Vermittlungs-
bureau, 4. Bezirk (Gutgasse
12), besorgt und placirt sogleich Stellenjuchende jeder Art, Herrschafts- und Privat-Perjonal, so auch Gouvernanten, Kassierinnen, Haushälterinnen, Berthscheinerinnen, Kammermädchen, Näherinnen, Bonnen und Köchinnen, Personal für Hotels, Gast- und Kaffeehäuser zc. 5523

Tüchtige geprüfte
Erzieherinnen
mit Sprach- und Musikkenntnissen, verlässliche **Wommen** empfiehlte für distinguirte Häuser **Adèle Ludwig,** gem. Erzieherin, Josephsplatz 13, 2. Stock Thür 12. 5519

Weihnachts- und Neujahrs Geschenke!

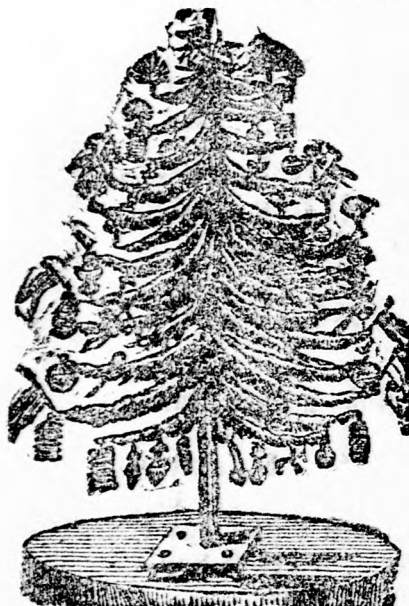
Neue, originelle, belehrende und unterhaltende Gesellschafts-Spiele für die Jugend sowie für Erwachsene

Spiele zur Selbstbeschäftigung für die Jugend, zu beziehen durch Otto Nagel jun., Buchhändler, Budapest, Landstrasse, Nationaltheatergebäude.

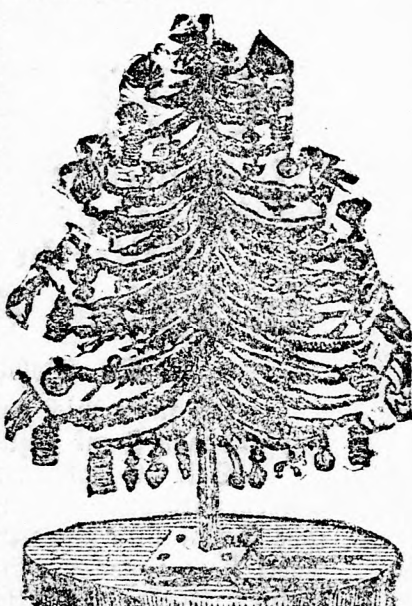
- Das originelle Dampfmaschinen-Spiel. Ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt. In elegantem Karton fl. 1.-
Giftenbahn-Domino, für die Jugend. In elegantem Karton fl. 1.60
Naturgeschichtliches Lotto. Zur Belehrung für die Jugend. In elegantem Karton fl. 1.30
Großes chinesisches Bilderlegespiel. In elegantem Karton fl. 1.20
Aufschießungen dazu fl. -70
Damenköpfe mit 1000 Verwandlungen. Ein Gesellschaftsspiel für Jung u. Alt. In elegantem Karton fl. -85
Schindly, Schnapp, Schauer. Ein Gesellschafts-Spiel. In elegantem Karton fl. 1.30
Das Wettrennen mit Hindernissen. Gesellschafts-Spiel. In elegantem Karton fl. 1.60
Das Studenten-Spiel, für Jung und Alt. In elegantem Karton fl. 1.30
Das Sammel-Spiel. In elegantem Karton fl. 1.60
Nähe und Maus. Belustigendes Gesellschaftsspiel fl. 1.30
Die Pferdeisenbahn. Interessantes Gesellschafts-Spiel. In elegantem Karton fl. 1.60
Neues geographisches Lotto. Lehrsreiches Gesellschaftsspiel in Fragen u. Antworten. In eleg. Karton fl. 1.30
Neues Literatur-Domino. Unterhaltend für Jung und Alt. In elegantem Karton fl. -85
Zaubereien in Bildern. In elegantem Karton fl. -55
Die allerliebste Puppenstube. Zum Ausschneiden. In elegantem Karton fl. 1.30
Chinesisches Gedulds-Spiel. In 2 Stk. fl. -46
Schlüssel hierzu fl. -24

Auswärtige Aufträge werden sofort effectuirt.

C. F. B. BISENIUS, Christbaum-Dekorationen.



Spezialitäten, unübertroffen, mit vielen Medaillen ausgezeichnet, zu billigsten en gros-Preisen, welche ich meinen geehrten P. P. Kunden auch en detail gewähre. Glasfrüchte, deren Material bereit präparirt ist, daß sich Niemand damit verleben kann, 1 Karton mit 12 St. sehr effektvollen und großen Glasfrüchten 60, 70, 80 fr. bis fl. 1.30 die hochfeinsten. Praktische Kerzenlichthalter, per 10 Stück 15, 16 und 20 fr., mit prachtvollem großen Brillant-Schmuck, 45 fr. bis fl. 1.50



die feinsten, Transparente, Lampions per 10 Stück 30 und 60 fr.; die größten und prachtvollsten fl. 1.60, von Marienglas fl. 2.50 und 3 fl. Bombonieren in wundervollen und überraschenden Ausschattungen. Liegende Christbaum-Engel per Stück 15, 35, 80 fr. bis fl. 1.60. Weihnachtsmänner, Sensations-Kerzen, welche am Baume durch einen elektrischen Faden verbunden, sich alle mit einem Schläge entzünden. 10 Stück 30, 50 und 80 fr. Nordlichter, welche wie eine Kerze brennen und wundervolles, farbiges Licht geben, per 10 Stück fl. 1, 2 bis 2.50. Magnesium, womit man sehr intensives, elektrisches Licht erzielt, per 10 Stück 50 fr., per Meter 30 fr. Nebst vielen anderen Neuheiten; buntfarbige Christbaum-Illuminations-Lämpchen, effektvoller Ersatz für Kerzen, 1 Karton mit 10 Stück (Brenndauer 2-3 Stunden) für kleine und mittlere Bäume 90 fr.; für größere Bäume (Brenndauer 3-4 Stunden) fl. 1.20. Sortiments mit verschiedenem prachtvollen Christbaumschmuck und Lichthaltern 70 fr., fl. 1.50, 2.50, 3.50, 5, 8, 10, 12 bis 15 fl. - Preislisten gratis und franko. Provinzbestellungen werden sorgfältig ausgeführt. 3378

Niederlage: Wien, I., Riemergasse 14, Magazine: Riemergasse 10.

LIZITATIONS-ANZEIGE!

Alle in meiner Pfandleihanstalt verfallenen Gegenstände werden vom 22. d. M. und den darauffolgenden Tagen Nachmittags 2 Uhr unter Intervention des k. Notars im Lizitationswege veräußert. Es steht daher den P. T. Parteien frei, ihre Posten bis zum anberaumten Tage zu prolongiren. 3623

Höchstes Darlehen auf alle Gattungen Waaren, Effekten, Pretiosen, Pfandscheine aller hiesigen Banken, Sparkassen, Verfallscheine vom k. Amt, Werthpapiere, In- und Ausländer Lose zu sehr niedrigem Zinsfusse bei

EDUARD KOHN, hauptstädtische Pfandleihanstalt, Grenadiergasse 6. Eingang auch in der Einfahrt.

Nebelbilder-Apparate

jeder Größe, mit effektvollen Bildern, Optische Gläser jeden Genres billig.

Engros en detail Glas-Photographien zum Selbstmalen. Anleitung auf Glas zu malen und illust. Preisliste gratis und franko. 2552

W. HAGEDORN, Berlin, S. Ritterstraße Nr. 75.

Chiococa-Liqueur

(Liquor Chiococae fortificans).

Das beste und sicherste MITTEL zur schnellen u. rasikalen

Belebung der geschwächten Manneskraft.

übertrifft an würzigem Geschmacke die feinsten Liqueure, dient nicht allein zur Belebung, Erhöhung und Kräftigung der Muskeln, Stärkung der Nerven und ihrer Spannkraft, sondern auch als Magenstärker, Appetit erregendes, vorzüglich bewährtes Stärkungsmittel, übertrifft in seiner aufmunternden Heilwirkung für alle an Körperschwäche Leidende.

Preis per Original-Bouteille mit genauer Gebrauchsanweisung in 6 Sprachen fl. 3, Nachfragen 20 fr. Hauptversand-Depot: D. C. Chiodi's Apotheke, zum Schugengel, Wien, Währing, Herrengasse 26 (wohin alle brieflichen Bestellungen zu richten sind).

Filial-Depot: Josef Weiss, Apotheke, zum Mohren, 1. Sanktlauben, Pest: Josef v. Török, Apotheker. 10402

2660

Advertisement for 'Spezial-Magazin' for 'Damenkleiderstoffe' (ladies' dress fabrics). It features a diamond-shaped logo with the text 'Weihnachten! Das Spezial-Magazin für Damenkleiderstoffe' and 'empfehlte gute Sorten Cheviots u. Nips etc. pr. Meter von 45 kr. aufwärts. Muster auf Verlangen. Alois Rausch, WIEN, IV. Bezirk.'

Advertisement for 'GUARANA' medicine. It states 'Migräne und Kopfschmerzen. GUARANA von Grimault & Co., Apotheker in Paris. Ein einziges Pulver, in einem Glas Zuckerrwasser aufgelöst, genügt, um sofort die heftigste Migräne zu heben, oder die Folgen einer Koffin oder Diarrhöe zu befeitigen. Dieses Heilmittel wird in Schachteln zu 12 Pulvern verkauft. Um die vielen Nachahmungen zu vermeiden, beliebe man die Etiquette Grimault & Co. zu verlangen. 3536 Haupt-Depot in Wien für Engros-Verbindungen bei Bruno Raabe, I., Bäckerstraße 1, Philipp Köder, Wienstraße 15. In Pest bei Josef v. Török, Königsgasse.'

Advertisement for 'Kalender für 1880' (Calendar for 1880) by Posner's magyar általános falinaptár. It lists various calendar editions and their prices: 'Czettel, szabadalmazott jelgyezési naptár, (Börner) in ungarischer und deutscher Ausgabe. X. Jahrgang, pr. St. 50 fr.'; 'Czettel, szabadalmazott jelgyezék-naptár, (Roth) in ungarischer und deutscher Ausgabe X. Jahrgang, per Stück 75 fr.'; 'Kodolányi, gazdasági könyvviteli-naptár, IV. Jahrgang, in neuer u. vermehrter Auflage pr. St. 1 fl. 50 fr.'; 'Posner, magyar feljegyzési naptár, az országos vásárok hivatalos jegyzékével, III. Jahrgang, per Stück 60 fr.'; 'Die Karte von Ungarn nach der neuen Eintheilung auf Grundlage amtlicher Daten v. J. S. Gajdosch entworfen. 1 fl. 50 fr.'; 'Schul-Landkarte von Ungarn, Oesterreich-Ungarn, Europa etc., per Stück 20 fr.' It also mentions 'Sämtliche im Auftrage der hohen Regierung herausgegebene, auf das Meter-System bezughabende Umrechnungs-Tabellen.' and 'Gleichzeitig empfehle ich mein grossartiges Lager der Erzeugnisse meiner Fabrik in Geschäfts-, Wirthschafts-, Advokaten- und Haushaltungs-Büchern. Meine nach den neuesten Systemen eingerichtete Lithographie und Buchdruckerei liefert alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten korrekt, schön und zu den billigsten Preisen. Ich erlaube mir noch, die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums darauf zu richten, daß ich für die bevorstehenden Weihnachten in Paris, London, Berlin persönliche Einkäufe in Ledern, Bronzen und anderen Waaren, namentlich Album, Schreibmappen, Papeterien, Schreibstisch-Garnituren und viele sonstige zu Geschenken geeignete Gegenstände mache, welche zu billigt festgesetzten Ladenpreisen verkauft werden.' The advertiser is 'Carl Louis Posner, k. ung. Hof-Lieferant, Papier-Großhändler und Inhaber der ersten ung. Rasirer-Anstalt, Geschäftsbücher-Fabrik, Buchdruckerei und Lithographie, Budapest, Elisabethplatz Nr. 1. 3563' and 'Buchdruckerei und Lithographie.'

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gichtbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitälern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Verunstaltung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges taumelnd schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden, veraltete in 10 Wochten)

von dem **Spezialisten J. WEISS,**
 praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritirtem Abtheilungsarzt im k. k. Garnisonsspital allhier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz- (Herren-) Gasse Nr. 8, (Bazar Garis), Eingang an der Stiege. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honorirt in Briefen wird entsprochen mit Anwesenheit der Medikamente.

3409

SCHULHOF ADOLF

Schuhe und Stiefel!!
 Die Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage von 2645

Schulhof Adolf,
 IV., Karlsring (Landstraße), Karlskaserne Gewölbe Nr. 24-25, empfiehlt ihre eigenen Erzeugnisse zu den staunend billigsten Preisen.

Verkauf en gros & en detail.
 Für Damen:

- Feinste Leder- oder Längs-Kammochschuhe mit Stöckeln und großen Mädchen fl. 2.-
- Hilfs-Baumwollschuhe, warm gefüttert fl. 1.30
- Hilfs-Bromenadenschuhe zum Binden, warm und sehr elegant fl. 1.80
- Feinste Leder-Zug-Stiefelchen, sehr hoch, elegante Ausstattung, harte Doppelsohlen fl. 4.-
- Feinste Zug-Stiefelchen, 16 Cent, hoch mit gutem Leder gefüttert, Doppelsohlen fl. 4.20
- Feinste Hühnerstiefelchen (wasserdicht), in hochgelegener Ausstattung, Doppelsohlen fl. 5.-

Für Herren:

- Hauschuhe aus sehr feinem Filz fl. 1.50
- Chagrin-Stiefelchen, mit starken Sohlen fl. 4.50
- Feinst wischlederne Stiefelchen (die denkbar beste Gattung), starken Doppelsohlen, mit Schrauben fl. 5.-
- Wohliche Hühnerstiefelchen, mit starken Sohlen fl. 5.80
- Zug-Stiefelchen (feine Gattung), mit wischleder besetzt fl. 5.50
- Wasserdichte Zuchten-Knie-Stiefel, aus bestem Materiale fl. 11.-
- Gut wischlederne Zuchten-Knie-Stiefel (garantirt für wasserdicht), vorzüglichste Qualität fl. 13.-

Wichtige Auswahl in Knaben-Mädchen-Stiefel in allen Größen.
 Ferner: Schuhwaaren für Knaben, Mädchen und Kinder in allen Formen und Gattungen.
 Schenkungen aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme ausbezahlt.
 Das hochgeehrte Publikum wird im eigenen Interesse gebeten, die Adresse genau zu beachten.

Mannesschwäche, Nervenzerüttung
Geheime Jugendünden und Ausschweifungen.

Dr. Wrun's Peruin-Pulver
 (aus Peruanischen Kräutern erzeugt)
 Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche), und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist es ein unersetzliches Heilmittel bei allen Störungen des Nerven-Systems, bei durch Säfte- und Blutverlust bedingten Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie und nächtlichen Pollutionen (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen Schwächezuständen des Mannes.

Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 30 kr.
 In Wien: M. Gschner, dipl. Apotheker, II., Kaiser-Josefstraße 14. General-Agentur Budapest, F. Formaghi, Bromenadegasse Nr. 28, F. v. Pittich, Hof-Apotheker, V., Karolthamergasse 2, und in den renommirtesten Apotheken.

2776

Neue Erfindungen!

Bartwiesel, garantirt. Mittel, um binnen vierzehn Tagen anfasten Stellen einen prachtvollen Bart zu bekommen. Die Garantie ist bewahrt, falls das Geld zurück gegeben wird. 1 Paket 90 kr.

Melirine, ein, zwölf Tagen Sommerkuren. Bittere, Bismuth, Melirine, Bismuth, Melirine etc. für immer zu verlieren. 1 Orig.-Paket Melirine 90 kr. sammt Anweisung, das einzige existirende Mittel zur augenblicklichen Erlangung seiner weissen Hände, unter Gar. 1 Paket 65 kr.

In drei Minuten blendend weisse Zähne. Dieses Zahnmittel. Von diesem Mittel werden schwarze Zähne in drei Minuten blendend weiß und rein, der Zahnstein, der böse Geruch sofort entfernt. Ein Paket 45 kr.

Ruföl. Einem Ruföl, aus dem man jedes harte Haar in kürzester Zeit buntet. 1 Flacon 25 kr.

Unübertrefflich in Culine-Balsam; unter Garantie muß jedes Haar binnen 6 Minuten weizenartig gefärbt werden. 1 Flacon 25 kr.

Haarfärb-Substanz, färbt jedes graue, fichte oder rote Haar ohne Mühe braun o. schwarz. Diese Substanz ist aus Kräutern bereitet und ist ganz unschädlich. 1 Paket 90 kr.

Floh- und Wanzenfang-Maschinen, in's Bett zu legen, selbstthätig per Stück 60 kr.

Gut englischer Kitt, aus Porzellan-Glasur erzeugt, verbindet Glas, Porzellan, Stein, Metalle, selbst Metall, so daß es wie ein Körper wird. Ein Flacon 25 kr.

Hühneraugen-Mirtur, von diesem Mittel lassen Hühneraugen binnen vier Tagen unter Gar. spurlos verschwinden, der Schmerz wird sofort gestillt. 1 Paket 60 kr.

Zahntropfen, stillen den heftigen Zahnschmerz momentan, sie heilen jedes Zahndübel. Ein Flacon 60 kr.

Englischer Leder-Lack, jeder Schuh mit diesem Lack benetzt, gleicht einem neuen Leder, das Leder wird dadurch geschmeidig u. weich u. dopp. so haltbar. 1 Flacon 95 kr.

Amerikanische Möbel-Politur, womit man die ältesten u. abgegrabensten Möbel nur mit einmal Einwischen ganz neu herstellen kann, u. haben die Möbel dann einen Glanz, wie ihn der Tischler mit seinen langweiligen Arbeiten u. Vorrichtungen niemals hervorbringen kann; die Folge davon ist auch, daß die meisten Möbel in Wien, wie bei neuen Möbeln so auch bei alten sich dieser Politur bedienen; ein Flacon 10 kr. kann mit Hilfe einer solchen Polirung eine ganze Zimmer-Einrichtung in drei Stunden neu poliren. Der Preis einer patentirten amerikanischen Möbel-Politur ist 95 kr.

Das Zündhölzchen hat sich überlebt.

Elektrische Selbstzünder-Feuerzeuge, womit man im größten Sturm Feuer machen kann. Der ganze Apparat ist in der Größe einer Fledermaus, kann an jeder Stelle getragen werden. 1 St. aus Blei 10 Fr., aus eitem Nickel fl. 1.50, feiner ausgestattet fl. 2 bis 2.50. Dasselbe auf Eisen fl. 3.50 bis 4.

Licht i. d. Westentasche. Eine in der Auspackung präparirte Erfindung, welche es Jedermann ermöglicht, die geringsten Entzündungen auf freiem Felde tagsüber zu heilen. Diese Laterne kostet lauter fl. 1.50, feiner aus Nickel mit Feuerzeug-Sprünge fl. 3 bis 4.

Obige Artikel sind einzig und allein zu haben in der

Halle, Wien, II. Bez., Praterstrasse 16.
 3166

JUX.

Einen pikanten und famoson **Juxartikel**

nur für Herren verfertigt gegen Postnachnahme v. 1 fl. 50 kr. d. W. 3551 **R. René, Prag**

Sumatra-Diamanten.

Diese wahrhaft prachtvollen Steine besitzen ein immenses Feuer, sind wasserklar und nur durch die Probe von oben zu untercheiden. Wir verkaufen portofrei: Ringe, massiv, doubl. Gold, das St. 3, 4 fl. Ohrringe, massiv, doubl. Gold, das Paar 5, 6 fl. gegen Pranto-Zufügung des Betrages. Bei Ringen geben man die Waare an. Und massive Gold-Doppel-Gemmetten-Ringsteine, 3, 4 fl., massive Gold-Doppel-Ohrringe, neueste Façons, 3, 4, 5, 6 fl. 10591

Bijouterie-Waaren-Fabriks-Niederlage, Wien, Praterstrasse 16, Wien.

283

12 Geschenke für Knaben fl. 2.50.

Alle Neune, ein ganz neues Segelspiel, ein Globus (Erdfugel) sammt allen Bälkern der Welt, getrennt in ihrem Original-Kosium gezeichnet, sehr lehrreich für Kinder, ein kompletter Federkasten, enthaltend Feder, Stiel, Blei und Gummi und ein Federmesser, ein Fernrohr mit einer Meile Fernsicht, ein Mikroskop, 65mal vergrößernd, höchst interessant und lehrreich, eine **Forzier-Schultasche** neuesten Systems, am Rücken zu schlingen, ein komplettes **Dominospiel**, ein **Frage- und Antwortspiel** für Knaben, eine Schachtel massive **Zinnsoldaten**, enthaltend die Schlacht bei Serajewo, der **kleine Maler**, enthaltend alle Malerrequisiten mit vielen Farben (giftfreie Farben) und Pinsel, eine komplette **Menagerie**, enthaltend alle Thiere der Welt, eine wirkliche **Remontoir-Zaschen-Uhr**, ein Musik-Stück spielend, sammt Kette.

12 Geschenke für Mädchen, fl. 3.-

Die **Zuimerin**, eine in Original-Kosium der Zuimerinen gefaltete Puppe mit beweglichen Augen, Fingern und Händen, ein **Etica** oder **Käfel-Gummi** mit vielen Strich- oder Häfeluabeln, Alles in elegantem Gummi mit Schloß, eine komplette, feinspitirte **Salon-Möbel-Garnitur**, eine **Wäsche** mit allem möglichen **Nähen-Gehöret** aus Blech, sehr dauerhafte und unermülich, ein **Müllerbuch**, enthaltend 500 Stück Schling- und Häfel-Muster, hübsch ausgestattet, mit einem Spiegel, ein sehr elegantes **Angesandtschreiben** für Girandere, sehr fein gezeichnet, ein ganzes Bouquet darstellend, eine **Mädchen-Schultasche** mit Riemen mit Leder eingefasst, ein **Porzellan-Kaffee-Service**, fein gemalt mit Blumen und Gold, ein **Hals-Kollier** aus wirklich echten Korallen, garantirt, mit Schließe, eine **Schreibmappe**, enthaltend viele Blaupapier, Couverts, Gratulations-Karten mit Blumen und Gold gepreßt, und 12 ein **Reisung-Büchlein** oder **Reisung-Märchen**.

Diese hier angeführten je 12 Prachtgeschenke für Mädchen oder Knaben werden genau nach Angabe gegen Postnachnahme oder Vorberichtigung des Betrages in einer Kiste gut verpackt (Kiste 30 kr. Porto 33 kr.) zu obigen Preisen versandt durch das

Import-Geschäft, Wien, II., Alostgasse 5.
 Nicht Convenables wird entweder umgetauscht oder das Geld retournirt.

3486

Grosser Möbel Ausverkauf

Zum Hofmagazin 2 Adlergasse 4 u. Göttergasse Nr. 3 (Blühdorn'sches Haus) verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise wegen gänzlicher Geschäftsausslösung sämtliche in großer Auswahl an Lager vorrätige elegante und einfache solide Tischler- und Tapezierer-Möbel. Für Provinz-Käufer berechne ich die Emballage zum Selbstkostenpreis. Von obiger Adresse genau Notiz zu nehmen bittet

3448 Hochachtungsvoll **J. Schwarz.**

Sicherste Heilwirkung
 der 51mal ausgezeichneten

Johann Hoff'schen Malzheilpräparate
 beweist das neueste

DANKSCHREIBEN
 aus Budapest.

An die k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrik von Herrn

JOHANN HOFF,
 k. k. Hoflieferant der meissen Souveräne, k. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher deutscher Orden u. s. w.

in Wien, Graben, Bräunerstraße 8.

Gw. Wohlgeboren!

Ich fühle mich verpflichtet Ihnen hiermit öffentlich meinen innigst empfundenen Dank abzugeben.

Seit 20 Jahren litt ich an einem heftigen Brustübel, begleitet von starkem Eiterauswurf und Brustbrennung, desgleichen fehlte mir der nächtliche Schlaf und Appetit. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel hat das Uebel stets zugenommen, so zwar daß ich täglich an Kräften verlor und bei meinem 70jährigen Alter mit Besorgnis dem Ende entgegen sah.

Durch die Zeitungen auf Ihre heilwirkenden Malzpräparate aufmerksam gemacht, habe ich mich zu diesem Mittel Zuflucht genommen und schon nach Gebrauch von 10 Flaschen Ihres Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres habe ich mich bedeutend besser gefühlt und nach Verbrauch von weiteren 40 Flaschen, bin ich wie ganz verändert, ich habe wieder ruhigen Schlaf, mein Appetit ist ein guter, der Auswurf seltener und schwächer, kurz, ich bin so ziemlich hergestellt. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß wenn ich dieses Mittel vor 10 Jahren in Anwendung gebracht hätte, ich von dem Uebel radikal geheilt wäre.

Wäge der Allmächtige Sie noch lange Jahre erhalten, damit sich die leidende Menschheit, mit Ihren wohlthätigen Erzeugnissen Labung verschaffen und die verlorene Gesundheit wieder erlangen kann.

Budapest, 28. November 1879.

Hochachtungsvoll Ergebener
Jakob Goldschein,
 Budapest, Waikner-Boulevard Nr. 50.

Johann Hoff's Filiale: Budapest, Trödlergasse 7.

Niederlagen bei **Josef v. Löböl,** Apotheker, Königsgasse und **M. Weninger,** Wien, Hauptgasse Nr. 146.

Preise: Malzextrakt-Gesundheitsbier. 1 Flasche 60 kr. 11 Flaschen fl. 6.- — 28 Flaschen fl. 15.- — 58 Flaschen fl. 30.- — **Malz-Chokolade** I. 1/2 Kilo fl. 2.40, — 1/4 Kilo fl. 1.30, — 1/8 Kilo 70 kr. — **Malz-Chokolade** II. 1/2 Kilo fl. 1.60, — 1/4 Kilo 90 kr., — 1/8 Kilo 50 kr. — **Malz-Chokolade** III. 1/2 Kilo fl. 1.-, — 1/4 Kilo 60 kr., — 1/8 Kilo 35 kr. — **Malzbombons**, 1 Beutel 60, 30 und 15 kr. **Malzextrakt** 1 Flacon fl. 1 kleine 60 kr. **Kinder-Nähr-Malzmehl** fl. 1.- Ein **Malzbad** 50 u. 80 kr. **Malzkeife** 80, 60, 40 und 20 kr. Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt. Die Verpackung wird billigt berechnet.

3417

Telegramm aus Paris.

Wir wurden ersucht, dieses Telegramm, wegen seiner besonderen Wichtigkeit, zu veröffentlichen.

Die Regierung von Frankreich

2790

hat die Niederreissung und gänzliche Demolirung des Tuilleries-Palastes in Paris angeordnet und die Lokalitäten des in diesem Palaste bestehenden größten Geschäftes der Welt sind daher von den französischen Behörden gekündigt worden.

Da die Lokalitäten bis zu einem bestimmten kurzen Termine geräumt werden müssen, und bei Nicht-Einhaltung des Termines die Ration von 400,000 Francs verfallen würde, so hat die Direktion dieses Geschäftes, unter der Leitung des Herrn Oliver van der Straten, des berühmten Handelsherrn aus Amsterdam in einer General-Versammlung angeordnet, daß sämtliche Waaren gegen eine bloße Antheil-Zahlung an den Geschäfts-Spesen **verschenkt werden**, da es unmöglich ist, die ungeheuren Waaren-Vorräthe in so kurzem Zeitraum in Paris zu verkaufen, und wurden auch aus diesem Grunde die Vorräthe, zu gleichen Theilen, nach Oesterreich, Deutschland und England versendet, und erwähnen wir nochmals:

Alle Waaren werden verschenkt

Das Direktorium ersucht das geehrte lesende Publikum, diese überaus günstige Verkaufs-Anzeige in vollstem Maße zu benutzen und sich durch eine Probe-Bestellung von der Realität, Solidität und fabelhaften, ungläublichen Billigkeit der Waaren, welche aus allen Ländern der Welt bezogen wurden, zu überzeugen. **Als Beweis der strengsten Solidität diene die Anzeige, daß wir jedes nicht konvenirende Stück ohne jeden Anstand zurücknehmen und umtauschen, wozu wir uns hiermit öffentlich verpflichten.**

Die Versendung der Waaren erfolgt gegen Kasse-Sendung, oder gegen Post-Nachnahme 3mal täglich, mit k. k. Fahrpost, Eisenbahnen und Dampfschiffen, und wird für die Zufuhr gar nichts berechnet.

Sämmtlicher Waaren-Vorrath für Oesterreich-Ungarn.

- 5000 **Cylinder - Taschen - Uhren** aus feinstem franz. **Gold-Doublé**, auf die Minute regulirt, früher fl. 14, jetzt nur fl. 4.95. — höchst elegantes Stück. Garantie für richtigen Gang: fünf Jahre.
- 2325 **Anker-Uhren** auf 15 **echten Rubinen** gehend, ausgezeichnet auf die Sekunde regulirt, früher fl. 21, jetzt nur fl. 6.75. Die Gehäuse sind aus feinstem Silber-Nickel, gravirt. Fünf Jahre Garantie.
- 3650 **Remontoir-Uhren** aus echtem Gold-Doublé, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, mit feinst regulirten Nickel-Werken, die anerkannt beste und billigste Uhr der Welt, früher fl. 24, jetzt nur fl. 8.50.
- 1400 **echte Remontoir-Uhren** aus echtem 13-löth. punirtem Silber, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und echtem Privilegium-Nickel-Werk, auf die Sekunde reparirt, ungläublich, wirklich noch nie dagewesener billiger Preis: früher fl. 35, jetzt nur fl. 14.50.
- 4200 **franz. Wecker-Uhren**, auch höchst niedlich als: Schreibstisch-Uhren, sämmtliche mit Alarm-Apparat, früher fl. 12, jetzt nur fl. 4.20, höchst wichtig für jede Familie, für jeden Gewerbe-treibenden.
- 4980 **amerik. Kautschuk - Regen - Mäntel** in allen Größen, auf der einen Seite eleganter Heberzieher für schönes Wetter, auf der anderen Seite Kautschuk-Mantel für Regen-Wetter. Un-durchdringlich für Kälte und Nässe, früher fl. 18, jetzt nur fl. 7.30. Das praktischste und billigste Kleidungsstück.
- 1800 **Damen-Regen-Mäntel**, aus echt englischem garantirt wasserdichtem Cheviot-Luch, nach aller-neuester franz. Taillens-Facon, in allen Größen, hat früher fl. 30 gekostet, jetzt nur fl. 9.75.
- 3060 **Damen-Filztuch-Kostüme** aus echt englischem wasserdichtem Filz-Luche, mit herrlicher Herren-Facon-Jacke, nützlichste, schönste, billigste und praktischste Damen-Garderobe. Facon die allerneueste, früher fl. 30, jetzt nur die ganze Garderobe fl. 9.50.
- 4000 **Damen-Filztuch-Kleider**, undurchdringlich gegen Kälte und Nässe, höchst elegant aufge-pust, so warm, daß jede andere Winterkleidung erspart wird: früher fl. 25, jetzt nur fl. 7. Fabel-haft billiger Preis.
- 6500 **Dutzend Britannia - Silber - Esszange**. **Echt englisch, beste und schwerste Waare**. Ein-ziges und alleiniges Fabrikat der Welt, welches auch nach 30-jährigem Gebrauche so weiß, wie **echtes 13-löth. Silber** bleibt, früher per Duzend fl. 12, jetzt 12 Stück zusammen nur fl. 3.25. **Alle von anderen Firmen annoncirten Esszangen sind bloß Nachahmungen.**
- 15000 **Dutzend Britannia - Silber - Esslöffel**, schwerste Sorte, bleiben ewig weiß. Die Löffel sind von den **echt 13-löth. Silber-Löffeln nicht zu unterscheiden**. Früher fl. 8, jetzt alle 12 Stück Löffel nur fl. 2.50, und 12 Stück Kaffee-löffel, früher fl. 4, jetzt fl. 1.20. Besonders zu empfehlen.
- 2000 **Suppen-Schöpfer** aus Britannia-Silber, schwerstes gebiegenes Fabrikat, bleiben ewig weiß, früher fl. 5, jetzt nur fl. 1, **Oberschöpfer** früher fl. 3, jetzt nur 50 kr.
- 2180 **Dutzend Englische Britannia-Tassen**, feinst decorirt, groß, per 6 Stück zusammen nur fl. 1.75. Wichtig für Gast- und Kaffeehäuser Private.
- 5000 **Paar Salon - Leuchter** aus Britannia-Silber-Dryd, behalten unter Garantie ewig die Farbe, in hocheleganter gothischer Facon, fl. 5, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheuer billig.
- 6000 **Zuckerrosen**, mit verfilbertem Deckel und Tasse, aus Britannia-Silber, per Stück nur fl. 1.20.
- 3570 **Damen-Filztuch - Röcke**, prachtvoll, mit farbigem Doppel-Nißje, außerordentlich praktisches Stück, unbezahlbar, früher fl. 7.50, jetzt nur fl. 2.80.
- 4780 **Winter-Umhängtücher** für Damen, aus reinster Schafwolle, in den neuesten Brillant-Farben, als roth, weiß, grau, braun, violett etc., ein-färbig und gemustert, per Stück nur fl. 1.25.
- 3000 **Herren-Hemden** aus bestem Leinen-Schir-ting, glatte oder Facon-Brust, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. Die Brüste sind alle vierfach.
- 5250 **Damen-Hemden** mit reichen, prachtvollen, echt Schweizer-Stickerei-Einsätzen, früher 6 fl., jetzt nur fl. 1.50. Wegen vorzüglicher Qualität preisgekrönt.
- 6000 **Damen - Nacht - Corsets** mit wunderbarer, prachtvoller Stickerei, der ganzen Länge nach, frü-her 7 fl., jetzt nur fl. 1.50, von schwerem Bar-chent ebenfalls nur fl. 1.50, Prachtstück für jede Dame.
- 3450 **Damen-Hosen**, mit Nißje und Stickerei, ent-weder aus Prima-Chiffon oder schwerem Bar-chent, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. Auch für Herren.
- 6000 **Echt engl. Reise - Plaids** aus London, schwerstes, gebiegenes Fabrikat, wahrhaft unent-behrlich für Haus, Familie, Reise und Bekleidung per Stück nur fl. 5. Früher das Fünffache gekostet.
- 3900 **Haus-Riesen-Leinwände, Rumburger oder Sternberger**, 30ellig, beste, unentbehrlichste Webe, für jede Familie, per Stück nur fl. 5.50 wird mit Garantie verkauft.
- 8000 **Canefas-Bettzeuge**, garantirt wasch- und laugenecht, 25ellig in braun, blau, violette, alle far-irt, fl. 3.70, roth farirt fl. 4.50.
- 5450 **Tisch - Garnituren**, bestehend aus 12 Da-mastservierten und einem großen Damast-Tischtuche. Alles in wunderbaren Blumen-Deffins, früherer Preis fl. 7, jetzt nur Alles zusammen bloß fl. 2.85, wahrhaft unentbehrlich für jedes Haus.
- 10,000 **Dutzend französ. Batist Sacktücher** mit farbigem, wasch- und laugenechten Rändern, alle aséant, per Duzend nur fl. 1.
- 6000 **Du zend Seiden-Sacktücher**, aus feinst-er, schwerster Lyoner Seide, jedes Stück andere Farbe, früher fl. 12, jetzt nur per Duzend fl. 3.95. Sind auch als Halbtücher zu verwenden.
- 2450 **Dutzend amerikan. Seiden-Socken**, angenehmes Tragen, auch unter den Winterjoden, Schweiß auffaugend, früher fl. 8, jetzt alle 12 Paar zusammen nur fl. 2.90. Unentbehrlich für Jedermann.
- 1400 **Dutzend amerikan. Seiden-Strümpfe**, das gesündeste Tragen, indem es den Fuß an-genehm kühlt und den Fußschweiß auf eine an-genehme Art aufsaugt, früher per 12 Paar fl. 12, jetzt per 3 Paar bloß fl. 1.30. Noch nie dagewesen.
- 2385 **Netz-Pelz-Leibchen** für Herrn und Damen, unbedingt und wahrhaft einziges **Schuttmittel gegen Erkältung**, wer seine Gesundheit liebt, soll sich gewiß ein solches Wunder-Hemd bestel-len. Preis per Stück nur fl. 1.25.
- 2580 **Seiden-Regenschirme**. Aus feinst-er Lyoner Seide, mit China-Silber-Spring-Glocke, und echten Paragon-Schienen, früher fl. 9, jetzt nur fl. 4.50. Alle mit gravirten Modes-Sticken.
- 3265 **Regenschirme**, aus franz. Seiden-Appre-Cloth, mit China-Silber-Spring-Glocke, und Pa-ragon-Schienen, früher 5 50, jetzt nur fl. 2.25.
- 8000 **Tabaks Pfeifen** aus feinstem Kunit-Meers-schaum, mit prachtvollen, echten China-Silber-Be-schlägen, per Stück nur fl. 1.35, unentbehrlich für jeden Raucher. Ein gros-Abnehmer 100% Rabatt.
- 1100 **Meerschaum - Cigarren - Spitzen**, aus echtem feinstem Meerschaum mit überraschenden Florentiner-Kunstschneidereien und echtem Bernstei-n-Ansatz, in feinstem Sammt-Stui, früher fl. 8, jetzt nur fl. 1.50, wo das Stui allein beinahe so viel werth ist. Für jeden Raucher höchst interessant.
- 2000 **Brillant-Ringe**. Zmitat, edelstes, täuschend-stes Fabrikat mit dem ungläublich prachtvollsten Feuer, in Gold-Doublé gefast, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2, alle in feinstem Sammt-Stui.
- 2000 **Paar Brillant - Ohrgehänge**. Zmit. in echtes 13-löth. Silber gefast, mit 2 Tropfen, von keinem Juwelier der Welt von den echten zu un-ter-scheiden, früher fl. 12, jetzt nur per Paar in feinstem Sammt-Stui fl. 2.50.
- 1600 **Brillant - Medaillons**. Zmit. aus Gold-Doublé mit den schönsten Brillant-Zmitationen befest, von echtem Golde nicht zu unterscheiden. Früher fl. 9, jetzt nur fl. 2.50. Prachtvolles Stück.
- 1200 **Brillant-Armbänder**, genau wie die echten, kein Juwelier der Welt kann selbe von den echten unterscheiden, mit Brillant-Zmit. befest, früher fl. 16, jetzt nur fl. 3. Ein Wunder der Bijouterie.
- 1750 **Brillant - Brochen**. Zmitat. in feinst-er Silber-Zmitat-Fassung mit mehr als 20 mit. Edelsteinen befest, früher fl. 12, jetzt nur fl. 2.50.
- 8000 **Filz-Hüte** für Herren, neueste eleganteste Cavalier-Facon für Herbst und Winter, wasser-dicht, per Stück nur fl. 1.45. Unentbehrlich für jeden Herren.
- 2440 **Damen-Hüte**, aus feinst französis. Filz, un-gemein elegant aufgeputzt, nach neuestem Pariser Modell, früher fl. 15, jetzt nur fl. 3.50.
- 2500 **Amerik. Beleuchtungs-Apparate**. Elek-trischer Apparat (neu), wo jede Kerze, jedes Streifhölzchen, jede Lampe erspart wird, entzün-det sich, wie durch Zauber, von selbst, früher fl. 20, jetzt nur fl. 3.50. Schutz gegen jede Feuers-Gefahr.
- 3000 **Kinder Saug-Flaschen**, nach neuestem französi. System, einziger und vollkommenster Er-fag der Mutter-Brust, unentbehrlich für jeden Säugling, welcher die Mutterbrust entbehren muß, per Stück nur fl. 1.30. Jeder Mutter als Wohl-that zu empfehlen.
- 3250 **Pracht-Klaviere**, en miniature, ungemein liebliches Instrument, mit Tasten, genau, wie die großen Salon-Klaviere, reinst gestimmt für jeden Tönen, Noten-Anleitung und Gold-Verzierung. Per Stück nur fl. 3.50. Soll in keiner Familie fehlen.
- 5000 **Pracht-Violinen**. Wiener Fabrikat, für An-fänger und Erwachsene, mit reinem vollen Tone, bloß fl. 2.50. Wir bemerken, daß diese Geigen keine Kinder-Spielerei sind, sondern für jeden zum Gebrauche, ob Schüler oder fertiger Geiger.
- 1200 **Italienische Dreh - Orgeln**. In feinen Mahagonikästen, mit Walzen, Himmelsstimmen und Kontra-Baß. Spielen durch eine Kurbel-Bewegung von selbst die schönsten Opern, Länze und Phantasien, per Stück mit 4 Arien bloß fl. 8, mit 6 Arien bloß fl. 12. Angenehmstes und beinahe unentbehrliches Orchester für jede Fam-ilie, für Vereine und Gast-Zimmer, für Bälle und Haus-Unterhaltungen, erzeit 20 Musiker, so lieb-lich spielt es.
- 2400 **Gummi-Bett-Einlagen**, geruchlos und un-entbehrlich für jede Familie, per Stück nur fl. 1.20.
- 4500 **Nebel Bilder-Apparate**. Wunderbare, zau-berische, überraschende Geister - Erscheinungen, sammt Gebrauchsanweisung und Nebelbilder, frü-her fl. 9, jetzt nur fl. 2. Unterhält 100 Personen.

Adresse: **Haupt-Spedition Internationaler Waaren,**
Wien, Stadt Opernring Nr. 17, vis-à-vis dem Kaisergarten.

Roman-Zeitung des „Neuen Pester Journal.“

Künstler und Cardinal.

Roman in fünf Büchern von C. del Negro.

Drittes Buch.

Blau Augen.

Erstes Kapitel.

Im Atelier.

(23. Fortsetzung.)

Hier blickte der Künstler in das Antlitz des Mädchens und fuhr mit weicher, fast zärtlicher Stimme fort:

— Sie sehen angegriffen aus, arme Marchesina. Es ist hier schwül und ich habe Sie unverantwortlich lange sitzen lassen. Wollen Sie nicht hinaus in den Garten? Es ist ein warmer Märztag. Ein wenig frische Luft wird Ihnen wohl thun!

Chiara sah ihn verwundert an, denn mit dieser weichen Stimme hatte der finstere, stets schweigsame Mann noch nie zu ihr gesprochen.

Ohne auf ihre Antwort zu warten, brachte er einen mit Pelz gefütterten großen Mantel herbei, hüllte ihre zarte Gestalt darein ein, faßte ihre Hand, legte sie auf seinen Arm und schritt mit ihr nach einem durch Draperien halb versteckten Pförtchen, welches in den Garten führte.

Beide traten in das Freie. Sie befanden sich in einem großen, sehr verwahrlosten Garten, der indess nicht ohne Reiz war, namentlich für einen Künstler.

Das Mädchen warf einen trostlosen Blick auf die grünmoderige, trockene Fontäne und die zerkrümmerten Sandsteinfiguren, deren verschiedene Glieder allenthalben zerbrochen umherlagen, und frug dann den Maler:

— Gefallen Sie sich hier?
— Welche Frage! rief Marques. Dieser Garten ist doch wunderschön!

— Er mag es einst gewesen sein, meinte das Mädchen. Ich finde ihn jetzt trostlos. Warum hat man diese armen marmornen Götter nicht wieder aufgerichtet?

— O, es wird Anfangs schon geschehen sein, unterbrach Marques mit Bitterkeit die Marchesa. Dann mögen die Stürme sich allzu häufig eingestellt haben, man ward es müde, das aufzurichten, was nicht mehr stehen wollte, und man ließ zusammenfallen, was zusammenfallen wollte. Sehen Sie, Marchesa Chiara, gerade so ergeht es manchen Menschen. Die hoffen und hoffen, bis sie endlich einsehen, daß sie das, wonach sie streben, niemals erlangen werden, und dann hören sie auf, zu kämpfen, sie umgeben sich mit ihren zerfetzten Hoffnungen, ohne den Versuch zu machen, diese wieder zu beleben.

Während er so sprach, waren sie in die Hauptallee getreten.

Jetzt blieb Chiara stehen und fragte, die schönen Augen zu dem finstern vor sich hinblickenden Manne aufschlagend:

— Steht solch' ein Mensch vor mir?
— Er lachte gezwungen.

Sie meinen, ich müßte ein solcher Mann sein, weil ich mit einer finstern, mürrischen Miene Ihnen ebenso unerfreulich und trostlos wie dieser verwahrloste Garten erscheine? . . . O nein, ich habe den Kampf noch nicht aufgegeben, Marchesina, obwohl ich vor Jahren einen Schlag erhielt, der mir auf alle Zeiten die Lust hätte rauben sollen, das wieder aufzubauen, was die Menschen Hoffnung auf Glück nennen. Und doch, ich hoffe wieder! . . . Damals liebte ich und ward zu arm befunden, und jetzt . . .

Er hielt inne und sah gedankenlos in die Augen Chiara's.

Dieser war es sehr unheimlich zu Muth. Warum sprach der sonst so schweigsame Mann heute so viel? War sie etwa ein dummes Mädchen, weil sie ihn nicht verstand, oder sprach er wirklich in Räthseln?

— Und jetzt . . . wiederholte Chiara, ohne zu wissen, was sie sagte.

— Jetzt liebe ich von Neuem!

— Wen?

— Eine adeliche Dame . . . O, bitte, seien Sie darüber nicht so bestürzt! Simon Marques ist nicht bürgerlich! Die Marques sind ein altes Geschlecht — hier richtete sich der Künstler stolz in die Höhe — und ich darf es getrost wagen, um eine Dame von Adel zu werben.

— Adelig und dennoch Maler? rief erstaunt die junge Marchesa, die, unter lauter unermesslich reichem Aristokraten aufgewachsen, nicht ahnte, daß es auch arme Edelkute ge: e.

Marques lachte über ihre Frage hell auf.

— Adelig und doch Künstler! bestätigter. Das mag Ihnen seltsam vorkommen, liebe Marchesa, Ihnen, der reichen Erbin, der römischen Aristokratin, die nicht anders glaubt, als daß reich und adelig synonym seien.

— Warum aber verschwiegen Sie dies bis heute,

warum sagten Sie uns nicht früher, daß Sie Einer von den Unserigen sind?

— Weil ich nicht Graf, sondern Künstler sein wollte, sein mußte, war die Antwort. Ich mußte mir durch meinen Pinsel das Brod verdienen, ich wollte mir einen großen Namen machen . . . Keines von Beiden wäre mir als Graf gelungen. Den Grafen hätte die Welt stets als einen Dilettanten behandelt, dem Grafen wäre von Seite des Adels eine Aufnahme zu Theil geworden, wie sie nur Einer der Unserigen zu gewärtigen hat — bei den letzteren Worten klang unverhehlter Spott aus seiner Stimme — doch dieser Graf würde nie und nimmermehr das erlangt haben, was er wünschte, was er brauchte, nämlich Bestellungen.

Der Künstler ließ Chiara's Arm fallen, um von dem zunächst stehenden Orangenbäumchen eine süß duftende Blüthe abzubrechen, die er dem Mädchen reichte.

Es nahm die Blüthe und sah nachdenklich auf den weißen Kelch nieder.

Marques fuhr fort:

— Die Komödie ist nun zu Ende! Vor Kurzem starb mein Onkel, der mir ein ansehnliches Vermögen hinterlassen hat. Ich sollte sein Erbe nicht sein, denn wir waren nicht gerade die besten Freunde. In der letzten Stunde mag der gute Alte jedoch eingesehen haben, daß es seine Pflicht sei, nicht das ganze ererbte kolossale Vermögen an Kranken- und Fintelhäuser zu hinterlassen, sondern einen Theil der Reichthümer dem letzten Sproß der Marques de la Serna zu vererben. Ich bin mithin reich, adelig und nichts Hundert mich, Ihnen endlich . . .

Da ließ sich der Schall rasch herannahender Tritte vernehmen. Ungeduldig wandte sich Marques.

Ein junger Mann von hoher Gestalt und vornehmem Aussehen kam eiligen Schrittes die Allee herab.

Der Künstler erkannte ihn an seinem großen, blonden Vollbart.

— Marchesa Sant' Anna, murmelte er mit gefalteter Stirne, indem er, Chiara's Arm in den seinigen legend, dem Besucher entgegen schritt.

Dieser küßte schon von Weitem den Hut.

Als nur wenige Schritte ihn mehr von dem Paare trennten, rief er:

— Die Libelle ist also in den Garten geflogen?

Der Diener wußte nicht, wohin Maler und Modell gerathen seien; wir waren schon im Begriffe, den schlafenden, Marchese zu wecken, um ihm zu sagen, daß sich seine Tochter in ein Bild verwandelt habe — das Portrait ist ein wahres Wunder, Herr Marques! Da sah ich das nur zugelebte Pförtchen und vermuthete, daß die lebende Libelle im Grünen sei.

Der junge Mann hatte während dieser Worte die zarten Fingerspitzen der Marchesa berührt und dem Maler die Hand geschüttelt.

Jetzt warf er einen entzückten Blick auf das Mädchen, dem der breite schwarze Kragen seines Pelzmantels so reizend zu Gesicht stand.

Chiara sah erröthend zu Boden.

— Gehen wir, sagte sie, ihren Schritt beschleunigend; Papa darf nicht so lange schlafen . . . Er findet sonst in der Nacht keine Ruhe.

Unfern des Hauses trat der Diener des Künstlers an diesen heran und meldete:

— Herr, die Kleopatra läßt anfragen, ob heute Sitzung ist.

— Nein, entgegnete Marques. Morgen!

— Dann müssen Euer Gnaden mit ihr reden. Morgen sei sie nicht frei, und übermorgen auch nicht . . .

— Still! befahl der Künstler dem Diener. Geh' und sag dem Modell, ich käme allsogleich, um mit ihr zu sprechen.

Der Mann gehorchte.

— Diese Modelle sind unerträgliche Geschöpfe, fuhr er, gegen Sant' Anna gewendet, fort, namentlich diese Kleopatra. Ich bin überzeugt, wenn ich jetzt nicht zu ihr ginge, sie zu bitten, mir morgen zu sitzen, so würde sie mich im Stiche lassen und nichts auf Erden würde sie vermögen, mein Atelier wieder zu betreten.

Marques war wieder ganz Künstler. Ihm bangte vor der Ungnade jener Kleopatra, welche die Hauptfigur seines für die Ausstellung bestimmten großen Bildes bilden sollte.

Er dachte nicht daran, daß es keineswegs gerathen sei, Chiara mit dem Marchese allein zu lassen, er wünschte in diesem Augenblicke nichts, als die Gewißheit zu erlangen, daß ihm die für ihn unerfessliche Kleopatra nicht zürne.

Er hatte in der letzten Woche mit ganzer Seele an dem nun nahezu vollendeten Bilde der Libelle gemalt und war unfähig gewesen, andere Züge, andere Formen darzustellen.

Es mochte die schöne Kleopatra gekränkt haben, daß er die schon festgesetzten Sitzungen von Tag zu Tag verschoben hatte. Dieses launhafte Geschöpf ließ sich von keinem Künstler eine Zurücksetzung gefallen, am allerwenigsten von dem finsternen Spanier, den sie nicht ausstehen mochte, obwohl er ihre Dienste brillant honorirte.

Marques bewunderte sie nicht als Mann, sondern

als Künstler, und deshalb haßte ihn die in der That merkwürdig schöne Kleopatra.

Jetzt bereute es der Spanier, die erzürnt zu haben, welche die schönste Zierde seines Bildes sein sollte.

Er beschloß nun, sie durch Geld oder durch gute Worte zu versöhnen . . .

Die Drei hatten mittlerweile das Haus erreicht. Marques stieß das Pförtchen auf, ließ die Marchesa Ripamonti und Sant' Anna in das dunkle Atelier treten, folgte ihnen und sagte, indem er die Thüre wieder schloß:

— Vergebung, Marchesa — ich stehe in wenigen Sekunden wieder zu Ihrer Verfügung.

Damit eilte er hinaus, während der Marchese seinen Hut auf einen Seitentisch stellte.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Kaiserin Eugenie.) Die Nachricht des „Gaulois“, daß die Kaiserin Eugenie sich von Spanien direct nach dem Zulu-Lande begeben würde, war unrichtig. Die Witwe Napoleon III. hat am Sonntag ganz einfach die Rückfahrt nach Ghibelstadt angetreten und auf derselben, nachdem sie in Folge einer Störung des Eisenbahn-Betriebes drei Stunden in Valladolid angehalten hatte, Dienstag Abends Paris passirt, wo sie von den Herren von Bassano, von Coiffé-Briac, von Terrenne und Rouher vom Orleans nach dem Nordbahnhof geleitet wurde.

(Ueberraschende Entdeckung.) Ein sich „Professor der Magie“ nennender, rebegewandter Jüngling betrat am Dienstag Abends das K.liche Bierlokal in der Bernauerstraße 95 in Berlin und erbat sich dort die Erlaubniß, seine Fertigkeit in der schwarzen Kunst dem anwesenden geehrten Publikum vorzuführen. Nachdem ihm dies gestattet worden, vollführte er einige Kunststücke, sammelte dann bei den Gästen für seine Kunstleistungen, wobei er versprach, zum Schluß eine effektvolle und großartige Piece zum Besten zu geben; zur Ausführung derselben erbat sich der Tausendkünstler von einer Dame den Trauring und von einem Herrn den Siegelring, welche Gegenstände ihm auch bereitwillig übergeben wurden. Der Künstler legte nun seinen Raubtreier auf das Billard und ließ sich mit affectirtem fremdländischen Accent, wie folgt, vernehmen: „Passen Sie genau auf, meine geehrten Herrschaften — ich stelle mich jetzt auf die Flur, wenn ich werde klopfen drei Mal an der Thür, sehen Sie beide Ringe gezaubert unter die Thür.“ — Als der „Künstler“ nach geraumer Pause nicht geklopft hatte, sah man sich auf dem Flur nach seinem Verbleib um — er war jedoch spurlos verschwunden; die ihm übergebenen Zauberobjekte fanden sich unter dem zumirgelajenen schabigen Filz selbstverständlich nicht vor — die dreifache Spekulation auf die kaum glaubliche Vertrauensseligkeit des hochverehrten Publikums war dem Gauner vollständig geglückt. Derselbe wird uns geschildert als ein Mann von mittlerer Statur mit schwarzem Haar und Knebelbart. Er trug einen fadenförmigen Sammetrock und ein hellgraues Beinkleid, während eine aus verschiedenen Kupfermünzen gebildete Uhrkette auf seiner Weste prangte. Da der gute Mann es voraussichtlich verstanden wird, seine „große Piece“ noch anderweit zur Ausführung zu bringen, so halten wir es für unsere Pflicht, auf dieselbe hiermit aufmerksam zu machen, obwohl wir hiedurch den „geehrten Herrschaften“ den Reiz der Ueberraschung vorweg nehmen.

(Wunderwürdige Einwirkung des Blitzschlags.)

Es ist bekannt, daß man häufig vom Blitz erschlagene Menschen gefunden hat, bei denen auf einer bestimmten Körperstelle ein rothbraun oder scharlach gezeichnetes vollkommenes Bild bestimmter Figuren, meistens aber eines Baumes, entstanden war. Man erklärte sich diese Erscheinung durch Lichtwirkung; man glaubte, daß, da meistens Leute auf freiem Felde vom Blitze erschlagen werden, derselbe einen benachbarten Baum gleichsam photographisch auf den Körper des Erschlagenen abbildete. Nun geschah es im Laufe dieses Sommers in der Grafschaft Leicester in England, daß ein vom Blitze erschlagener Hirte gefunden wurde, auf dessen Rücken man in wunderbarer Zeichnung und von brillanter Scharlachfarbe, im Relief, das Bild einer Pflanzentaube fand, deren zahlreiche Nester in wunderbarer Zeichnung, wie mit einer Nadel gestochen, sich auf dem Rücken des Leichnams eingravirt fanden. Der Stamm dieser gezeichneten Staube war etwa 3/4 Zoll breit und der allgemeine Anblick derselben gab ungefähr das Bild eines mit 7-8 Nesten versehenen Harntkrautwedels. Da in der Nähe des Ortes, wo der Erschlagene gefunden wurde, kein ähnlicher Strauch, auch keine ähnliche Staube zu finden war, so reichte die bisherige Erklärungsmethode des Phänomens nicht mehr aus. Die neuere physikalische Forschung aber hat durch nachgeahmte Experimente bewiesen, daß derartige baumförmige Zeichnungen an dem Körper vom Blitze erschlagener Menschen auf ganz natürlicher direkter Einwirkung des elektrischen Funkens beruhen, welche an dieser Stelle auf den Körper überspringt und, nach verschiedenen Richtungen auseinanderfahrend, eine Zeichnung wie die erwähnte auf der Haut zurückläßt. Dem Physiker Plante zu Paris ist es gelungen, mit einer sehr starken galvanischen Batterie einen gleichen Effekt zu erzielen. Derselbe zog zur Erklärung dieses Phänomens eine Batterie von 800 Elementen in den Bereich seiner Thätigkeit, mit welcher er einen Funken von 12 Centimeter Länge erhielt. Im Momente, wo dieser Funke z. B. auf eine isolirte Schicht aus einer Mischung von neun Zehntel Harz und ein Zehntel Paraffin, die auf eine Glasplatte aufgetragen ist, überspringt, läßt er das Bild eines hübschen Baumes oder einer Staube zurück, welches jenen Abbildungen gleicht, die man schon häufig auf dem Körper vom Blitze erschlagener Menschen gefunden hat. Es handelt sich demnach in all diesen Fällen nicht um eine photographische Wirkung, sondern um einen ganz natürlichen Widerstandseffekt beim Überspringen des elektrischen Funkens.

WAARENHAUS E.M. LUSTIG, STUHLWEISSENBERG, „zur Billigkeit“ im Sparkasse-Gebäude, empfiehlt folgende Artikel zu nachstehend fabelhaft billigen Preisen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

Table listing various goods such as coats, hats, and fabrics with their respective prices in florins and cents.

Mehrere 1000 Stück Kasimirbrogetüchel und Kindertaschentücher zu 2 und 4 Kr. pr. Stück. Das P. T. Publikum wird aufmerksam gemacht, sich mit den Aufträgen zu beeilen, da zu solch fabelhaften Preisen obige Artikel bald vergriffen sein werden.

sicherste Heilmittel ist nur das echte Popp's Anatherin-Mundwasser

gegen überreichendes Athem, gegen schwammig leichtblütendes Zahnfleisch. Herr Dr. J. G. Popp, k. k. Hofarzt in Wien. Da ich durch mehrere Jahre an einem bedauernden Mundübel litt...

Der Preis: Vater, gib mir Deinen Hektographen? Vater: Was denn? Der kleine: Ich muß für den Lehrer etwas Hundert Mark schreiben.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenk! Hektograph



Der Preis: Vater, gib mir Deinen Hektographen? Vater: Was denn? Der kleine: Ich muß für den Lehrer etwas Hundert Mark schreiben.

Wiener Christkindel! Für nur 1 fl. 95 kr. ö. W.

Die neuesten 17 Stück Spielwaren für Knaben und Mädchen jedes Alters und Standes, darunter wirklich prachtvolle Effektsachen...

Für nur 2 fl. 95 kr. 1 ganzes Schächtel von Serrano-Soldaten, 1 Karton mit Möbeln...

Für nur 4 fl. 95 kr. Das ist das Kolossalste, was in diesem Genre wohl bis jetzt gefertigt worden ist...

nur 4 fl. 95 kr. Neben ihm ist noch ein kolossales Lager aller Sorten Spielwaren vorräthig...

Großen Ausverkauf der Spielwaren, Wien, Praterstrasse 16.

Nichtexplodirendes, vollkommen wasserhelles, geruch- u. gefahrloses PETROLEUM, genannt Kaiseröl.

Der Preis dieses mit der silbernen Medaille prämierten Petroleum ist mäßig höher als der des gewöhnlichen, diese kleine Differenz wird jedoch mehr als doppelt herein gebracht durch Paraffines Brennen, vollkommene Gefahrllosigkeit, vollkommene Geruchlosigkeit.

Das Kaiseröl ist zu fixirten Preisen en gros & en detail zu haben in der Hauptniederlage bei Samuel Haaz, Waihernboulevard 28.

Ein sehr hübsches, lastenfreies HAUS

mit 280 Quadrat-Maßter Grund, ebenerdig mit sehr schönem Garten, in der Kradergasse Nr. 38 neben der Rosengasse und Radialstraße vis-à-vis dem Künstlerhaufe, ist billigst zu verkaufen.

ROBERT AUSPITZ, Budapest, Kerepeserstraße 41. 3619

Man höre, sehe und staune!

Die von einer Konturs-Masse einer Jungfrau fallst gepordenen groß Britannia Silber-Fabrik übernommenen Britannia Silber-Waaren, welche sogar mit dem Kaiserlichen Hof...

keinem Schwindel beruht, verpflichtet ich mich hiermit öffentlich, wenn die Waare nicht konform, dieselbe ohne jeden Aufwand zurückzunehmen...

L. Nelken, Britannia Silber-Agentur, Wien, VI., Mariaböserstraße 45. Dankschreiben. L. Nelken, Britannia Silber-Agentur, Wien.

Nuss-Extrakt

zum Färben gaue Haare, 389 erfunden von A. Maczuzki, Parfumeur, Wien, Bäckerstraße 26. Dieses k. k. aussch. priv. Haarfärbemittel, um graue Haare haltbar schwarz, braun oder blond färben zu können...

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleidende!

Dr. ROSA'S LEBENS-BALSAM

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinhaltung der Gasse und des Blutes...

Herr Fragner! Haben Sie die Güte, mir wieder 12 Flaschen „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ zu senden...

Warnung! Um unglücklichen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich:

Dr. Rosa's Lebensbalsam

aus Dr. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmer an manchen Orten, wenn sie einfache Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde...

Hauptdepot: Prag, Apotheke des Dr. Fragner, Kleinseite, Ecke der Spornergasse Nr. 205.

- Budapest: Joseph v. Török, Apotheker. Karanföldes: Philipp Müller, Apotheker. Matz: Nagy Adolph, Apotheker, J. B. Csikós, Apotheker. Malacka: Joh. Friedrich, Apotheker. Mezőváriahely: God-Franz Wiede, Apoth. Miskolc: Dr. Csáthi, Szabolcs István, Apoth. Preßburg: Fr. Heinrich, Apoth.

Sämmtliche Apotheken und größere Materialhandlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.



Nur bei Witte. Spezialitäten von Christbaum-Aufputz, immer das Neueste.

- Neu! Niedliche Pariser Terzill-Gegenstände, feinste Ausführung, an Gummischnur, dadurch in fortwährender Bewegung... Gold-Behänge, z. B. Sonnen, Trommeln, Delphine... Patent-Kerzen-Gehälter, mit Klappfeder, dauerhaft praktisch für jede Kerze... Fliegende Christbaum-Engel, beweglich, 1 St. fr. 40, 50, 75, fl. 1, hochfein fl. 1.50, 2-2.50... Praktische Brillant-Konfetthalter, 100 Stück 20 fr., 500 Stück 90 fr., einfache 100 St. 10 fr... Christbaum-Moos, in die dunklen Partien des Baumes... Novität: Zulu-Kassern-Gehälter, mit Messer, 12 Stück 95 fr... Pharaos = Schlangen, beweglich, 1 Stück fr. 15, 20... Niedliche Kördchen zum Anfüllen (50 Muster), 1 Stück fr. 10, 15, 20, 30, 12 Stück fortw. fl. 1.60... Brillant = Kerzenhalter, zugleich Zierde des Baumes, für jede Kerze passend, an den Enden sind Schmetterlinge, Sterne etc. angebracht... Einfache Kerzenhalter, 12 St. fr. 10, 20... Weihnacht = Kerzen, 12 Stück fr. 10, 20... Glettr. Zauber = Kerzen 30 fr... Weihnacht = Zombola, 25 Stück schön zusammengestellt, fl. 5-8.

Für prompten Versandt gegen Kasse oder Nachnahme bürgt die seit 1863 bestehende Firma.

Nur bei Witte, Wien, Kärntnerstraße 59, Ecke der Giselstraße.

Advertisement for a medicinal product, likely related to the 'Lebensbalsam' brand, with text describing its benefits for various ailments.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. preuss. Ministerial-Approval.

- Dr. Borchard's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten... Dr. Koch's Kräuterbonbons, anerkannt als probates Hausmittel bei Katarrh, Gewerkeit, Verschleimung, Rauheit im Gasse etc... Dr. Beringuier's Kräuter-Wurzel-Saarl, zur Stärkung und Erhaltung der Bart- und Haupthaare... Dr. Beringuier's vegetabilisches Haarfarbe-mittel, färbt echt in schwarz, braun und blond... Professor Dr. Lindes' vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare... Balsamische Olivenseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Gesichtshaut... Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahnpasta... Dr. Beringuier's aromatischer Fronsengeist... Gebrüder Leder's balsamische Erdmöhlschneise... Dr. Hartung's Kräuter-Pomade zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses... Dr. Hartung's Chinarinden-Öl zur Konservierung und Verschönerung der Haare... Med. Benzoe-Seife, feinste Seife, hat denselben Erfolg wie die Benzoe-Tinktur...

Sämmtliche obige priv. Artikel sind echt zu beziehen aus folgenden Niederlagen des Königreichs Ungarn:

- BUDAPEST: Hof. v. Török, Ap. „heil. Geist“, M. Jezovik, Ap. König v. Ungarn, Joh. Scholz, Stadtpothete, G. Kiss, Ap. zur Schlange, G. Stupa, Ap., Heuplay, Ed. Blasnik, Ap.; ferner in der Hof-Apothete und P. Rath, Apoth., Taban, ALT-OFEN: bei N. v. Szatay, Ap. und in der Handlung von J. Prochaska. Agram: Ap. J. J. Csebe, Ap. Sigm. Wittbach, Ap. Florian Kralovits, Ap. der „Barmherzigen“... Pest: Ap. Karl Wandraschet, Ap. D. Recktemet, Apoth. Joh. Molnar. Komorn: Apoth. Franz Svitavsky, Ap. Karl Genersich. Szeged: Lufats Fejer. Klausenburg: Ap. Joh. Wolff, Apotheker. Komorn: Angelo Belloni. Kremnitz: Johann Witter's Witwe. Kronstadt: Ferd. Jekelius, Ap. Karl L. Schuler, Apotheker. Reuschan: Alexander Klein. Sava: Ed. Bolemann, Apotheker. Sibya: Alexander Jordan. Szekesfehervar: Ludwig Ballo, Ap. Szeged: Anton Schiefer Söhne. Szeged: Adolph Nagy, Apotheker. Szeged: Ferdinand Jht. Szeged: Joseph Sarkas, J. Szeged: J. Dem. Jozarash. Szeged: Karl Weidner. Szeged: Franz Hofmeier, Ferd. Moos. Szeged: Gregor S. Mics. Szeged: J. C. Reinhardt, Apotheker. Szeged: Apotheker Franz Traylor. Szeged: Joseph Karacsek u. Sohn. Szeged: Apotheker Karl Reuhold. Szeged: Salomon Mandl. Szeged: G. Schöberl. Szeged: Eduard Albrecht's Witwe. Szeged: Gustav Mandrasch. Szeged: D. Koba, Jg. Fuchs und Sohn. Neuhäusel a. d. B.: Emil Keller, Ap. Neutra: Joseph v. Kovacs, Apotheker, Apotheker Kornel Tombor. Nyiregahaza: Emerich Paulovits, Apoth. Alfred Szosko. Odenburg: Andr. Mezey, D. Necker, Ap. Pats: Johann Florian. Pancsona: Janic v. Popovic. Paps: Joseph Vermüller. Pofega: Ant. u. Hegedus, Apotheker.

RAYMOND & COMP., K. k. Privilegiums-Inhaber in BERLIN. Wir warnen vor Fälschungen, namentlich von „Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahnpasta“ und von „Dr. Borchard's arom. Kräuterseife“...

Gummi- u. Fischblasen-Cartons. Die besten und edelsten Cartons sind nur bei mir zu haben: Amerikanische das Dhd. von 1, 2 und 3 fl. die besten. Göt französische von 3, 4, 5 bis 6 fl., sowie auch Damen-Spezialitäten pr. Dugend 4 fl. bei Mor. Pollitzer, k. k. Bandagist, BUDAPEST, Franz Deakgasse. Bestellungen aus der Provinz werden prompt 3349 effektuiert.

Das Neueste in Nähmaschinen sind Greifer-Nähmaschinen mit gerader Nadel der WHEELER WILSON Mfg. Co. in New-York in drei Ausführungen: für Familiengebrauch, für Schuhmacher und für Schneider. Diese auf der Weltausstellung in Paris 1878 mit einem der hundert großen Ehrenpreise „Grand prix“ ausgezeichneten Greifer-Nähmaschinen mit gerader Nadel werden als die unstreitig besten und vollkommensten Fabrikate der Nähmaschinen-Industrie empfohlen. Lager von Original-Nähmaschinen, Nadeln und Maschinen-theilen der Wheeler Wilson Mfg. Co. in New-York, in Budapest nur allein bei C. O. O H M, V., Josephs-Platz Nr. 5 neu (15 alt).

